

Union

Action-Gesellschaft
für See- und Fluss-
Versicherungen in

Stettin

Gegründet 1857

**Transportversicherungen
aller Art**

Fernsprecher: Nr. 27060

Drahtanschrift: Seeunion

Mit meiner
SINGER

und deren Apparaten
kann ich mir die
entzückendsten
Kleidungsstücke
selbst anfertigen

**KOSTENLOSE ANLEITUNG**

im Nähen, Sticken und Stopfen
sowie in der Handhabung der Apparate
wird bereitwilligst in jedem Singer-Laden erteilt

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Geschäftsstellen in Pommern:

Anklam, Peenstr. 7 • **Barth i. Pom.**, Lange
Straße 50 • **Belgard (Pers.)**, Karlstraße 27
Bergen (Rügen), Bahnhofstraße Nr. 52
Bublitz, Poststraße 144 • **Bütow**, Lange
Straße 68 • **Cammin i. Pom.**, Wallstraße 100
Demmin, Frauenstraße 9 • **Gollnow i. Pom.**,
Wollweberstraße 7 • **Greifswald**, Lange
Straße 15 • **Köslin**, Bergstraße 1 • **Kolberg**,
Kaiserplatz 6 • **Labs i. Pom.**, Hindenburgstr. 57
Neustettin, Preußische Str. 2 • **Pölich**, Baustr. 7
Polzin, Brunnenstr. 17 • **Pyrzik (Pom.)**, Bahner
Straße 50 • **Rügenwalde**, Lange Straße 32
Stargard i. Pom., Holzmarktstr. 3 • **Stettin**,
Luisenstr. 19, Breite Str. 58 • **Stolp**, Mittelstr. 5
Stealsund, Mönchenstr. 30 • **Swinemünde**,
Färberstraße 5.

Empfehlenswerte Wein- u. Bierrestaurants.

Restaurant Puhlmann

Kopfmarktstraße 14/15 / Fernsprecher 30657

Beste Küche

Ausgang von Dortmunder Union, Nürnberger
Sieden, Bohrisch Spezial und Pilsner Urquell
Weine erster Häuser

Leistungsfähigste Bestellküche

HOTEL PREUSSENHOF

150 ZIMMER MIT FLIESSENDEM WASSER — PRIVAT-BÄDER

RESTAURANT
WEIN- UND BIERSTUBEN
KONDITOREI — KAFFEE

Zur Hütte • Mollkestraße Nr. 14

Fernsprecher 26311

Pilsner Urquell * * Spezial-Ausgang

Mittagessen 12—3 Uhr, RM. 1,60 und 2,25
Abendessen RM. 2,25 und nach Karte

Rückforth Weinstuben

Vorzügliche Küche und Keller
Delikatessen der Saison

Große und kleine Gedecke

Stettin, Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Kaiser's Hotel, Stettin

Königstraße 8 — Fernruf 303 20 u. 303 21

Modern eingerichtet

Restaurant, Weinstuben, Vereinszimmer

Täglich Konzert / Original Wiener Küche / Zivile Preise



Mittagsgedeck

RM. 1.75, 2.25, 3.25

Abendgedeck

RM. 2.25 und 3.25

„Ratskeller“

Defonom: John Meyer

Stettin, Grüne Schanze — Telephon 31128. — 2 Minuten vom Bahnhof.

Seit 1876. Erstklassiges Wein- und Bierlokal
mit bester Küche bei soliden Preisen.

Gut gepf. Weine und Biere. Bestes einheimisch. u. Fremdenpublikum.

NORD-OSTSEE

SCHIFFAHRT- und TRANSPORT-GESELLSCHAFT
MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

STETTIN, KÖNIGSTOR 6

FERNSPRECHER 28696 :: TEL.-ADR.: „NORDOSTSEE“

BEFRACHTUNG, SPEDITION UND KLARIERUNG
ÜBERNAHME SÄMTL. SEE- UND BINNENTRANSPORTE

Hut - Scheye

Breite Straße 6

Ruf 26020

Moderne Herrenhüte

Elegante Mützen

Beste deutsche Fabrikate :: :: Erste Weltmarken
Aufbesserungen, Modernisierungen an Herrenhüten
erstklassig, schnell, preiswert.

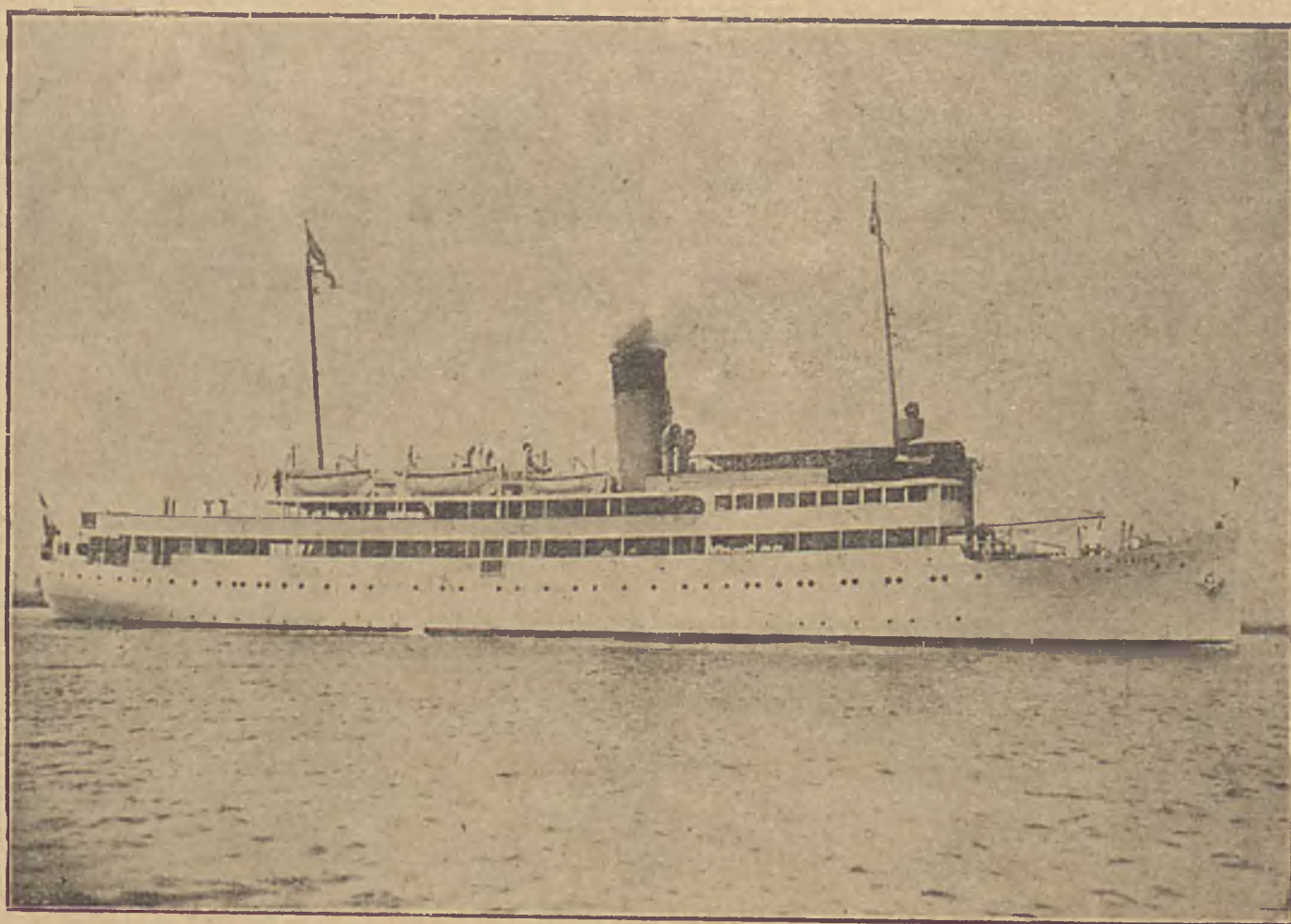
Das Arbeitsamt Stettin

vermittelt

tüchtige Arbeitskräfte aller Berufe

unparteiisch und kostenlos

Anruf: Sammelnummer 256 61



S. S. „Rugard“, der neueste und modernste Bäderdampfer des Rügendienstes der Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. b. H.

Passagier- Dampfschiffs-Linien der Ostsee

1. Große Bäderlinie von Stettin

nach **Swinemünde, Misdroy, Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Zinnowitz.**

Insel Rügen mit **Göhren, Sellin, Binz, Saßnitz, Stubbenkammer.**

Größte und schönste Bäderschneldampfer „Rugard“ (Neubau), „Hertha“, „Odin“.

ab **Stettin**: an Werktagen **11.00** mit Schnellzuganschluß, auch **Sonntags 11.00** vom 8. Juli bis 19. August, außerdem **Sonntags 3.00 morgens** eintägige Sonderfahrten mit „Rugard“.

2. Ausflugslinie Swinemünde—Rügen

eintägige Ausflugsfahrten hin und zurück mit Schneldampfer „Freia“ vom 3. Juli bis 23. August

an **Werktagen 6.45** nach allen obigen Stationen bis Stubbenkammer

3. Linie Rügen—Bornholm

1. **Sonderfahrten an den Sonntagen** vom 1. Juli bis 2. September mit Rügendampfer „Hertha“ **5.00** ab Saßnitz über Binz und Sellin; zurück von Bornholm **17.00**

2. **Sonderfahrten Mittwochs** vom 11. Juli bis 15. August mit „Odin“ **5.00** ab Saßnitz über Binz und Sellin, zurück von Bornholm **17.00**

4. Linie Saßnitz—Kopenhagen

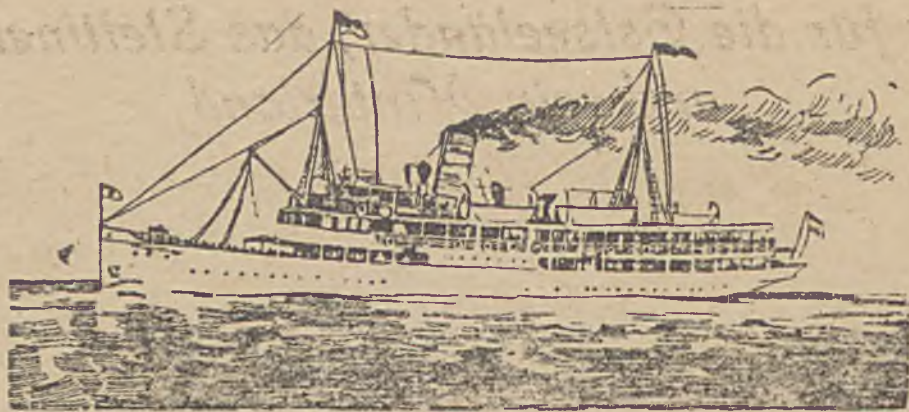
Tourfahrten vom 9. Juli bis 21. August mit „Odin“ ab Saßnitz: **Montags, Donnerstags und Sonnabends 15.30** ab Kopenhagen: **Sonntags, Dienstags und Freitags 6.30**

5. Seediens Ostpreußen

Passagierfahrt **Swinemünde—Zoppot—Pillau—Memel** mit den neuen, eleganten, schnellen Motorschiffen „Preußen“ und „Hansestadt Danzig“ viermal wöchentlich in jeder Richtung mit direkten Zuganschlüssen; ab Swinemünde: **Mittwochs, Sonnabends, Donnerstags und Sonntags 19.00**

**Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft
J. F. Braeunlich G. m. b. H.**

1928



1928

Nach den Ostseebädern

Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz, Insel Rügen

(Uhlbeck, Bansin, Osternothafen, Misdroh) und der dänischen Insel

Bornholm

Ab Stettin regelmäßig. Schnelldampferverkehr mit den großen, komfortabel eingerichteten Salondampfern

„Deutschland“ „Berlin“ „Stettin“ „Swinemünde“

Linie 1: Stettin—Swinemünde—Stettin.

In der Zeit vom 1. 4.—15. 10.		Außerdem in der Saison vom 21. 6.—28. 8.				In der Zeit vom 1. 4.—15. 10.		Außerdem in der Saison vom 24. 6.—26. 8.			
So	W	So, Do	W	So	Mi, Sa	W	So	Mo, Fr	So, Do	W	So
6 ⁰⁰	13 ⁰⁰	*3 ⁰⁰	6 ³⁰	9 ³⁰	16 ³⁰	ab Stettin	13 ⁰⁰	21 ³⁰	*4 ³⁰	9 ⁰⁰	21 ³⁰
9 ⁰⁰	16 ⁰⁰	*6 ⁰⁰	9 ³⁰	12 ³⁰	19 ³⁰	an Swinemünde	10 ⁰⁰	18 ³⁰	*1 ³⁰	6 ⁰⁰	18 ³⁰
						an			22 ⁰⁰		
						ab			19 ⁰⁰		

Anmerkung: So-Sonntags, M-Montags, Di-Dienstags, Mi-Mittwochs, Do-Donnerstags, Fr-Freitags, Sa-Samstags, W-Werftags.
* Vergleiche Fahrplan Linie III.

Linie 2: Swinemünde—

Heringsdorf—Zinnowitz—Insel Rügen

Vom 24. 6. b. 26. 8. regelmäßig jeden Montag, Mittwoch, Freitag.

6 ⁰⁰	↙	ab Swinemünde	an	↗	21 ³⁰
6 ³⁰	↙	ab Heringsdorf	ab	↗	21 ⁰⁰
8 ⁰⁰	↙	ab Zinnowitz	ab	↗	19 ³⁰
10 ¹⁵	↙	ab Binz	ab	↗	17 ¹⁵
11 ⁰⁰	↙	an Sappin	ab	↗	16 ⁴⁵

Aufenthalt auf Rügen ca. 6 Stunden.

Linie 3:

Stettin—Swinemünde—Insel Bornholm

Vom 1. 7. bis 23. 8. regelmäßig jeden Sonntag und Donnerstag.

3 ⁰⁰	↙	ab Stettin (Hafenterrasse)	an	↗	4 ³⁰
6 ⁴⁵	↙	ab Swinemünde (Rathausplatz)	ab	↗	1 ³⁰
12 ³⁰	↙	an Bornholm	ab	↗	19 ³⁰

Aufenthalt auf Bornholm ca. 7 Stunden.
Bisumzwang aufgehoben.

Rundreisehefte und Sommerfahrkarten haben Gültigkeit. — Direkte Gepäckabfertigung von und nach allen Stationen
Reisegepäckversicherung.

Eigene Reisebüros in Swinemünde, Zinnowitz.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H. (Mer), Berlin, und der Mitteleuropäischen Schlaf- und Speisewagen A.-G., Berlin (Mitropa). — Sämtliche Reisebüros erteilen Auskunft. — Prospekte überall kostenlos. — Direkte Anschlüsse an die Schnellzüge von und nach Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig usw.
Erstklassige Küche an Bord.

Swinemünder Dampfschiffahrts-A.-G.

Swinemünde, Rathausplatz Ecke Lindenstraße — Fernsprecher 2869, 2543.

Vertreter in Stettin: Oskar Braeunlich, Bollwerk Nr. 1b. — Fernsprecher Nr. 21449.

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet
und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin

Nachrichten des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V.

Herausgeber Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq; verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E. Schoene, für den Anzeigenteil H. Jaeger, alle in Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50, Ausland 3,— Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Sammel-Nr. 35341. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 13

Stettin, 1. Juli 1928

8. Jahrg.

Die deutsche und polnische oberschlesische Industrie von Januar bis April 1928.

Produktionsrückgang in der deutsch-oberschlesischen Eisenindustrie. — Der Erzbezug über Stettin. — Günstige Entwicklung der Kohlenindustrie. — Die Konjunktur in Polnisch-Oberschlesien. — Steigender polnischer Kohlenexport nach Norden.

Von Dr. Martin Meister.

Die westoberschlesische Eisenindustrie stellt im laufenden Jahr eine nicht unbedeutend ins Gewicht fallende Verzögerung der regelmäßig im April eintretenden Frühjahrsbelegung fest. Die Ursachen dieser Erscheinung sind einerseits die schwächere Bautätigkeit dieses Jahres im Vergleich mit dem Vorjahr, andererseits die geringen Eisenbahnbestellungen. Es scheinen in diesem Jahr nicht die gleichen Geldmittel zu Bauzwecken verfügbar zu sein, wie 1927. Das Reichszentralamt für die Bestellungen der deutschen Reichsbahn kann gleichfalls nur mäßige Mengen der benötigten Radreifen, Radsätze, Lokomotivachsen usw. bestellen, weil das Beschaffungsprogramm im Hinblick

auf die vom 1. Oktober 1928 ab voll einsetzenden Daweszahlungen stark beschnitten ist. Zu allen diesen konjunkturdrückenden Tatsachen kommt noch die Arbeitseinstellung in Mitteldeutschland, die einen erheblichen Bedarfsausfall der weiterverarbeitenden Industrie bedingt

Die Folge ist ein Absatz- und Produktionsrückgang im April, der alle Produkte mit Ausnahme von Roheisen betrifft. Die absoluten Ziffern sind nicht unbedingt maßgebend, denn der April hatte nur 23, der März hingegen 27 Arbeitstage, aber auch die arbeitstäglichen Durchschnittsziffern geben (mit Ausnahme von Roheisen) ein zum Teil ganz erhebliches Minus der Erzeugung.

Allianz und Stuttgarter Verein

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Aktiva über 176 000 000 RM. — Prämieinnahme 1927 über 150 000 000 RM.

Bayerische Versicherungsbank
Aktiengesellschaft, München ::
Badische Pferdeversich.-Anstalt
Akt.-Gesellschaft Karlsruhe i. B.
Globus Versicherungs-Aktien-
Gesellschaft in Hamburg ::



Hermes Kreditversichergs.-Bank
Aktien-Gesellschaft in Berlin ::
Kraft Vers.-A.-G. des Automobil-
clubs von Deutschland in Berlin
Union Allgem. Deutsche Hagel-
Versich.-Gesellschaft in Weimar

Allianz und Stuttgarter

Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Gesamtversicherungssumme über 1 600 000 000 RM.

Versicherungszweige:

Feuer — Transport — Haftpflicht — Unfall — Einbruchdiebstahl — Beraubung — Maschinenbruch — Glas — Wasserleitungs-
Schaden — Valoren — Schmucksachen in Privatbesitz — Reisegepäck — Aufruhr — Kredit — Kaut'on — Auto (Unfall, Haftpflicht
Kasko) — Leben — Aussteuer — Invalidität — Renten — Pension — Spar- und Sterbekasse — Hagel — Pferde und Vieh — Regen



NÄHMASCHINEN-UND FAHRRÄDER-FABRIK
BERNHARDT

STOEWER A.G.

STETTIN - GRÜNHOF

Fahrräder
Nähmaschinen Schreibmaschinen

Stoewer-
Erzeugnisse
haben Weltruf!

Ueber die Produktion der einzelnen Gruppen in der Eisenindustrie im April und März 1928 belehrten folgende Tabellen:

Monatsziffern (in To.).

	April	März 1928
Roheisen insgesamt	22 107	24 013
davon Gießereiroheisen	4 866	2 944
Stahl- u. Spiegeleisen einschl. Ferromangan u. Ferrosilizium	15 532	19 846
Rohstahl:		
Rohblöcke	40 905	51 933
Stahlguß	1 082	1 257
Halbzeug zum Verkauf	5 683	4 327
Fertigerzeugnisse der Walzwerke einschl. Schmiede- und Preßwerke	24 494	38 090
Gußwaren zweiter Schmelzung	3 347	4 108

Tagesdurchschnitt (in To.).

	April	März 1928	Zu- oder Abnahme in %
Roheisen insges.	961	889	+ 8,9%
Stahl- und Spiegeleisen usw.	675	731	— 7,3%
Rohstahlblöcke	1778	1923	— 19,8%
Fertigerzeugnisse der Walzwerke	1064	1410	— 24,5%

Roheisen ist demnach das einzige Produkt, das eine gewisse Steigerung der Erzeugung aufweist, jedoch nur im Vergleich zum März, in dem der Produktionsstand besonders tief war. Im übrigen sind die Ursachen des Produktionsrückganges bereits oben geschildert. Besonders auffällig ist der starke Rückgang der Walzwerksproduktion, der fast 25 % beträgt.

Infolge der allgemeinen Absatzschwierigkeiten leiden besonders einige Teilbetriebe der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. Not. Das Zawadzkiwerk im Kreise Groß-Strehlitz mußte infolge mangelnder Eisenbahnbestellungen Feierschichten einlegen und muß möglicherweise stillgelegt werden, wenn nicht die Reichsbahn inzwischen neue Aufträge gibt. Auch die Herminenhütte in Laband hat mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen.

Eine weitere Schwierigkeit der Eisenindustrie, die gleichfalls vorwiegend die Werke der „Oberhütten“ trifft, ist die Konkurrenz von Auslandsmaterial, speziell französischer und belgischer Bleche, die bis nach Oberschlesien hereinkommen. Natürlich bestehen deutsch-französische Abkommen, die die Preise so festsetzen, daß eine derartige Konkurrenz ausgeschlossen ist. Die französischen und belgischen Erzeugerwerke halten sich zweifellos an diese Preisabmachungen, ebenso die Großhändler, aber über die Kleinhändler, die das Eisen fob Antwerpen kaufen und auf dem Seewege über Stettin hereinbringen und zwar billiger, als die ober-schlesischen Walzwerke selbst erzeugen, ist eine Kontrolle nicht möglich. Dieselbe Erscheinung zeigte sich gerade auch in Blechen vor einigen Monaten in Polen, wo sie starke Aufregung hervorrief. Durch die polnische Zollvalorisierung aber wurde dieser Auslandskonkurrenz ein Ende bereitet.

Bei Borsigwerk A.-G. ist ein wichtiger Produktionszweig das Kettenwalzwerk. Es handelt sich hier um schwere Schiffsketten (Ankerketten). Das Geschäft in Schiffsketten war lange schlecht, es

hat sich aber in der letzten Zeit im allgemeinen gebessert, weil auf den deutschen Werften ziemlich viel gebaut wird und die großen Vorräte der früheren deutschen Marine aufgebraucht sind. Spürbar ist eine Konkurrenz der englischen und holländischen Kettenwerke, die mit einer erheblich billigeren Fracht nach den Hauptabnahmestellen, insbesondere Bremen und Hamburg, zu rechnen haben.

Der Erzbezug der deutsch-oberschlesischen Eisenindustrie findet z. Zt. durchweg über Stettin statt. Die Reichsbahn hat den ober-schlesischen Hütten einen Ausnahmetarif 7C für Erze bewilligt, insofern innerhalb eines Jahres 70 000 To. auf dem reinen Bahnwege eingeführt werden. In diesem Jahre ist der Bezug lange Zeit durch den Streik in schwedischen Erzbergbau gestört worden, doch ist von der Reichsbahn eine Art Streikklausel anerkannt worden, so daß auch bei einem geringeren Bezuge eine Vereinbarung mit der Bahn über die Anwendung des Ausnahmetarifes zustande kommen dürfte. Ueber das Ende des Streiks in Schweden ist noch nichts Gewisses bekannt. Im übrigen ist Deutsch-Oberschlesien nicht so abhängig von Schweden wie der Westen. Es werden spanische und marokkanische Erze verwendet, sowie auch solche aus Polen. Die Schrottversorgung verläuft sehr glatt. Die Schrotteinkaufsorganisation hat keine Schwierigkeiten bei der Bedarfsbedeckung. Nur ein kleiner Teil wird aus dem Auslande bezogen. Für den Transport hat die Reichsbahn einen Ausnahmetarif über Swinemünde und Warnemünde gewährt.

Die Lage in der deutsch-oberschlesischen Kohlenindustrie.

Ueber die Produktionsentwicklung des deutsch-oberschlesischen Kohlenbergbaus in den ersten 4 Monaten 1928 belehrt folgende Tabelle, die die fördertäglichen Durchschnittsziffern für Produktion und Absatz enthält, aus denen die Entwicklung der Konjunktur am besten abzulesen ist: Arbeitstägliche Durchschnittsziffern 1928.

	Förder-tage	Förde-rung	in Deutsch O/S	Davon Absatz im übrigen Deutschland	im Ausland
Januar	25	66 600	20 100	39 200	2320
Februar	24	62 500	19 400	36 300	3540
März	27	65 300	19 300	40 400	2470
April	23	62 300	17 400	41 300	2390

Man sieht, daß die Schwankungen der Förderung und des Absatzes nicht gerade sehr erheblich sind und sich zum Teil gegenseitig ausgleichen. Wenn die arbeitstägliche Durchschnittsförderung im April einen Tiefstand erreichte, so ist dafür natürlich die Jahreszeit verantwortlich. Es handelt sich um eine Erscheinung, die regelmäßig wiederkehrt.

Einen günstigen Eindruck macht die Steigerung des Absatzes nach dem übrigen Deutschland im Tagesdurchschnitt. Man sieht, daß die deutsch-oberschlesische Kohle ihr Absatzfeld in Deutschland vollkommen beherrscht und sogar noch eine Absatzsteigerung erzielt. Dieses Bild würde sich voraussichtlich ändern, wenn bei einem deutsch-polnischen Handelsvertrag ein polnisches Kohlenkontingent, — gewöhnlich spricht man von 200 000 To. monatlich — bewilligt würde. Das letzte Wort über diese Frage wird na-

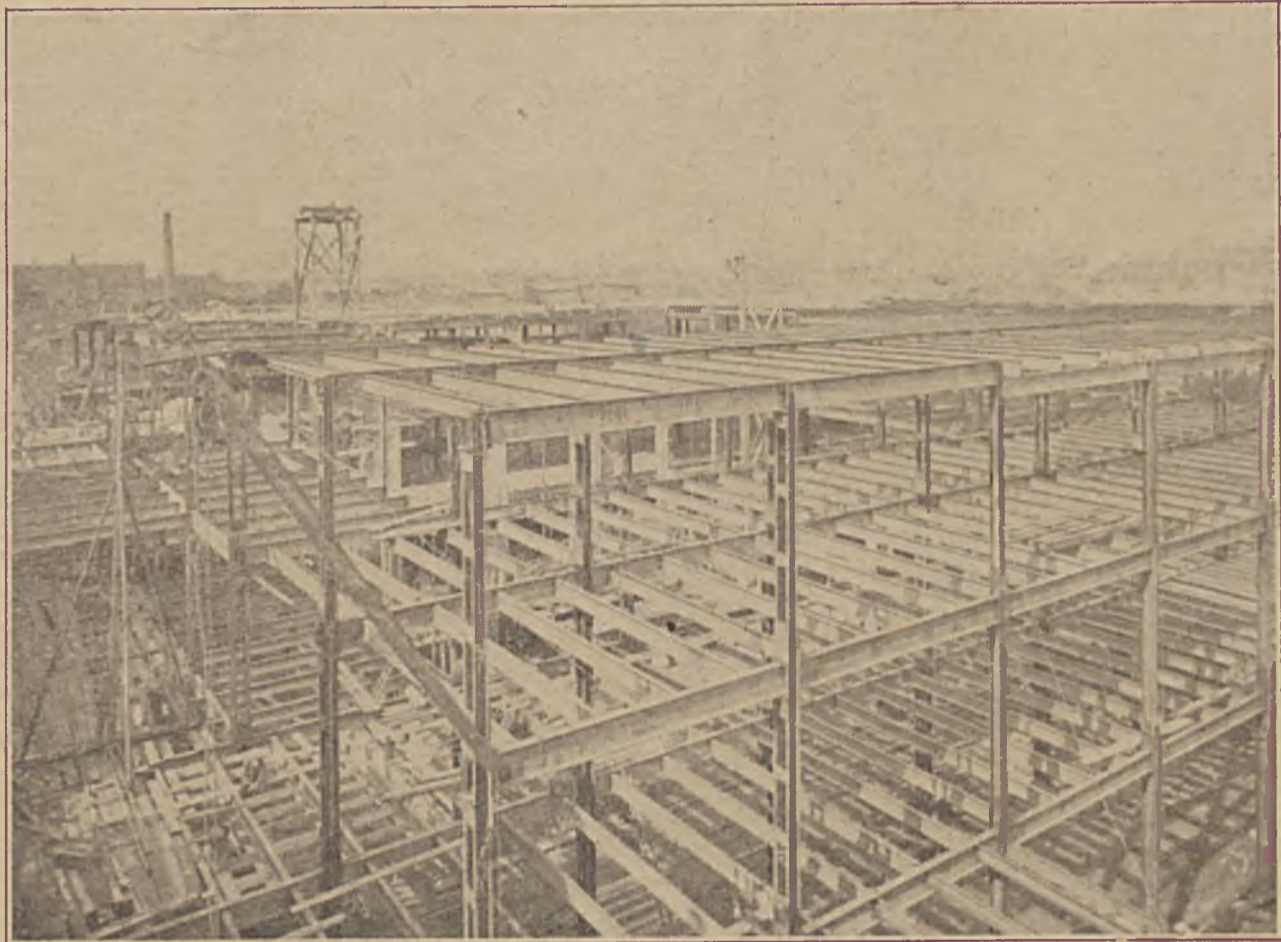
I. GOLLNOW & SOHN

MONTAGEHALLEN

KRANBAHNEN

VERLADEANLAGEN

STAHL-BAU



Stockwerkbau in Stahlkonstruktion.

FESTE BRÜCKEN
BEWEGLICHE BRÜCKEN

STETTIN

türlich bei den Handelsvertragsverhandlungen, vermutlich kurz vor deren Beendigung, gesprochen werden. Die Entscheidung liegt zuletzt bei den Regierungen, die die hier in Frage stehenden Interessen gegen die Interessen anderer Wirtschaftsgruppen und gegen das Allgemeininteresse, endlich einen Vertrag mit Polen zu bekommen, abwägen wird. Natürlich wird der Ausfall der Lösung die Verhältnisse im deutsch-oberschlesischen Kohlenbergbau und im Zusammenhang damit auch in anderen Wirtschaftszweigen Deutsch-Oberschlesiens beeinflussen. Von Wichtigkeit wird bei Abschluß des Vertrages und Festsetzung eines Kohlenkontingents für Deutsch-Oberschlesien naturgemäß auch die Herbeiführung einer Einigung über den Preis, die Sorte und die von Polen zu beliefernden Gebiete sein. Ueber diese Fragen wurden seinerzeit, als die Handelsvertragsverhandlungen zu Ende vorigen Jahres eine günstige Wendung zu nehmen schienen, bereits zwischen den Vertretern der Wirtschaft Deutsch- und Polnisch-Oberschlesiens verhandelt.

Die Marktlage für Kohle hat sich im April gegen den Vormonat nicht wesentlich geändert. Die gesamte Förderung wurde untergebracht und sogar noch die Haldenbestände etwas, auf 308 000 t, vermindert. Dabei ist aber zu beachten, daß dies nur zu sehr gedrückten Preisen möglich war, besonders bei den mittleren und kleinen Sorten. Bei Briketts war das Angebot größer als die Nachfrage, so daß die Erzeugung zu einem wesentlichen Teil nicht untergebracht werden konnte. Ende des Monats lagen 10 600 t Briketts auf Vorrat. In Koks verschlechterten sich die Abrufe im April erheblich, so daß größere Mengen in den Bestand gestürzt werden mußten.

Die Kohlenförderung und der Gesamt-Absatz im ganzen ersten Quartal 1928 war etwas höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Für die Förderung beträgt das Mehr ca. 56 000, für den Absatz nach Deutsch-Oberschlesien um mehr als 100 000 t größer als im Vorjahr, desgleichen der Export um etwa 80 000 t. Nur die Ziffer des Absatzes nach dem übrigen Deutschland ist ca. 100 000 t niedriger, weil im Vorjahr die deutsch-oberschlesische Kohle infolge des eben erst vollendeten englischen Streikes zum Teil noch die englische Kohle auf den deutschen Märkten ersetzen mußte. Gegenüber dem 4. Quartal 1927 ist der saisonmäßige Rückgang zu verzeichnen, der allerdings im Vorjahre eben mit Rücksicht auf die Nachwirkung des englischen Streikes nicht zu bemerken war. Folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die vierteljährliche Entwicklung der Kohlenförderung und des Absatzes:

	Kohle 1928/27 (quartalweise)			
	1. Quartal 1928	4. Quartal 1927	1. Quartal 1927	4. Quartal 1926
Förderung	4 930 471	5 082 887	4 874 814	4 754 252
Absatz nach Deutsch- Oberschlesien	1 494 758	1 451 518	1 386 454	1 346 226
nach dem übrigen Deutschland	2 946 186	3 107 559	3 048 592	2 954 593
nach dem Ausland	209 730	268 204	129 829	242 501
Gesamtabsatz	4 650 664	4 827 281	4 564 875	4 543 507

Große Bedenken müssen sowohl für die Kohlen- wie Eisenindustrie die angekündigten Tarifierhö- hungen der deutschen Reichsbahn er-

wecken, die für Oberschlesien bei seiner ungünstigen Absatzlage noch weit stärker ins Gewicht fallen, als für die anderen Reviere Deutschlands. Besonders die Eisenindustrie, die tariflich stets doppelt belastet ist, einerseits durch die Transportkosten für Erze und Schrott, andererseits für den Abtransport der verkauften Erzeugnisse, wird hierdurch in eine außerordentlich schwierige Lage gebracht werden. Gegen diese Schwierigkeiten bieten die kürzlich erhöhten Preise für Walzwerkerzeugnisse einen gewissen Schutz. Trotzdem ist jedoch als Folge dieser veränderten Lage ein Absatz- und Produktionsrückgang vor allem in der Eisenindustrie zu erwarten.

Die Entwicklung der polnisch-oberschlesischen Kohlen-Industrie.

Die allgemeine Wirtschaftskonjunktur in Polen pflegt in der Regel im großen und ganzen einen entsprechenden Verlauf wie in Deutschland zu nehmen. Dies gilt auch für die polnisch-oberschlesische Kohlen- und Eisenindustrie, deren Zusammenhang mit dem übrigen Polen seit Beginn des Vorkrieges sich wirtschaftlich immer enger gestaltet hat. Was die Kohlenindustrie anbetrifft, so sind hier allerdings für die Konjunktur auch Umstände maßgebend, die für Deutschland nicht die gleiche Bedeutung haben. Es sind dies die Dinge, die mit dem englischen Kohlenstreik zusammenhängen, der s. Zt. das Signal gab zu einem bis heute fortdauernden erbitterten Konkurrenzkampf zwischen der englischen und der polnischen Kohlenindustrie. Infolge der Erhöhung der deutschen Kohlenpreise auch für den Export ist Deutschland auf den skandinavischen Kohlenmärkten in den Hintergrund getreten, und als Hauptpartner des Konkurrenzkampfes stehen sich England und Polen gegenüber. Der Kampf wird unter beständiger Herabsetzung der Preise und Frachten (dies englischerseits) geführt. Eine Reihe von Maßnahmen der polnischen Regierung, insbesondere die Erstellung niedriger Kohlenexporttarife durch die polnische Bahn, die Förderung des Ausbaues der Häfen Danzig und Gdingen, endlich die einsetzende Bildung einer eigenen Handelstonnage, speziell für den Kohlentransport, bilden eine wichtige Unterstützung der Exportbestrebungen des polnischen Kohlenbergbaues.

Den Verlauf der Konjunktur seit Beginn des Jahres zeigt folgende Tabelle:

	Arbeitstäglige Durchschnittsziffern			
	Förder- tage	der Förderung	des Inlandsabsatzes durch Verkauf	des Exportes
Januar	25	100 600	55 300	33 000
Februar	24	99 600	60 900	33 100
März	27	96 000	52 300	32 400
April	23	96 300	55 300	35 700

Die Erhöhung der Inlandskohlenpreise ab 16. April hatte auf den Absatz keine besonders einschneidende Wirkung. Unmittelbar vor dem Termin stiegen die Inlandsbestellungen etwas, dafür gingen sie wieder während einer kurzen Zeit nachher zurück. Die Kohle ist jedoch ein so notwendiger Verbrauchsartikel, daß der Bedarf sich durch eine mäßige Preiserhöhung (10%) nicht beeinflussen läßt. Die neuen Kohlenpreise sind für Grobkohle, Würfel und Nuß Ia 36 Zloty je Tonne



BESTWERKE

Kohlen-Koks-Anthracit

G. m. b. H.

.....
 Berlin W 35

Kurfürstenstraße 56

Tel.-Adr.: Anthracitwagner

Telef.: Nollendorf Nr. 3527

Kurfürst „ 9626

.....
 Stettin-Züllchow

Rechtes Oderufer

Telefon Nr. 31594, 31595

Telegr. - Adr.: Bestwerke

Anthracit-Aufbereitungen

Herstellung von

Bestwerk - Anthracit - Eiform - Lochbriketts

Bunkerkohlen

Umschlag von Massengütern für Seeverladung

frei Grube, Nuß Ib 34,80 bis 31,50, Nuß II 30,40 bis 26,30 und entsprechend die kleineren Sorten. Der steigende Bedarf des Inlandes im April ist vor allem den Abrufen seitens der Bauindustrie zuzuschreiben. Der steigende Inlandsbedarf Polens ist ein Zeichen von der dauernden Konjunktur in der weiterverarbeitenden Industrie, in der Textilindustrie, und vor allem der gesteigerten Tätigkeit der Eisen- und Zinkhütten, sowie der Koksindustrie. In Zukunft kann mit Sicherheit eine weitere Steigerung vorausgesagt werden.

Die Möglichkeit für eine Vergrößerung des Kohlenverbrauches in den weiträumigen Ostgebieten Polen ist bedeutend. Bisher wird dort fast ausschl. Holz als Brennstoff verbraucht. Insgesamt kamen 1926 auf den Kopf der Bevölkerung in Polen an Brennstoffen 730 kg Kohle und 219 kg Holz. 93% des gesamten Kohlenverbrauches entfällt auf die 8 westlichen und Zentralwojewodschaften, nur 7% auf die Ostwojewodschaften und auch dort größtenteils auf die wenigen größeren Städte. Hier kann also noch viel getan werden, um die Kohlenfeuerung populär zu machen. Zugleich wird dadurch der Waldverwüstung in Polen Einhalt getan, ohne daß der Holzexport, der einen wichtigen Posten der polnischen Handelsbilanz darstellt, beeinträchtigt wird.

Die Entwicklung des Kohlenexportes war in den letzten Monaten nicht ungünstig. Im April verteilte sich der polnische Kohlenexport auf folgende Länder (Angaben in 1000 t):

Oesterreich 186 (März: 237), Ungarn 27 (54), Tschechoslowakei 73 (92). Die Ausfuhr nach den 3 sog. Nachfolgestaaten ging also zurück und betrug nur noch 29,89% des Gesamtexportes gegen 37,40% im März. Hingegen wuchs der Anteil der Nordstaaten (Skandinavien und Baltenländer), der im März 45,08% betragen hatte, auf 54,44% im April. Die einzelnen Länder des Nordens nahmen auf: Schweden 239 (194), Dänemark 107 (118), Norwegen 67 (62), Lettland 37 (28), Finnland 39 (18), Litauen und Memel 5 (13). Nach dem Freistaat Danzig gingen 26 (24), nach Frankreich 25 (28), nach Belgien 9 (11), nach der Schweiz 11 (11), nach Italien 37 (53). Frankreich bezieht polnische Kohle, weil französisches Kapital in der gesamten Kohlenindustrie des Dombrowareviers

und in einigen Gesellschaften Ostoberschlesiens (Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb) beteiligt ist. In Italien wird der Bezug polnischer Kohle auf dem Land- und Seewege durch die Aktiengesellschaft „Azienda Scambi Commerciali“ vermittelt. Die italienischen Staatsbahnen haben noch große Vorräte polnischer Kohle von früheren Bezügen aufgehäuft. Aus diesem Grunde und wegen der jetzt stärker einsetzenden Eingänge deutscher Reparationskohlen ist die polnische Kohleneinfuhr im Rückgang begriffen.

Die starke Steigerung des Exportes nach den nördlichen Märkten geht Hand in Hand mit der verstärkten Versendung über Danzig und Gdingen. Diese betrug im April 537 000 t, eine bisher noch nicht dagewesene Höhe, gegen 486 000 t im März. Auf Gdingen entfielen 136 000 (117 000), auf Danzig 401 000 (369 000) t. Die Transporte über diese Häfen stellten im April 56,22% des Gesamtexportes dar gegen 47,46% im März.

Der Ausbau der „Kohlenmagistrale“ Kattowitz—Danzig/Gdingen durch beschleunigte Ausführung der Strecke Herby—Inowroclaw (255 km) wird ebenso zur erhöhten Leistungsfähigkeit der polnischen Reviere auf dem Gebiete des Kohlenexportes nach Norden beitragen, wie die fortschreitende Erweiterung der polnischen Handelsflotte, deren Spezialaufgabe gerade der Kohlentransport ist.

Für die Entwicklung der polnischen Eisenindustrie ist von maßgebender Bedeutung die Ende März erfolgte Verlängerung des Syndikates der polnischen Eisenhütten auf 3 Jahre. Mit der Unterzeichnung des Syndikatsvertrages war die Ausdehnung des Syndikates auf den Eigenbedarf der Werke und auf den Export verbunden. Die Einzelheiten der neuen Exportorganisation werden noch vom Syndikat mit den Hütten vereinbart werden. Der Export hatte im 1. Quartal 1928 erheblich nachgelassen, während sich der Inlandabsatz auf der Höhe des Vorjahres hielt. Die Hütten klagten über das Ausbleiben der notwendigen Eisenbahnbestellungen. Infolge der Unterstellung des Exportes unter das Syndikat ist wahrscheinlich im laufenden Jahre eine stärkere Entfaltung der polnischen Eisenausfuhr zu erwarten.

Der Ostseehafen Stettin, seine Wasserstraßenverbindungen und ihr Verkehr.

Von Dr. H. Schrader.

Der Aufschwung, den der Seehafen Stettin bis zum Ausbruch des Weltkrieges erfuhr, beruhte nicht nur auf der glänzenden Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft, er wurde erst möglich durch die Gunst der geographischen Lage Stettins als Seehafen. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um die günstige verkehrsgeographische Lage Stettins erkennen zu lassen. Die deutsche Küste bildet fast genau in ihrer Mitte eine tief in das Land einschneidende Bucht, in die sich nach Durchströmung des Stettiner Haffs einer der größten deutschen Ströme, die auf 700 km schiffbare Oder ergießt. Am Unterlauf dieser bis Stettin für größte Seedampfer befahrbaren Wasserstraße, die zurzeit eine weitere Vertiefung erfährt, um sie für Schiffsgefäße aller, auch der größten Abmessungen, befahrbar zu machen, liegt etwa 30 km vor ihrer Einmündung in das Haff Stettin, Deutsch-

lands größter Ostseehafen. Weit verzweigte, im Osten an die Weichsel, im Westen über Berlin an die Elbe anschließende künstliche und natürliche Wasserstraßen dienen dem Seehafen Stettin als Zubringer, und ein ausgedehntes Eisenbahnnetz schafft die erforderlichen künstlichen Transportwege nach dem Hinterlande. Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die gedeihliche Entwicklung eines neuzeitlichen Seehafens ist seine Lage an der Mündung einer tief in das Land hineinreichenden schiffbaren Wasserstraße. Mag das Bündel der in einem Seehafenplatz einmündenden Schienenstränge noch so stark, mag der Eisenbahnverkehr in noch so regelmäßiger und dichter Folge sich vollziehen, der Binnenschiffsverkehr wird dadurch nicht enbehrllicher. Es ist bekannt, daß Häfen, die in der Zeit der Hanse eine hervorragende Rolle spielten, heute ohne Bedeutung sind, weil

ihnen die Wasserstraßenverbindungen nach dem Hinterland ganz oder in ausreichendem Maße fehlen. Erst das Zusammentreffen dreier Verkehrsmittel, des möglichst weit in das Binnenland hineinfahrenden Seeschiffs, des aus tief in das Hinterland hineinreichenden Binnenwasserstraßen kommenden Binnenschiffs und der Eisenbahn schafft die Voraussetzungen für die gedeihliche Entwicklung eines Hafenplatzes. Daß für den Seehafen Stettin diese Voraussetzungen gegeben sind, ist unbestritten. Ebenso unstrittig ist jedoch, daß die Auswirkungen des Versailler Diktats, die willkürliche Grenzziehung im Osten, die die wirtschaftlichen, geographischen und ethnographischen Verhältnisse völlig unbeachtet gelassen hat, der gesamten Wirtschaft, der Verkehrswirtschaft und auch der Binnenschiffahrt Ostdeutschlands unheilbare Wunden geschlagen hat. An den Widersinn der Internationalisierung eines Stromes, dessen schiffbarer Teil ausschließlich im Gebiete eines Staates — Preußen — liegt, braucht nur erinnert zu werden. Die Zerschneidung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel durch die Grenzziehung bei Birnbaum und Kreuz, durch welche das deutsche Wasserstraßennetz zerrissen worden ist, hat den Verkehr von Ost nach West und umgekehrt stark absinken lassen. Für den Verkehr auf der Oderwasserstraße von größtem Schaden war die Abtrennung des wesentlichsten Teils Oberschlesiens von Deutschland. Die Versorgung der oberschlesischen Industrien mit Rohstoffen, der Abtransport ihrer Erzeugnisse, insbesondere Kohlen und Eisen, über Stettin sowie nach Berlin und über Hamburg erfolgte in erheblichem Maße auf den Wasserstraßen.

Diese Verkehre sind nach der Grenzziehung polnischerseits durch künstliche Maßnahmen der polnischen Staatsbahnen nach den Weichselhäfen abgelenkt und gelangen nunmehr auf diesem Wege auf den Weltmarkt. Polnischerseits ist man emsig bemüht, die Eisenbahnverbindungen zwischen Ostoberschlesien und Gdingen durch neue Bahnbauten zu verkürzen und zu verbessern, um durch Einrichtung eines Pendelverkehrs in Massengütern zwischen Gdingen und Oberschlesien und größtmögliche Ausnutzung des Wagenmaterials die bereits heute außerordentlich niedrige Fracht (für Erze von Danzig bis Königshütte 638 km = 134 polnische Groschen — 20 %) für 100 kg = 5 Rm. für die To.) beibehalten und noch weiter senken zu können und auf diese Weise die fehlende Wasserstraße nach Möglichkeit zu ersetzen.

Ein Vergleich der Gesamtverkehrsleistungen auf deutschen Binnenwasserstraßen mit der Vorkriegszeit zeigt für das Jahr 1926, das infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks als Rekordjahr gelten kann, eine nicht unerhebliche Zunahme. Die tonnenkilometrische Leistung von 1913 wird bei einem Rückgang der durchschnittlichen Beförderungsweite (von 218 auf 210 km), einer Zunahme aber in der Beförderungsmenge von 96 auf 102 Mill. To. um 2,8 % überschritten. Vergleicht man die tonnenkilometrische Leistung des Oderstromgebietes und der Oder selbst mit derjenigen der übrigen großen Stromgebiete und Ströme, so nimmt das Oderstromgebiet ebenso wie die Oder selbst hinter Rhein und Elbe den 3. Platz ein. Es entfielen Millionen Tonnenkilometer

auf das	Rheingebiet	Elbegebiet	Odergebiet
1913	10 990	4 135	2 944
1926	11 742	3 547	2 455

Vergleicht man den Gesamtverkehr der deutschen Stromgebiete des Jahres 1926 mit dem des Jahres 1913, so ergibt sich folgendes Bild:

Während die Verkehre aller Stromgebiete im Vergleich mit 1913 gesunken sind, ist der Verkehr des Ems-Wesergebiets mit 25 $\frac{3}{4}$ Mill. To. und 17,7 % des Gesamtverkehrs aller Stromgebiete an die zweite Stelle gerückt und das Oderstromgebiet mit einem Verkehrsverlust von 4 Mill. To.

an die fünfte Stelle gedrängt worden. Berücksichtigt man, daß, wie erwähnt, die Ziffern des Jahres 1926 infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks Rekordziffern sind und sich zu Vergleichen daher nicht eignen, so erkennt man die Schwere der Verluste, die insbesondere die Oder gegenüber der Vorkriegszeit aufzuweisen hat.

An dem Gesamtverkehr des Odergebiets war Stettin 1913 mit fast 34 % = 5 Mill. To. ein- und ausgehendem Binnenschiffsverkehr beteiligt. 1926 belief sich dieser Anteil auf 3,4 Mill. To. oder 31 %. 1927 ist ein Vergleich mit dem Gesamtverkehr noch nicht möglich. Die absoluten Zahlen stellten sich für Stettin eingehend auf 1 947 287 To., ausgehend auf 1 387 334 To. Der Gesamtverkehr des Jahres 1927 bleibt daher hinter demjenigen des Vorjahres um rund 100 000 To. und hinter demjenigen der Vorkriegszeit um etwa 1 $\frac{3}{4}$ Mill. To. zurück. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß der Seehafen Stettin und die Stettiner Wirtschaft ohne leistungsfähige Wasserstraßen und ohne eine leistungsfähige Binnenschiffahrt nicht lebensfähig sein würden. Die Oderwasserstraße und ihre Querverbindungen haben durch die veränderte Grenzziehung, die Verkehrspolitik Polens, der österreich-ungarischen Nachfolgestaaten und der Balkanländer an Bedeutung für die deutsche Verkehrswirtschaft stark zugenommen. Die ostdeutsche Wirtschaft und insbesondere der durch den Kriegsausgang am schwersten von allen deutschen Häfen geschädigte Seehafen Stettin leiden außerordentlich darunter, daß die Oderwasserstraße nicht den Ausbau und die pflegliche Behandlung erfahren hat, die ihr gebührte, deren sie bedurfte und die man den westdeutschen Wasserstraßen angedeihen ließ. Wären heute die Staubeckenprojekte, darunter das bereits historisch gewordene Projekt des Staubeckens bei Ottmachau, beendet und die Kanalisierung der oberen Oder so rechtzeitig erfolgt, wie es von den Verbänden immer und immer wieder verlangt worden ist, so würde es heute möglich sein, einen ständigen, vom Wasserstand unabhängigen Verkehr mit 1000-Tonnen-Schiffen sowie einen regelmäßigen Eilverkehr zwischen Oberschlesien, Stettin und Berlin zu unterhalten, der infolge seiner Billigkeit die volle Aufnahme des Wettbewerbs gegen ausländische Bahnlagen und deren Tarifmaßnahmen gestatten würde.

Auch das für die gesamte ostdeutsche und mitteleuropäische Verkehrswirtschaft so bedeutungsvolle Projekt eines Oder—Donau-Kanals würde seiner Verwirklichung trotz des Kriegsausganges heute bereits näher gerückt sein. Nicht nur der Mährischen Eisenindustrie würde durch diese Verbindung die Möglichkeit direkter Erzbezüge und direkter Eisenverladung gegeben, sondern auch der Aktionsradius der Oderschiffahrt würde eine starke Vergrößerung und der Einflußbereich des Seehafens Stettin eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Der Nord-Süd und in umgekehrter Richtung verlaufende Verkehr, der zurzeit durch künstliche Maßnahmen teils nach Westen, teils nach Osten, teils nach Süden abgelenkt wird, würde nach Herstellung einer Wasserstraße zwischen Ostsee und Schwarzem Meer dem natürlichen, kürzesten und billigsten Wege zurückgewonnen und neu befruchtet werden können. Die Wiederaufnahme der Bearbeitung des wertvollen Planes eines Oder—Donau-Kanals ist daher auf das lebhafteste zu begrüßen. Hoffen wir, daß der neue Reichstag für die Wasserstraßen Ostdeutschlands, insbesondere den dringendsten Bau des Oderwasserstraßengebiets, das Ottmachauer Staubecken, und das dringendste Bauvorhaben der Märkischen Wasserstraßen, das Schiffshebewerk bei Niederfinow, in Erkenntnis der unabwiesbaren Notwendigkeit der Ausführung dieser Werke und der Bedeutung, die sie für die deutsche Volkswirtschaft haben, endlich einmal ausreichende Mittel bewilligt, die die Bauausführung in kürzester Zeit ermöglichen.

Die Bilanz der Warenmärkte.

Der Einfluß der neuen Ernte — Im ganzen leicht rückläufige Preistendenz.

Von Dr. E. Rieger.

Die rückläufige Preisbewegung, die im Jahre 1927, abgesehen von Faserstoffen, an den Hauptrohstoffmärkten der Welt vorgeherrscht hatte, ist seit Anfang des Jahres von einer zuerst langsamen, später kräftiger einsetzenden Befestigung wichtiger Rohstoffgruppen abgelöst worden. Hierbei waren besonders begünstigt die Getreide- und einzelne Textilmärkte; daneben lagen Fette, einzelne Kolonialwaren und Metalle, Petroleum u. a. fester. Als charakteristisch

für die steigenden Tragfähigkeit und Widerstandsfähigkeit des Weltpreisniveaus mußte auch die zunehmende Zahl derjenigen Rohstoffe angesehen werden, die sich durch eine mehr ausgeglichene, stabilere Preisbildung auszeichneten, wie z. B. Kaffee, Kopro, Baumwolle, Flachs, Rohseide, Platin und Roheisen.

Im Laufe des Mai trat dann teils als natürliche Reaktion auf den vorangegangenen Preisauftrieb, teils infolge Been-

digung der saisonmäßigen Eindeckungen ein Rückschlag ein, der besonders bei den zuvor spekulativ hochgetriebenen internationalen Getreidemärkten zu Preiseinbußen im Auslande von 10—15 % führte. Gut behauptet bzw. fester tendierten in der Folge vor allem die Metallmärkte mit Ausnahme von Zinn, für welches Metall weder die statistische Lage noch die Konsumverhältnisse eine Anregung zu bieten vermochten. Einen der wichtigsten Tendenzfaktoren bildet z. Zt. der Ausfall der neuen Ernten. Hier erwartet man ein günstiges Ergebnis bei Getreide und Futtermitteln, Kaffee, Zucker, Tee, Reis, Jute und ist im Begriff, dies auch preismäßig auszuwerten.

Bei einer allgemeinen Betrachtung der Weltmarktpreise darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Rückbildung des Preisniveaus in Form einer Annäherung an die Vorkriegswerte, auf längere Zeiträume gesehen, langsame Fortschritte gemacht hat. Von Rohstoffen, die seit geraumer Zeit den Friedenswert unterschritten haben, ist das weitere Sinken von Zucker, Kopra und Kautschuk bemerkenswert. Eine allmähliche Annäherung an die Friedensnorm ist bei Reis, Hanf, Zinn, Salpeter, Terpentin, in geringerem Umfange auch bei Tee, Blei und Platin festzustellen.

		Ende 1927	April 1928	Juni 1928
Weizen	Chicago	125	155	137
Roggen	"	106	129	122
Kaffee	New York	14.12	15.25	15.36
Zucker	"	2.81	2.62	2.51
Speck	Chicago	11.—	11.62	12.50
Butter	Kopenhagen	2.98	2.98	2.85
Baumwolle	New York	19.75	20.60	21.—
Wolle	Bradford	—/52	—/55 $\frac{1}{2}$	—/54 $\frac{1}{2}$
Jutef	London	31.3.9	33.10.0	32.11.3
Hanf	"	42.0.0	38.10.0	37.10.0
Flachs	"	91.0.0	103.0.0	102.0.0

Die starke Verflauung, die in der ersten Maihälfte an den Welt-Getreidemärkten einsetzte, war auf die nachgiebigen Preisofferten des kanadischen Pools sowie auf die sehr günstige Saatenentwicklung in Amerika zurückzuführen. Dazu kam, daß trotz dem anormal kühlen Wetter auch der Saatenstand in Europa eine Besserung zeigte, während das Mehlgeschäft anhaltend schleppend verlief. An den Märkten der Kolonialwaren und Fette war die Preisbewegung nicht einheitlich. Der Kaffeepreis hat seit Ende 1927 eine Steigerung um 10 % erfahren. Auf dem erhöhten Niveau war der Markt gut behauptet, speziell für feine Qualitäten erhielt sich regere Nachfrage. Am Weltteemarkt übten die großen Angebote an gewöhnlichen Sorten einen preisabschwächenden Einfluß aus. Das abermalige Abgleiten der Zuckerpreise, und zwar seit Ende 1927 um 10 %, war durch unbefriedigte Konsumententwicklung sowie durch die höheren Schätzungen der Java-Ernte und der nächstjährigen Kubaernte verursacht. Unter dem Einfluß des von Amerika ausgehenden Preisauflaufs am Schweine-

markt verkehrten auch die Fettwarenmärkte in sehr fester Haltung. Dagegen waren die Buttermärkte auf die steigenden Produktionen hin abgeschwächt.

An den Märkten für Faserstoffe war die Tendenz in den letzten Monaten knapp behauptet. Bei einem Vergleich der heutigen Notierungen mit denen vor einem Halbjahr ergibt sich jedoch eine ca. 5 prozentige Steigerung bei Baumwolle, Wolle, Seide, Jute und eine Steigerung von 10 % bei Flachs, während Hanf um 10 % im Preise gesunken ist. Die Baumwoll- und Wollmärkte tendierten in widerstandsfähiger Haltung, letztere bei reger Konkurrenz überseeischer und kontinentaler Käufer. Die Jutenotierungen waren auf dem erhöhten Niveau leicht ermäßigt infolge günstiger Witterungsverhältnisse im indischen Erntegebiet. Am Rohflachsmarkt konnte sich die Erweiterung der Anbaufläche vorerst nicht auswirken; die Nachfrage speziell nach größeren Sorten konnte nur auf erhöhter Basis befriedigt werden.

		Ende 1927	April 1928	Juni 1928
Kupfer	New York	14.07	14.20	14.75
Blei	"	6.50	6.10	6.30
Zink	"	5.65	5.78	6.10
Zinn	"	58.12	52.—	48.50
Silber	London	26.68	27.—	27.75
Salpeter	"	17/2	16/6	16/4
Petroleum	New York	17.15	17.15	17.40
Häute	London	7 $\frac{3}{4}$ —16	7 $\frac{3}{4}$ —19 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{3}{4}$ —18 $\frac{1}{2}$
Kautschuk	"	1/7 $\frac{1}{2}$	—/8	—/9 $\frac{3}{8}$

Die Gesamthaltung der Metallmärkte war bei etwas lebhafterem Geschäft gut behauptet. Die größten Avancen konnten seit dem letzten Semester Kupfer mit 5 % und Zink mit 9 % erzielen, wobei der durch die Kartellierung geschaffene Einfluß auf die Märkte eine Rolle spielte. Der Zinnmarkt stand im Zeichen einer kaum unterbrochenen Baisse. Der Preis sank im Ganzen um mehr als 15 %. Die Abkehr der Verbraucher zu billigeren Metallen und die malayische Rekordproduktion waren der Anlaß dafür. Die Eisenexportmärkte haben nach vorübergehender Befestigung erneut rückgängige Tendenz unter dem Einfluß des großen Produktionsumfanges eingeschlagen. Auf Grund der planmäßigen Produktionseinschränkung und des gesteigerten Konsums in den letzten Monaten zogen die Petroleumnotierungen an. Am Rohhäute- und Fellmarkt hielt die auf die Februar-Höchstpreise eingetretene mattere Tendenz an. Immerhin wird sich die allenthalben geübte Zurückhaltung im Rohhäuteeinkauf auf die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen. Die stabilere Haltung des Kautschukmarktes erklärte sich aus größeren spekulativen Anschaffungen von amerikanischer Seite. Für die Beurteilung der Plantagensgesellschaften bleibt zu beachten, daß die Produktionskosten gestiegen und die Erlöse gesunken sind.

Die norwegische Fischerei 1927.

Da das Fischereigewerbe mit seinen Nebenbetrieben (auf dem Gebiete der Industrie: Fischmehl-, Oel-, Tran, Konservenfabriken usw.) und des Handels: Export-, Schiffsverfrachtungsgeschäfte usw.) den wichtigsten Teil des Erwerbslebens im ganzen West-Norwegen bildet, und wegen der umfangreichen Ausfuhr nach Deutschland auch für uns von Bedeutung ist, dürfte vielleicht ein zusammenfassender Bericht über den Umfang der norwegischen Fischerei im verflossenen Jahre von Interesse sein.

1. Allgemeines.

Im Allgemeinen muß das Jahr 1927 für die Fischerei Norwegens als ein schlechtes Jahr bezeichnet werden. Denn wenn auch die Fangmengen des Jahres, insbesondere von Heringen und Dorschen zufriedenstellend waren, so entsprachen die erzielten Preise doch keineswegs den gehegten Erwartungen. Die Preise für die in den Lofoten gefangenen Heringe und Dorsche waren sogar sehr niedrig, während der an sich qualitativ geringere Finmark-Fisch im Preise anstieg, weil der Fang allmählich nachließ. Die Sprotten-Fischer dagegen haben besser abgeschnitten, weil sie die Preise durch ihre Organisationen auf einer lohnenden Höhe halten konnten.

Die Betriebsunkosten waren wie in den vorangegangenen Jahren im Verhältnis zu den Preisen, die die Fischer für ihre Produkte erlangten, viel zu hoch, so daß der Nettogewinn unzureichend war. Es konnten daher im Laufe des Jahres nur geringe Neuanschaffungen an Fanggeräten und Fahr-

zeugen gemacht werden, weshalb die von den Fischern weiter benutzten alten Fanggeräte durch ihre verminderte Fangfähigkeit verlustbringend wirkten. Die Fischereiorganisationen und die Regierung wollen daher zukünftig durch umfangreichere Kreditgewährung die Möglichkeit für eine ordentliche Unterhaltung der Fanggeräte schaffen, denn nur die beständige Modernisierung und Verbesserung der Fanggeräte bietet der immer stärker werdenden Konkurrenz die Gewähr für das Gedeihen und die weitere rationelle Entwicklung der Fischerei.

Was den Wert des Fischfanges 1927 anlangt, so kann dieser mangels einer ausreichenden Statistik nur auf Grund der mitgeteilten Preise während der großen Fischfangperioden und der gefischten Gesamtmenge annäherungsweise errechnet werden. Es handelt sich also nur um den Wert der Gesamtfänge aus der ersten Hand, d. h. die Summe dessen, was die Fischer für ihre Fänge in unzubereitetem Zustande bekommen haben, wobei der Wert des Wal- und Seehundfanges nicht mitgerechnet ist. Die vorgenommene Berechnung ergibt einen Wert des Fischfanges für 1927 im Betrage von ca. 58 Millionen Kr. Vergleicht man diesen Wert mit dem des Jahres 1926 so ist ein Weniger von 32 % festzustellen. Vergleichsweise seien hier die Zahlen früherer Jahre mitgeteilt: Es betrug der Wert des Gesamtfanges in 1926 ca. 85 Millionen, 1925 ca. 117, 1924 ca. 125, 1923 ca. 65, 1922 ca. 80, 1921 ca. 55 und 1920 ca. 85 Millionen Kronen. Der Wert

des Jahres 1927 ist also mit Ausnahme des Jahres 1921 der kleinste der letzten 7 Jahre. Wenn man nun den Kronenwert vor dem Kriege und jetzt in Betracht zieht, so ergibt sich, daß, da der Wert des Fanges im Jahre 1913 53,8 Millionen Kronen ausmachte — also nur 4,2 Millionen weniger als 1927 —, die Fischer im Jahre 1927 nicht mehr verdient haben, als vor dem Kriege. Sie stehen also heute bedeutend schlechter da, weil sie jetzt nicht nur für ihren Lebensunterhalt, sondern auch für alles, was zur Unterhaltung des Betriebes notwendig ist, auch an Steuern, erheblich höhere Ausgaben haben als früher.

Die Lage der Fischer war also bei Abschluß der Fischsaison 1927 äußerst prekär.

2. Einzelnes.

Im Einzelnen darf von den verschiedenen Arten des Fischfangs folgendes mitgeteilt werden:

1. Heringsfang.

a) Großhering. Der sogenannte Großheringsfang (Treibnetzfang) begann wie in den Vorjahren erst kurz nach Neujahr und auf einem südlicheren Fanggebiet als früher. Der Fischfang nördlich der Gegend von Statlandet (etwas südlich von Aalesund) gab ein Fangresultat von ca. 660 000 hl, das als gewöhnlich bezeichnet werden kann, wenn man von den großen Mengen absieht, die in den Kriegsjahren 1916—19 gefangen wurden. Immerhin lag das Ergebnis unter dem von 1926. Die Preise, die bei den ersten Fängen noch auf 18—30 Kr. pro Hektoliter standen, fielen schnell je nach Ergiebigkeit der Fänge und müssen im allgemeinen als schlecht bezeichnet werden. Der niedrigste Preis, der notiert wurde, war 2 Kronen per hl, und der Durchschnittspreis kann nicht höher als Kr. 4,20 per hl (1926 Kr. 5,60) angesetzt werden. Dieser liegt im Vergleich zu den Vorkriegsjahren außerordentlich schlecht, da er 1913 Kr. 8,95 betrug.

Der Wert des Gesamt-Großheringsfanges kann schätzungsweise auf ca. 2,8 Millionen Kronen festgesetzt werden, was im Verhältnis zu 1926 ein Weniger um ca. 1,3 Millionen bedeutet. Der Wert im Jahre 1913 betrug 3,5 Millionen.

Der Großheringsfang wurde Anfang März abgeschlossen. Später wurde noch auf Søndre-Sunnmøre ein ganz guter Ziehnetz-Fang betrieben, bei dem ca. 65 000 hl erzielt wurden.

Von den gefischten Mengen wurden 205 000 hl in Eis verpackt exportiert. Dies Quantum ist bedeutend geringer als im Jahre 1926 (331 000 hl) aber größer als in 1925 (177 500 hl). Die in gesalzenerem Zustand ausgeführte Menge von 152 800 hl war auch bedeutend geringer als in den vorhergehenden Jahren. (1926: 227 700 hl, 1925: 372 500 hl und 1924: 340 000 hl). Dagegen ist an die Heringsölfabriken ein viel größeres Quantum als je in den früheren Jahren abgegeben worden. Insgesamt gingen an diese Fabriken 247 000 hl gegen 140 000 in 1926 und 45 000 in 1925. Die Heringsölindustrie hat wie ersichtlich in den letzten Jahren hier einen großen Aufschwung genommen, was insofern von Bedeutung ist, als man hofft, daß die Fabriken in der Lage sein werden, den anderweitig nicht absetzbaren Teil eines zukünftigen besseren Fangjahres aufzunehmen. Gerade für das Jahr 1928, wo die gefangene Heringsmenge unverhältnismäßig groß ist, wird es sich vielleicht zeigen, ob die an den Aufschwung der Fischölindustrie geknüpften Erwartungen eintreten. Die Produkte der Fabriken — insbesondere Heringsmehl — finden größtenteils in Deutschland Abnehmer. Aber auch in Norwegen ist ein vermehrter Verbrauch festzustellen.

b) Der Winterheringsfang in Sogn und Fjordane (es wird hier sowohl Großhering wie Frühlingshering gefischt) gab ein bedeutend größeres Ergebnis als in 1926. Die gefischte Menge betrug ca. 165 400 hl (rund 100 000 hl mehr als in dem vorhergehenden Jahre). Von dem Quantum wurden 127 800 hl als Großhering bezeichnet und der Rest als Frühlingshering. Der Durchschnittspreis kam für den Großhering auf 5,74 Kr. und für Frühlingshering auf 5,26 pro hl zu stehen. Der gesamte Wert des Heringsfanges in diesem Bezirk ist annähernd mit 931 000 Kr. anzugeben d. h. ungefähr doppelt so viel wie in 1926.

c) Der Frühlingsheringsfang begann auf der Höhe von Bergen und zog sich wie gewöhnlich nach und nach südwärts bis etwa Kristiansand. Haugesund war wie früher das Hauptzentrum dieses Fischfanges, und die ergiebigsten Fischgründe befanden sich wie seit Jahren in der Nähe von Karmöen. Als Fanggeräte wurden hier Treibnetze, Setznetze, Landnetze und auch Ziehnetze verwendet.

Das Fangergebnis des Jahres 1927 war etwas über mittel und das beste Jahr seit 1919. Der gesamte Fang betrug ca. 2 Millionen hl, wovon mit Treib- und Setznetzen 1 385 000 hl gefangen wurden, während auf den Landnetzfang nur 105 000 hl und auf den Ziehnetzfang ca. 530 000 hl kamen. Von der genannten Menge wurden 670 000 hl gefroren (ca. 50 000 hl weniger als in 1926) und ca. 400 000 hl wurden eingesalzt (etwas über 100 000 hl mehr als 1926). Die Heringsölfabriken nahmen auch hier den größten Teil, nämlich 780 000 hl (1926: 465 000 hl) auf, und trotzdem fehlte es ihnen gegen Ende des Jahres an Rohmaterial. Auch an die Konservenfabriken und Räuchereien gingen größere Mengen als in den vergangenen Jahren 140 000 hl, (1926: 100 000 hl).

Nach den Preisen, die für den Großhering bezahlt wurden, war es in Anbetracht der Fangmenge des Frühlingsherings klar, daß für diesen nur ein niedrigerer Preis in Betracht kommen konnte. Trotzdem waren die Preise für Netzhering höher als 1926. Anfangs waren die Preise 3,75 Kr. pro hl für Netzhering, 8 Kr. für Landnetzhering und 4,50 Kr. für Ziehnetzhering, die dann noch etwas stiegen, um aber dann gegen Ende der Saison wieder zu fallen. Als Durchschnittspreis pro hl für jedes der genannten Fanggeräte kann 2,55 Kr. (voriges Jahr 3,30), 9,77 Kr. (6,000) und 3,20 Kr. (3,46) festgesetzt werden. Der Gesamtwert des Frühlingsheringsfanges belief sich somit schätzungsweise auf 6,3 Millionen Kronen, was im Verhältnis zu 1926 einen Niedergang um ca. 0,2 Millionen bedeutet. Im Jahre 1913 war der Wert 3,5 Millionen Kr. Der Wert des Jahres 1927 ist also im Verhältnis zum Vorkriegswert und unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Geldentwertung als gut zu bezeichnen.

d) Gegenüber diesen Fangergebnissen, spielt die Heringsfischerei in den Ostgebieten Norwegens (Küstenlinie Kristiansand bis zur schwedischen Grenze) nur eine ganz untergeordnete Rolle, weshalb es unnötig erscheint, hierüber gesonderte Angaben zu machen.

e) Gesamtergebnis. Das gesamte Fangergebnis des Winterherings (Großhering und Frühlingshering) im Jahre 1927 betrug 2 845 500 hl. Dies ist etwas mehr als in den Jahren 1926 und 1925. Von dem genannten Quantum wurde etwa ein Drittel als gefroren exportiert (940 000 hl) und etwas mehr als ein Drittel in der Heringsölindustrie verwendet (1 030 000 hl). Weiter wurden 629 600 hl gesalzen, und in die Konservenfabriken und Räuchereien gingen 140 800 hl. Zum einheimischen Verbrauch endlich kamen ca. 100 000 hl. Der gesamte Wert von diesen Heringsfängen kann auf 10 Millionen Kronen angesetzt werden oder ca. 8 Millionen weniger als 1926 und 1 Million weniger als in 1925.

f) Der Fettherings- und Kleinheringsfang zerfällt in zwei Fangabschnitte. In der ersten Hälfte des Jahres, wo hauptsächlich Kleinheringe gefischt werden, betrug das Fangergebnis 355 000 hl, von denen die Hauptmasse (ca. 300 000 hl) in die Heringsölfabriken wanderte.

Der zweite Fangabschnitt (1. Juli bis Ende des Jahres) galt dem eigentlichen Fettheringsfange, der 1927 ca. 600 000 hl erzielte, was mehr ist als in den vorhergehenden 4 Jahren. Es war aber wie in den Vorjahren ein Mangel an größeren Sorten bemerkbar, so daß von der genannten Menge nur ca. 75 000 hl zu gesalzenem Hering verwendet werden konnten, während ca. 300 000 bzw. ca. 100 000 hl zu den Heringsöl- und Konservenfabriken gingen. Ca. 48 000 hl wurden gefroren und ca. 12 300 hl wurden zu Schnitthering verwendet. Der gesamte Fang des Jahres an Fetthering und Kleinhering betrug also ca. 955 000 hl. Der Wert des Fanges in der ersten Hälfte des Jahres ist auf ca. 1,8 Millionen und der des gewöhnlichen Fettheringsfanges schätzungsweise auf etwa 2,5 Millionen Kr. zu veranschlagen.

g) Hier mag kurz zur Vervollständigung des Bildes die Heringsfischerei bei Island erwähnt werden, die im Jahre 1927 an sich ein sehr gutes Ergebnis brachte. Entsprechend der Menge wurden aber nur recht niedrige Preise erlangt, sodaß die Fischer kaum einen Verdienst hatten. Die Fahrzeuge, die an die Heringsölfabriken auf Island Heringe kontraktlich zu liefern hatten, waren in einer günstigeren Lage. Seitens Norwegens haben ca. 185 Fahrzeuge an dieser Kampagne teilgenommen. Angaben über den Gesamtfang der norwegischen Schiffe liegen nicht vor, nur soviel ist bekannt, daß sie ca. 185 000 Tonnen nach Hause gebracht haben. Dies ist mehr als doppelt so viel wie in 1926 und vielleicht das größte Quantum, das bis jetzt heimgebracht wurde. Der Durchschnittspreis für Salzheringe belief sich auf etwa 14 Oero pro kg netto.

2. Der Sprottenfang begann 1927 unter günstigen Aussichten. Der Beginn des Fanges war verabredungsgemäß

auf den 10. Juni festgesetzt worden und schon da war der Fisch stellenweise in einigen Bezirken sehr gut. In der letzten Hälfte Juni kam dann der Fang in voller Ausdehnung zur Entfaltung, hauptsächlich in Bjørnefjord und Samnangerfjord. Auch anderwärts wurde im Monat Juli anstrengend gefischt und erst im August wurde der Fang allmählich geringer. Es darf angenommen werden, daß die verschiedenen Konservenfabriken an der West-Küste ca. 16 Millionen kg Sprotten zur Verarbeitung aufgenommen haben. Die Sprottenfischerei des Jahres kann deswegen als über mittelgut bezeichnet werden. Von dem genannten Quantum sind den Fabriken in Stavanger ca. 9 Millionen kg, Bergen ca. 2,8 Millionen kg, Karmøy ca. 310 000 kg und Haugesund schätzungsweise 900 000 kg zugeführt worden. Infolge Verabredung war der Preis für den Junifang auf 5 Kronen, Juli und August 6 Kr. und für September und Oktober 6,50 Kr. je 20 kg, später etwas niedriger, festgesetzt worden. Der Durchschnittspreis der Saison dürfte auf 5,50 Kr. (1926: 2,50 Kr.) angegeben werden, so daß der Gesamtwert die Höhe von 4,4 Millionen Kr. ergab, was im Vergleich mit dem vorigen Jahr ein Mehr von ca. 3 Millionen Kr. bedeutet.

3. Die Dorschfischerei, die neben der Heringsfischerei den wichtigsten Teil der norwegischen Fischereiwirtschaft bildet, ergab im Jahre 1927 im Ganzen einen kleineren Fang als im Jahre 1926, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß das Ergebnis im Jahre 1926 ungewöhnlich reich war. Die Fische waren recht groß und über mittel gut. Vom Skreifisch (Winterdorsch, eine größere Dorschart) und Loddedorsch (der dem „Lodde“ das ist ein kleiner Sprottenfisch, nachjagende Dorsch) wurden insgesamt 66,8 Millionen Stück gefischt, gegen 89,1 Millionen in 1926. Hiervon war die Lofotfischerei 1927 die ergiebigste, und es wurden dort insgesamt 35,6 Millionen Stück gefischt, was die größte Menge seit 1925 darstellt. Dagegen enttäuschte der Frühlingsdorschang und der Loddefang in Finmarken insofern, als nur ungefähr ein Drittel des Fanges 1926 aufgebracht wurde, welcher letzterer allerdings ein Rekord gewesen war. Die gefischte Menge betrug hier 13,5 Millionen Fische gegen 37,9 Millionen in 1926. In der Tromsö-Gegend fiel der Fang etwas besser aus als im vorhergehenden Jahr. Hier wurden 980 000 Fische gefangen. Im Nordland-Bezirk (mit Ausnahme der Lofoten) wurden 4,2 Millionen Fische gefischt. In den Trøndelags-Bezirken waren es 3,2 Millionen Stück. Das Fangergebnis im Møre-Bezirk wurde nur halb so groß wie im Jahre 1926, nämlich 4,9 Millionen Stück. Auch in Sogn und Fjordane-Bezirk fiel der Fang bedeutend geringer aus, indem hier nur 0,6 Millionen gegen 2,2 Millionen in 1926 gefangen werden konnten.

Von dem Gesamtfang wurden 27,7 Millionen Stück zu Rundfischen (Trockenfischen) aufgehängt — eine bedeutend geringere Menge als in den vorhergehenden Jahren. Mit früheren Jahren verglichen, ist indessen das Fangquantum doch recht groß zu nennen, denn die Rundfischbestände von dem Fang des Jahres 1926 waren so enorm groß gewesen, daß sie unwillkürlich eine starke Einwirkung auf die Produktion des Jahres 1927 ausüben mußten. Eine bedeutende Menge von Trockenfisch wird außer von Dorsch auch vom Seifisch (Kohlfisch) und vom Schellfisch bereit. Zu Klippfisch wurden 36,7 Millionen Stück verwandt (43,7 in 1926).

An Medizintran (Lebertran) wurde 1927 weniger hergestellt als in den letzten 5 Jahren. Die Produktion betrug 71 997 hl, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß die gewonnene Menge größer ist, als in allen Jahren bis 1912. Die Exportmenge von Lebertran betrug im Jahre 1927 unter Hinzunahme der Restbestände aus dem Jahre 1926 92 448 hl, wovon die Vereinigten Staaten von Amerika und dann England den größten Teil (mehr wie die Hälfte) abnahmen.

Hierbei darf erwähnt werden, daß neuerdings eine Tonnenabgabe für die Ausfuhr von Medizintran (nicht Industrietrans) erhoben wird, womit die Mittel einerseits für eine gute Reklame des norwegischen Trans im Auslande, andererseits auch für wissenschaftliche Untersuchungen über den Vitamingehalt des Trans und andere Eigenschaften desselben, die schon während mehrerer Jahre fortgesetzt worden sind, beschafft werden sollen.

Was die Preise des Trans angeht, so wurde Anfang des Jahres 1927 95.— Kr. pro Tonne notiert. Als es dann aber klarer wurde, daß die Produktion des Jahres 1927 kleiner werden würde als in dem vorhergehenden Jahr, gingen die Preise stark in die Höhe, und Mitte Mai wurden schon 145 Kr. notiert. Später ging der Preis bis 140—130 Kr. herunter, und am Schlusse des Jahres wurden noch 122 Kronen für unklare (trübe) Ware notiert.

Die Ausbeute an Rogen war im Jahre 1927 ungefähr wie 1926 (67 904 hl), wobei diese beiden Jahre sozusagen Rekordjahre darstellen. Trotzdem brachte das Jahr im Gegensatz zu 1926 große Verluste; denn bei Jahres-schluß 1927 lagen noch große Mengen Rogen auf Lager. Dies kann darauf zurückgeführt werden, daß das Geschäft auf Grund der fehlgeschlagenen Sardinenfischerei in Frankreich und Spanien ins Stocken geriet, denn diese beiden Länder nahmen ungefähr die ganze Rogenproduktion auf. So sind in 1927 2,1 Millionen kg Dorschrogen weniger als 1926 ausgeführt worden.

Infolge der ungewöhnlich niedrigen Preise im Jahre 1927 kann der gesamte Wert der Dorschfänge nicht auf mehr als ca. 20,7 Millionen Kr. festgesetzt werden — also bedeutend weniger als im Jahre 1926. — Der Wert des Lofotfanges betrug nur 10,2 Millionen Kr.

Die Fangausbeute sämtlicher Dorschfänge (also außer dem auf Fischbänken gefischten Bankdorsch und dem in den Fjorden gefischten Fjorddorsch) stellte sich für die fünfjährige Periode 1923—27 folgendermaßen dar:

	Aufgefischt Millionen Stück	Davon gehängt zu Rundfisch Mill. Stck.	Gesalzt zu Klippfisch Millionen Stück	Dampf- medizintran Hl.	Rogen Hl.
1927	66.8	27.7	36.7	71.997	67.904
1926	89.1	41.8	43.7	120.954	67.577
1925	60.1	23.0	34.6	94.453	57.627
1924	69.9	31.4	36.0	115.286	53.042
1923	51.6	21.8	25.9	85.073	51.852

4. Beim Haafang (kleiner Hai) bei Island beteiligten sich diesmal 10 Dampfschiffe aus Aalesund. Ihr Durchschnittsfang belief sich auf ca. 200 Fässer (oder 34 000 kg) Tran pro Schiff. Der Fang wurde nach Aalesund gebracht und mit 70 Oere pro kg bezahlt.

5 a) Der Küstmakrelenfang fiel im Jahre 1927 besser aus als in den vorhergehenden 2 Jahren. Die Fangmenge — ca. 6,7 Millionen kg — lag etwas unter einem Durchschnittsjahr. An diesem Mißerfolg war teilweise der vollständig fehlgeschlagene und darum verlustreiche Großnetz-Fang Schuld. Die Preise waren während der ganzen Saison niedriger als in dem vergangenen Jahr und der Wert kann sich wohl um ca. 2 Millionen Kronen drehen. Die Hauptmenge der Makrele wurde im Lande selbst in frischem Zustande verbraucht.

b) Die norwegische Teilnahme am Angelschnur-Makrelenfang in der Nordsee ist seit den Kriegsjahren ganz unbedeutend geblieben. Das mangelnde Interesse an diesem Fischfang ist schon deshalb eigentlich unverständlich, weil die Schweden diesen Fang noch immer recht lohnend gestalten können. Im Jahre 1927 haben nur 4 norwegische Fahrzeuge an der Kampagne teilgenommen und diese hatten zusammen einen Fang von 225 Tonnen. Der Wert des Fanges wird auf 8 800 Kronen angeschlagen. Von schwedischen Fahrzeugen wurden dagegen 6 826 Tonnen allein nach Kristiansand in Norwegen eingebracht.

6. Der Bankfischfang wird an verschiedenen Plätzen der Westküste betrieben. Aus Aalesund und Sunnmøre ist die Beteiligung an diesem Fang stets am größten. Zum Fang wird vielfach das Schleppnetz und zwar in zwei verschiedenen Ausführungen, nämlich für Flundern und für Rundfische (Schellfisch, Dorsch etc.) benutzt.

7. Heimfischfang. Die Billigkeit und Effektivität dieser eben genannten Geräte ermöglicht es, auch den sogenannten „Heimfischfang“ oder täglichen Fischfang an der Küste lohnend zu gestalten und eine gleichmäßige und rationelle tägliche Zufuhr frischer Fische an die Hauptplätze (Bergen, Stavanger, Aalesund usw.) zu gewährleisten.

Dieser Heimfischfang und der eben unter 6 erwähnte Bankfischfang sind es, die die Grundlage für den Export frischer Fische aus Norwegen nach dem Auslande bilden, der während der letzten Jahre einen beträchtlichen Aufschwung genommen hat. Seitens der interessierten Verbände und der Regierung wird viel getan, um diesen Export frischen Fisches noch umfangreicher zu gestalten. Die Norwegischen Staatsbahnen beispielsweise haben eine große Anzahl eigens dazu eingerichteter Kühlwagen mit der sichtbaren deutschen Aufschrift „Frische Fische aus Norwegen“ eingestellt und Frachtrabatte gewährt, um diesen Transport möglichst zu fördern. Auch ist in Berlin ein Kontor mit einem norwegischen Leiter errichtet worden, der den norwegischen Absendern beim Absatz behilflich sein, neue Verbindungen schaffen und im Ganzen für einen größeren Frischfischverbrauch arbeiten soll. An frischen Fischen wurden im Jahre 1927 im Ganzen 11,9 Millionen kg exportiert gegen 9,3 Millionen im vergangenen Jahr.

Auf den Fischgründen im Möre-Distrikt wurden 1927 größere Mengen als in 1926 gefischt; die Preise waren aber niedriger. Nach Aalesund wurden zusammen 4820 Tonnen (à 1000 kg) eingebracht. Hiervon waren 650 Tonnen Heilbutte, 1613 Tonnen Lengfisch, 189 Tonnen Blaulengfisch, 356 Tonnen Brosme, 404 Tonnen Dorsch, 554 Tonnen Schellfisch und 788 Tonnen Glattrochen. Auf letzteren haben es die Fischer in der letzten Zeit besonders abgesehen, da er bei der Ausfuhr, hauptsächlich nach England, gute Preise erzielte. Eine andere Fischart, die auch in der letzten Zeit erst größere Nachfrage aufwies, ist der an der ganzen Küste bis Finmarken vorkommende außerordentlich große Fisch Haabrann (Haiart) — wird oft 6 m lang —, der meist in Deutschland Absatz findet.

Der Wert des gesamten eben unter 6. und 7. geschilderten Fischfanges des Jahres 1927 ist schwer zu berechnen, da die Angaben hierüber recht unvollständig sind. Er darf indessen mit ca. 2,4 Millionen Kronen angesetzt werden.

8. Das Ergebnis des Seelachsfanges ist noch nicht bekannt; doch hat man einen gewissen Anhaltspunkt an den Exportzahlen. Die Exportmenge in 1927 betrug 641 Tonnen (à 1000 kg) und liegt hinter derjenigen des Jahres 1926 mit 134 Tonnen zurück. Hieraus darf man wohl schließen, daß der Gesamtfang im Jahre 1927 kleiner war als in dem vorhergehenden Jahre. Der Durchschnittspreis kann auf ca. 3 Kronen pro kg angenommen werden.

9. Die Ausbeute des Hummer-Fanges für 1927 ist ebenfalls noch nicht bekannt, doch ist ein bedeutend kleineres Quantum als 1926 ausgeführt worden. Dies hat seinen Grund vornehmlich darin, daß der Fang selbst infolge einer längeren Unwetterperiode während der besten Fangzeit, wobei auch mehrere tausend Hummerfanggeräte vernichtet wurden, bedeutend geringer war. Die exportierte Menge betrug 736 100 Stücke (1926: 939 900 Stücke) — also ein Weniger um ca. 200 000 Stücke. Der Export litt auch unter den ausländischen hohen Einfuhrzöllen (z. B. deutscher Luxuszoll).

10. Der Walfischfang ergab eine größere Anzahl (601 Stück) als in den letzten Jahren.

11. Der Seehundfang. Zur Vervollständigung des Gesamtbildes der norwegischen Fischereiwirtschaft muß auch

noch über den Seehundfang berichtet werden. Die norwegische Teilnahme an diesem Fange im Jahre 1927 war bedeutend kleiner als in den vorhergehenden Jahren. Insgesamt haben 105 Fahrzeuge (46 Dampfer, 59 Motorfahrzeuge) mit einer Besatzung von zusammen 1391 Leuten daran teilgenommen. In 1926 waren es 135 Fahrzeuge und in 1925 160. Während des Fanges 1927 haben 14 Fahrzeuge Schiffbruch erlitten, sodaß die effektive Beteiligung noch geringer wurde.

Die Fangverhältnisse selbst waren ungefähr mittelgut, während die Preise besonders niedrig waren, so daß der Gewinn für die meisten Fahrzeuge unbefriedigend ausfiel. Die Wetter- und Eisverhältnisse im Weißen Meer — das ist der wichtigste Fangplatz — waren in der ersten Hälfte der Fangperiode (Anfang März) gut, dann aber bis Mitte April schlecht. Das Vorkommen von Seehunden muß, wenn man die eingebrachten Fänge zur Grundlage nimmt, etwas besser als 1926 gewesen sein. In der Gegend bei Spitzbergen waren die Fangverhältnisse schlechter als im vergangenen Jahr, und die Wetterverhältnisse waren ungünstig, so daß der Seehund nur wenig heraus aufs Eis kam. Nur wenige Fahrzeuge hatten infolgedessen hier lohnende Reisen. In der Gegend bei Grönland waren Eis- und Wetterverhältnisse gut und das Vorkommen des Seehundes war größer als sonst seit vielen Jahren. Umgekehrt war es aber in der Dänemarkstraße zwischen Grönland und Island.

Das Gesamtergebnis war ungefähr wie in 1926, vielleicht etwas größer. Der Fang des Grönlandseehundes, der die Hauptgrundlage für den Seehundfang überhaupt bildet, wird auf 261 010 Stücke angegeben. Hier ist mitgerechnet alles, was sowohl in den Eisgegenden nördlich und östlich von Finmarken und bei Spitzbergen bis Novaja Zemlja als auch in der Eisgegend bei Grönland (Jan Mayen und Dänemarkstraße) gefangen worden ist. (Von dem Fang wurden 99 984 Stück als erwachsene Tiere bezeichnet. Von Klappmytsen (eine andere Art von Robben), die sich meistens in der Gegend der Dänemarkstraße aufhalten, wurden insgesamt 59 225 Stücke gefangen, von denen 35 568 erwachsene Tiere waren. Der Fang des Groß-Seehundes war weniger gut. Er betrug 1535 Stücke. An Fjordseehunden wurden 1213 Stück gefangen.

Schwedens Wirtschaftslage in den ersten fünf Monaten 1928.

Vom Schwedisch-Internationalen Preß-Büro in Berlin geht uns nachstehender Bericht zu.

Die führenden Konzerne Schwedens verzeichnen in den ersten fünf Monaten von 1928 gesteigerte Gewinne, fortschreitende Konsolidierung und Verminderung ihrer Bankschulden. Einige Firmen haben ihre Bankschulden in Obligationsanleihen konvertiert, um aus den niedrigen Zinsen Nutzen zu ziehen. Eine Reihe neuer Emissionen sind durchgeführt worden, was ein Zeugnis für die Rückkehr zu normalen Marktverhältnissen ablegt.

Die Lage der schwedischen Hauptindustrien hat sich ansehnlich gebessert, trotz den Hemmungen der Arbeitskonflikte. Von den letzteren ist nur noch der Streik der Grubenarbeiter nicht beigelegt, weshalb auch die Eisenerzausfuhr in den letzten Monaten zu einem Bruchteil des normalen Exports reduziert worden ist.

Der Sulphit- und Sulphatmarkt zeigt steigende Preise und größere Nachfrage. Die Produktionseinschränkung von mechanischer Holzmasse hat zu gesteigerter Nachfrage und zur Aussicht auf verbesserte Preise geführt.

Holzwaren sind jetzt in Schweden 600 000 Ständer verkauft oder zwei Drittel der normalen Jahresausfuhr; neue Aufträge laufen ein, namentlich aus Frankreich, während England zurückhaltend ist.

Die Eisen- und Stahlmanufaktur ist der schwache Punkt der schwedischen Industrie. Der Umstand, daß die Regierung verfehlte, eine Schutz-

zollvorlage für diese Branchen einzubringen, brachte eine große Enttäuschung, doch steht zu hoffen, daß die allgemeine Verbesserung des Eisen- und Stahlmarktes auch in Schweden sich geltend macht. Außer diesen Gründen hat auch der Grubenkonflikt es mit sich gebracht, daß die Gesamtausfuhr von Eisenprodukten in den ersten fünf Monaten von 1928 um 6 000 To. geringer ist, als zur Vergleichsperiode 1927.

Die Maschinenindustrie ist gut beschäftigt; die Ausfuhr von elektrischen Generatoren ist um 3 Mill. Kr., die von Kugellagern um 2,6 Mill. und die von Telephonen um 1 Million größer als zur Vergleichsperiode von 1927.

Infolge der Arbeitskonflikte hat sich der Außenhandel fühlbar verschlechtert, so daß der Importüberschuß im ersten Quartal 170 Mill. Kr. betrug, während derselbe 1927 bloß 72 Mill. Kr. zählte. Die laufenden Auslandsreserven der schwedischen Banken sind von 483 Mill. Kr. in den ersten vier Monaten d. Js. auf 378 Mill. zurückgegangen.

Der Aktienmarkt ist im allgemeinen fest gewesen, wobei die Kreuger-Aktien führend waren. Die schwedische Börse wird immer mehr internationalisiert, und der Einfluß der Auslandsbörsen nimmt zu, da ja eine Reihe Konzerne, wie die Separator, Elektrolux, L. M. Ericsson u. a., ihre Aktien im Auslande aufgelegt und auf den weiteren internationalen Markt eingeführt haben.

Lage der chemischen Industrie Schwedens.

Verschlechterung infolge von Dumping und Ueberproduktion auf dem Weltmarkt.

Ueber die Lage und die Geschäftsergebnisse der chemischen Industrie Schwedens entnimmt „Svenska Dagbladet“ vom 13. 4. dem Verwaltungsbericht des Schwedischen Chemischen Industriekontors folgende Ausführungen:

„Die Lage der chemischen Industrie unseres Landes hat sich im Laufe des vorigen Jahres infolge der in der Welt herrschenden Ueberproduktion in mancher Beziehung verschlechtert. Am deutlichsten hat diese Verschlechterung sich in der Zelluloseindustrie bemerkbar gemacht, wo die Preise im Laufe der Jahre fast katastrophal gesunken sind. Andere chemische Industrien, wie die Zement- und die Düngemittelindustrie, haben nicht in demselben Umfang wie im Vorjahre exportieren können, trotzdem man gewillt war, Preise zu akzeptieren, die die Herstellungskosten kaum deckten. Auf dem einheimischen Markt war die ausländische Konkurrenz noch vielfach außerordentlich bedeutend.

Der Export von Superphosphat ist im vorigen Jahre von 56 198 auf 48 441 To. zurückgegangen, was auf die scharfe Dumpingkonkurrenz der überproduzierenden Länder zurückzuführen ist. Der Absatz auf dem einheimischen Markt ließ sich indessen infolge der wiederaufgenommenen Weidelandkultivierung erhöhen. Der Export von Kalkstickstoff ging im vorigen Jahre von 15 664 auf 9 120 To. zurück. Allerdings ist hierin der einheimische Verbrauch gestiegen. Ammoniumsulfat wurde ungefähr in den bisherigen Mengen hergestellt und hauptsächlich innerhalb des Landes abgesetzt. Die Absatzverhältnisse der Sprengstoffindustrie waren im allgemeinen die gleichen wie im Jahre 1926. Der Export beschränkte sich hauptsächlich auf Sprengstoffe für militärische Zwecke. Der Import war unbedeutend. Die Preise elektro-chemischer Produkte — sowohl für Rohwaren wie für Verbrauchsmaterial — waren mit Ausnahme von Quecksilber, das im vorigen Jahre um nicht weniger als 30 % im Preise stieg, stabil.

Feuerfeste Ziegel wurden im Jahre 1927 in ungefähr gleichen Mengen wie im Vorjahre verkauft, während glasierte Tonröhren und Klinkerwaren erhöhten Absatz fanden. Der inländische Absatz der Produkte der schwedischen Zementfabriken war etwa ebenso groß wie 1926. Der Export ging jedoch infolge der sehr großen ausländischen Konkurrenz, insbesondere der vatuta-

schwachen Länder, zurück. Die Preise lagen auf dem In- und Auslandsmarkt niedriger als 1926. Insgesamt wurden im vorigen Jahre 126 459 To. Zement gegen 155 332 To. im Vorjahre ausgeführt, gleichzeitig stieg die Einfuhr um das Doppelte auf 28 000 To.

Die Porzellanindustrie hat mit der deutschen und vor allem der tschechoslowakischen Konkurrenz schwer zu kämpfen gehabt. Diese Länder haben sich seit der Zollerhöhung in einigen europäischen Staaten, u. a. in England, mehr als bisher auf die Eroberung des schwedischen Marktes eingestellt. Die Herstellung von Oelen und Kraftfuttermitteln ist größer gewesen als 1926. Das Auslandsgeschäft war sehr gut und neue Märkte wurden erobert. Die Preise für Fertigwaren waren indessen im allgemeinen niedriger als 1926, eine Folge der starken ausländischen, insbesondere holländischen Dumpingkonkurrenz. Das ökonomische Ergebnis des Jahres war daher unbefriedigend.

Die Nachfrage nach Parfümerien, Eau de Cologne, kosmetischen Artikeln, Toiletten- und Mundwasser usw. ist weiter gestiegen. Der Produktionswert des Jahres 1926 betrug 6,5 Mill. Kr., der Importwert 3,2 Mill. Kr. Im Jahre 1927 dürfte das Verhältnis ähnlich gewesen sein. Die Stearinindustrie klagte im vergangenen Jahre über die hohen Rohwarenpreise, die allerdings seit Mitte des Jahres eine deutlich fallende Tendenz zeigten. Der Verbrauch an Stearin- und Kompositionskerzen war auch im Jahre 1927 bedeutend geringer als vor dem Kriege, aber doch größer als in den letzten Jahren. Holland verkaufte zu Dumpingpreisen. Der einheimische Margarinverbrauch stieg im vorigen Jahre auf ca. 44 000 To. gegen 42 388 To. im Vorjahre. Hiervon wurden im Lande selbst ca. 42 500 gegen 41 232 To. im Jahre 1926 hergestellt. Die Preise waren, besonders für billigere Sorten, im allgemeinen niedriger als 1926.

Die Produktion von Farben und Firnissen hat sich normal entwickelt. Die Preise für die wichtigsten Rohmaterialien waren indessen stark Lschwankend. Die Leinölpreise lagen Ende des Jahres 20 % unter den Höchstpreisen des Monats Mai. Die Preise für Terpentin differierten um 45 % zwischen den höchsten und den niedrigsten Preisen, während die Harzpreise Ende des Jahres 30 % niedriger lagen als zu Anfang des Jahres. Die Schellackpreise stiegen dagegen im Laufe des Jahres um 30 %.

Der Kaufmann

der sich über die Preisbewegung auf den Ostseemärkten, über Angebot und Nachfrage im allgemeinen und über das gesamte Wirtschaftsleben im besonderen informieren will, schätzt die rasche und zuverlässige Berichterstattung des

Ostsee-Handels

Die Zahlungsbilanz Estlands im Jahre 1927.

Die Zahlungsbilanz Estlands im Jahre 1927. In großen Zügen liegen nunmehr die statistischen Angaben für die einzelnen Posten vor, aus welchen sich die Zahlungsbilanz Estlands für das vergangene Jahr zusammensetzt, sodaß sich nachstehend ein ziemlich klares Bild über den Stand dieser Bilanz gewinnen läßt, wenngleich über einige weniger wichtige Daten fürs erste bloß provisorische Zahlen zur Verfügung stehen, die indessen im Gesamtbilde der Bilanz eine unbedeutende Rolle spielen, für andere Posten ihrer Natur nach die Daten überhaupt nur mit einer annähernden Genauigkeit errechnet werden können. Genaue Daten liegen indessen immerhin für etwa 90% des Gesamtwertes der Bilanz vor. Für den Rest von 10% dürfte der Fehler zumeist nicht über 10—20% steigen, was für die Gesamtbilanz also 1—2% ausmachen würde, mithin also überhaupt wohl kaum ins Gewicht fällt.

Die bei weitem wichtigste Stelle in der Bilanz nehmen im Kredit- sowohl als auch im Debetsaldo die Ergebnisse des auswärtigen Handels ein, die sich bekanntlich im vergangenen Jahre ungemein günstig gestalteten, indem einer Gesamteinfuhr im Werte von 97 347 000 Kronen eine Ausfuhr im Werte von 106 040 000 Kronen gegenüberstand, was ein Plus von nahezu 10 Millionen Kronen bedeutet. An Zinsen und Amortisation für ausländische Anleihen wurde 1927 3 125 700 Kronen ins Ausland abgeführt (505 800 Amortisation und 2 619 900 Zinsen). Der Eisenbahnverkehr mit dem Auslande ergab 1927 bei einem Plus von 94 600 und einem Minus von 15 800 Kronen, den Transit mit fast 277 000 Kronen hinzugerechnet ein Plus von 355 800 Kronen zu Estlands Gunsten. Für Kommission und Prämien liegen genaue Daten noch nicht vor, doch dürfte die Bilanz sich hier voraussichtlich wie auch im Jahre vorher, auf Null ausgleichen. Die Kosten der ausländischen Vertretung des Landes sind in den letzten Jahren zurückgegangen und übersteigen, alle außerordentlichen Unkosten mit eingerechnet, 800 000 Kronen nur um ein geringes, denen für den Unterhalt der auswärtigen Vertretungen in Estland verausgabte 1 300 000 Kronen gegenüber stehen. Die obligatorischen internationalen Zahlungen und Beiträge belaufen sich auf rund 53 000 Kronen. Ueber die Gesamteinnahme der unter estnischer Flagge fahrenden Tonnage an Frachten liegen genaue

Angaben leider nicht vor, doch dürfte sie unter Zugrundelegung des Frachtindex des „Economist“ für das Jahr 1927 in Analogie mit den für Skandinavien und Lettland vorliegenden Daten auf rund 3 420 000 Kronen zu schätzen sein, was nach Abzug von ca. 50% aufs Ausland entfallender Ausgaben ein Plus von 1 710 000 Kronen ergeben würde. Die Zahlungen ausländischer Schiffe an Hafen-, Leuchtturm- und dem ähnlichen Abgaben, sowie die Ausgaben fremder Seeleute in Estland können auf rund 500 000 Kronen geschätzt werden.

Recht schwierig gestaltet sich die Feststellung der Bilanz der von Reisenden im Auslande und Ausländern in Estland verausgabten Summen. Sie dürfte sich nach indirekter annähernder Schätzung bei einem Minus von 3 und einem Plus von 4,3 Millionen Kronen auf 1,3 Millionen Kronen zu unseren Gunsten stellen, von denen die von Auswanderern hinaus gebrachten Summen mit schätzungsweise 1,1 Millionen Kronen in Abzug zu bringen sind. Für die Miete von Kinofilmen sind rund 400 000 Kr. ans Ausland gezahlt worden. Ungünstig stellt sich die Bilanz für die Investierung ausländischer Kapitalien in Estland, die auf 3,5 Mill. Kr. zu veranschlagen ist und für die ausländischen Kapitalien von privater Seite gezahlten Zinsen und Amortisation, die rund 4 Mill. Kr. erreichen dürften.

Im Ergebnis erhalten wir eine für Estland überaus günstig abschließende Bilanz, nämlich ein Kreditsaldo im Betrage von 114,8 Mill., mithin einen Ueberschuß im Betrage von 9,3 Mill. Kr. Das die vorstehenden Daten annähernd ein richtiges Bild der tatsächlich bestehenden Lage geben, zeigt der Umstand, daß die Valutavorräte der Esti-Bank zum Schluß des vergangenen Jahres faktisch ungefähr um den oben als Ueberschuß errechneten Betrag gestiegen waren. Rechnet man hierzu den Betrag der in Zusammenhang mit der Finanzreform effekturierten auswärtigen Anleihe, so ergibt sich für das verflossene Jahr insgesamt ein Zustrom an ausländischer Valuta in der Höhe von rund 37 Mill. Kr. Aber auch abgesehen von der Anleihe läßt sich für das vergangene Jahr eine recht bedeutende Bereicherung der Volkswirtschaft konstatieren, die ihrerseits auf die ganze wirtschaftliche Konjunktur des laufenden Jahres nicht ohne Einfluß bleiben kann.

Deutsch-Finnländischer Verein zu Stettin

e. V.

Am 1. April begann das neue Geschäftsjahr.

**Meldung neuer Mitglieder werden an die Geschäftsstelle:
Stettin, Schuhstraße 16/17, Börse, erbeten.**

Der „Ostsee-Handel“ geht den Mitgliedern kostenlos zu.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Die schwedische Handelsbilanz im Mai mit 19 Mill. Kr. passiv. Nach den vom Handelsamt in Stockholm jetzt veröffentlichten vorläufigen Feststellungen betrug die Einfuhr Schwedens im vergangenen Mai 153,86 Mill. Kr., während die Ausfuhr in diesem Monat auf 134,76 Mill. Kr. geschätzt wird, so daß sich ein Einfuhrüberschuß von 19,1 Mill. Kr. ergeben dürfte.

180 000 Bruttotonnen Auftragsbestand bei den schwedischen Werften. Anlässlich der Zusammenkunft des schwedischen Ausschusses von Lloyds Register, die am 6. Juni in Gotenburg stattfand, wurden zufolge „Handelstidningen“ folgende Angaben über die zur Zeit bei den schwedischen Werften in Bau bzw. in Auftrag gegebene Tonnage veröffentlicht:

„Es sind in Schweden insgesamt bestellt 35 Schiffe von zusammen 179 150 Br.-To. Davon sind 20 von insgesamt 90 350 Br.-To. für schwedische, 14 von zusammen 82 800 Br.-To. für norwegische Reeder und 1 von 6000 Br.-To. für eine deutsche Reederei bestimmt. Die Bestellungen auf diese Schiffe sind bei folgenden Werften untergebracht:

A. B. Götaverken. 6 Tankmotorschiffe von zusammen 52 000 Br.-To. und 8 Frachtschiffe von zusammen 36 900 Br.-To.

Eriksbergs Mek. Verkstad A.-B. 2 Tankmotorschiffe von zusammen 15 500 Br.-To. und 7 Frachtschiffe von zusammen 17 300 Br.-To.

Kockums Mek. Verkstad A. B. 3 Tankmotorschiffe von zusammen 24 000 Br.-To. und 5 Frachtschiffe von zusammen 26 800 Br.-To.

A.-B. Lindholmen-Motala. 1 Fracht- und Passagierdampfer von 300 Br.-To.

A.-B. Lödöse Varv. 1 Frachtschiff von 550 Br.-To.

Oscarshamn Mek. Verkstad. 1 Frachtschiff von 4300 Br.-To.

Hälsingborgs Varv. 1 Frachtschiff von 1500 Br.-To.“

Der schwedische Streichholztrust erobert den türkischen Markt. Wie „Dagens Nyheter“ meldet, hat der schwedische Streichholztrust aus Konstantinopel eine Bestellung auf 10 000 Kisten Streichhölzer erhalten. Bisher sind sämtliche Aufträge dieser Art nach Rußland gegangen. Allem Anscheine nach werden die Verhandlungen zwischen dem Streichholztrust und der türkischen Regierung zu einem Abschlusse kommen.

Rückgang der Konkurse in Schweden. Die Zahl der Konkurserkklärungen in Schweden betrug zufolge „Handelstidningen“ im vergangenen Mai 210 gegen 261 im gleichen Monat des Vorjahres und erreichte während der ersten fünf Monate ds. Js. 1147 gegen 1255 im gleichen Zeitraum 1927.

Neue schwedische Erfindung auf dem Gebiete der Kopplung. Die in bezug auf Erfindungen außerordentlich kritische „G. H. & S. T.“ berichtet über einen Vortrag des Zivilingenieurs C. A. Rudquist anlässlich der Zusammenkunft des Schwedischen Erfinderverbandes in Stockholm, in dem die Öffentlichkeit mit einer neuen schwedischen Konstruktion auf dem Gebiete der Maschinenteknik bekannt gemacht wird. Es handelt sich um eine im eigentlichen Sinne elastische Kupplung, welche Kraftüberführung unter den für die jeweilige Arbeitsmaschine geeignetsten Bedingungen ermöglicht. Das Wesen der neuen Erfindung ist gekennzeichnet durch die Verwendung der Wirkung der Zentrifugalkraft auf ein im Kupplungshohlraum lose befindliches Pulver. Daher ist die Konstruktion auch „Pulvis-Kopplung“ benannt. Man rechnet mit der Errichtung einer neuen schwedischen Industrie von Weltbedeutung.

Verlängerung des Handelsabkommens zwischen Schweden und der Türkei. Wie „Handelstidningen“ erfährt, ist das zwischen Schweden und der Türkei geltende provisorische Handelsabkommen ab 1. Juni auf weitere vier Monate verlängert werden.

Die Mustermesse in Malmö findet vom 6. bis 12. August statt.

Die Visierung der Pässe im Verkehr zwischen Schweden und Finnland ist für die Staatsangehörigen dieser Länder aufgehoben worden. Zur Grenzüberschreitung genügt der Heimatpaß. Gleichzeitig wurden die Bestimmungen über den Grenzverkehr zwischen Schweden und Finnland aufgehoben.

Norwegen.

Außenhandel. Nach den „Statistiske Meddelelser“ stellte sich der Außenhandel im ersten Quartal, verglichen mit den früheren Jahren auf den Kronenwert von 1913 berechnet:

	Einfuhr Mill. Kr.	Ausfuhr Mill. Kr.	Relative Zahl	
			Einfuhr	Ausfuhr
1913	119,3	93,7	100	100
1925	131,2	114,8	110	123
1926	137,9	122,8	115	131
1927	127,1	121,1	106	129
1928	153,3	127,1	128	136

Die Einfuhr im ersten Viertel 1928 ist im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres über 20% die Ausfuhr um rund 5% gestiegen.

Eine Vorlage über Staatskredit für den norwegischen Schiffbau in der Höhe von etwa 2 Millionen Kronen jährlich (bis 20% der Baukosten) wurde von der Regierung dem Storting vorgelegt, das Darlehen soll an zweiter Stelle hinter der Privathypothek (50% des Wertes) als Schiffshypothek eingetragen und mit 5 1/2% verrentet werden. Auch Norwegen will damit den Weg der staatlichen Förderung von Schiffbau und Schifffahrt beschreiten.

Außerordentliche Betriebserweiterung des Norwegischen Blechwalzwerkes. Nach einem „N. H.“ gezeichneten Privatbericht aus Oslo an „Börsen“ hat die Verwaltung von Akts. Norsk Blikvalsevaerk beschlossen, die Maschinenanlagen der Gesellschaft nochmals erheblich zu erweitern, um dadurch die Jahresproduktion auf 25 000 Tonnen steigern zu können. Der Bedarf Norwegens dürfte damit bei weitem gedeckt sein. Das für diese Erweiterung erforderliche Kapital soll durch private Anleihen gedeckt werden. Der Umsatz des Werkes ist in diesem Jahre recht befriedigend gewesen, wenn auch die Preise ziemlich niedrig waren. Das Unternehmen beschäftigt gegenwärtig über 300 Mann und in dem Maße wie der Betrieb vergrößert wird, soll auch die Zahl der Arbeiter vermehrt werden.

Reicher Walfang an der norwegischen Küste. Nach einem Privatbericht an „Börsen“ wird das Ergebnis bei der Walfischfangstation Blomvaag als außerordentlich befriedigend geschildert. In der gegenwärtigen Saison sind bisher 40 Wale geschossen worden, aus denen 1300 Tonnen Oel und 1400 Sack Guano gewonnen werden konnten. Außerdem ist ein Teil Fleisch verkauft worden und zwar hauptsächlich nach Oslo. Der Preis des Oeles beträgt für den diesjährigen Fang 28 Lstrs die Tonne und für das nächste Jahr liegt ein Gebot von 30 Lstrs 5 sh vor.

Dänemark.

Rückgang der Schifffahrt nach Dänemark. Wie aus den jetzt bekannt gegebenen amtlichen Ziffern erhellt, ist die Zahl der Schiffe, welche dänische Häfen anlaufen, im ersten Vierteljahr 1928 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1927 unverändert geblieben und hat die Menge der verladenen und gelöschten Güter sogar eine Steigerung erfahren. Dem Jahresdurchschnitt 1927 jedoch gegenüber gestellt, ergibt sich unzweifelhaft ein Rückgang, der hervorgerufen ist durch die geringere Einfuhr von Kohlen, Koks und Briketts (um 205 000 Tonnen weniger). Folgende Uebersicht läßt die Entwicklung der letzten 15 Monate erkennen.

	Anzahl Anläufe	Netto-Rgt. 1000 R.-T.	Gelöschte		Verladene	
			Güter 1000 t	Güter 1000 t		
1. Quartal 1928	22 700	3809	3017	1047		
4. " 1927	23 900	4104	3300	1155		
3. " 1927	27 700	4169	3306	1044		
2. " 1927	26 000	3781	2958	973		
1. " 1927	22 700	3552	2876	969		

Der schwedische Streichholztrust schließt Abkommen mit H. E. Gosch & Co., Kopenhagen. Wie „Börsen“ meldet, hat der Vorsitzende der Kopenhagener Streichholzfabrik Gosch & Co. auf der o. G.-V. am 8. Juni mitgeteilt, daß mit Svenska Tändsticks Aktiebolaget ein Abkommen betreffs engerer Zusammenarbeit getroffen worden sei. Zweck dieses Abkommens ist die Vermeidung von Ueberproduktion, Preisdruck und unnötiger, verlustbringender Konkurrenz auf den Exportmärkten sowie die Möglichkeit, die technischen Hilfsmittel erweitern zu können. Wie bei dieser Gelegenheit erwähnt wurde, ist der schwedische Konzern schon lange

Zeit an Gosch als Aktionär beteiligt und hat sich durch seine Loyalität Sympathien erworben. — Der schwedische Trust steht übrigens bekanntlich bereits in engster Geschäftsführung mit der 1918 gegründeten Taendstickskompaniet, die inzwischen ihren Namen in „Hafnia“ geändert hat.

Der Jahresabschluß der H. E. Gosch & Co.s Taendstikfabriker og Aktietaendstikfabriken Godthaab zeigt einen Reingewinn bei der Streichholzfabrikation von 316 867,28 Kr. und bei der Bleistiftfabrik „Viking“ von 85 018,36 Kr. Zusätzlich des Gewinnvortrages vom Vorjahre steht der G.-V. der Betrag von 442 943,36 Kr. zur Verfügung. Nach Abzug der üblichen Rücklagen soll den Aktionären eine Dividende von 8 Prozent ausbezahlt werden.

Erneutes Anschwellen der Anzahl Zwangsvergleiche und Zwangsversteigerungen in Dänemark. Wie wir den amtlichen „Statistiske Efterretninger“ entnehmen, belief sich die Zahl der Zwangsversteigerungen in Dänemark im Mai auf 298, wovon 131 auf Landgüter entfallen gegen 213 bzw. 86 im Monat zuvor. Die Gesuche um Zwangsvergleich sind von 7 auf 18 gestiegen und die Konkurse von 51 auf 49 zurückgegangen.

Lettland.

Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Lettland nimmt in der Gesamthandelsbilanz die erste Stelle ein. Ihr Ausfuhrwert stellt fast die Hälfte (42—55 % des Gesamtwertes aller ausgeführten Waren dar.

In den letzten 2 Jahren wurden landwirtschaftliche Erzeugnisse für folgende Summen ausgeführt:

	1926 in 1000 Ls.	% v. Gesamtwert der Ausfuhr	1927 in 1000 Ls.	% v. Gesamtwert der Ausfuhr
Flachs	37 998	20,16	26 574	12,07
Leinsaat	6 917	3,56	6 439	2 93
Butter	37 450	19,86	41 267	18,74
Fleisch	6 797	3,61	6 036	2,74
Kleesaat	3 751	1,99	2 095	0,95
Eier	31	0,02	33	0,01

Flachs wurde zumeist nach Belgien ausgeführt (52,58 bis 53,38%), wovon allerdings ein wesentlicher Teil für den Konsum der nordfranzösischen Textilindustrie bestimmt war. An zweiter Stelle als Konsument steht England (33,18 bis 38,68%). Butter ging in der Hauptsache nach Deutschland (77,17—85,83%), ein kleiner Teil auch nach England (12,24 bis 18,55%). Fast der ganze Fleischexport (97,52—98,27%) ging nach England und zwar handelt es sich hierbei fast ausschließlich um „Bacon“.

Die lettländische Handelsflotte. Eine genaue Uebersicht über den Bestand und die Entwicklung der lettländischen Handelsflotte kann nach der Rig. Wirtsch. Ztg. folgende Tabelle geben:

	Gesamtzahl	Br. Rgt.	Davon Dampfer	Br. Rgt.
1914	333	126 718	59	77 626
1920	45	11 146	5	2 472
1923	88	33 327	20	22 115
1926	117	66 642	54	57 867
1927	122	86 187	65	77 634
1928 (1. Jan.)	119	105 081	75	98 774

In der angeführten Tabelle sind nur Schiffe mit einem Rauminhalt von mehr als 20 Br.To. berücksichtigt.

Der Schiffsverkehr in den Haupthäfen zeigte 1926 und 1927 folgendes Bild:

	Eingang			
	1926		1927	
	Anzahl	Br. Rgt.	Anzahl	Br. Rgt.
Riga	2377	889 470	2514	1 149 637
Libau	809	293 197	835	337 433
Windau	530	204 906	552	241 380

	Ausgang			
	1926		1927	
	Anzahl	Br. Rgt.	Anzahl	Br. Rgt.
Riga	2385	890 511	2517	1 147 095
Libau	810	298 805	836	337 352
Windau	520	196 225	554	242 002

Die Ernte durch Ueberschwemmungen vielfach gefährdet. Infolge anhaltender Regengüsse sind namentlich in Kurland große Ueberschwemmungen durch Austreten der Flüsse entstanden, auch zur Flößung bereitgestelltes Holz wurde von den Fluten fortgetragen. Lettische Zeitungen halten die Lage für so ernst, daß sie Hilfe des Staates fordern. Das Ministerkabinett beriet über die Hilfeleistung an die gefährdeten Gebiete. Für die erste Hilfe wurden 80 000 Lat zur Verfügung gestellt.

Der Schwedische Streichholztrust hat am 8. Juni mit der lettländischen Regierung einen bedeutsamen Vertrag abgeschlossen, der die gesamte Streichholzproduktion Lettlands unter die Aufsicht des Trusts stellt. Der Vertrag ist auf 35 Jahre abgeschlossen, die Produktion wird durch ein jährliches Ausfuhrkontingent garantiert. Nach Ablauf des Vertrages verbleiben die Fabriken Eigentum Lettlands. Der Trust vermittelt dem Staate eine Anleihe von 6 Mill. Dollar zu 6% jährlich. (Vergl. „O.-H.“ Nr. 12).

Ueber die Erfüllung des Handelsvertrages durch Rußland schreibt der „Rev. Bote“ unter anderem: Wie verlautet, ist auf die Anfrage Lettlands über das Ausbleiben von rund 20 Millionen Lat russischer Bestellungen aus dem Handelsvertrage eine Antwort aus Moskau eingetroffen. Rußland garantiert die Bestellungen noch in diesem Vertragsjahr zu vergeben.

„Jaunakas Sinas“ berichtet in diesem Zusammenhang über Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung des Vertrages. Während Lettland die Ausfuhr von Waren im Werte von 40 Millionen Lat nach Rußland verlangt, glaubt Rußland mit der Vergebung von Bestellungen im Wert von 40 Millionen Lat seine Vertragspflicht erfüllt zu haben. Das Blatt meldet ferner, daß in den Kreisen der Industrie der Wunsch bestehen soll, am Vertrage wesentliche Aenderungen vorzunehmen.

Im Ursprungszeugnis muß das Ursprungsland der Ware direkt angegeben werden: allgemeine Bezeichnungen wie „französische Pflaumen“ genügen nicht.

VII. Messe-Ausstellung Riga vom 29. Juli bis 12. August. Man erwartet, daß sie sehr gut besucht sein wird, da sie 1927 ausfiel und auch für 1929 keine Messe vorgesehen ist. —

Eine Auskunftei der Rigaer Kaufmannskammer, die bisher nur den Mitgliedern der Kammer zur Verfügung stand, ist jetzt nach Aenderung der Satzung, jedermann zugänglich (Anschrift Riga, Lettland, Haus der Gr. Gilde). —

Estland.

Außenhandel. Im April betrug der Wert der Einfuhr 10,6 Mill. Kronen, der Wert der Ausfuhr 8,2 Mill. Kronen. Für die vier ersten Monate lauten die Zahlen: Einfuhr 37,0 Mill., Ausfuhr 31,5 Mill., Einfuhrüberschuß 5,5 Mill. Kronen. —

Der Flugverkehr zwischen Reval und Helsingfors hat im Frühjahr sehr lebhaft eingesetzt. Sowohl der Passagier-, wie der Gepäck-, Post- und Warenverkehr war so stark, daß an einigen Tagen statt der vorgesehenen 2 Flüge 8 gemacht werden mußten.

Butterausfuhr im April. Durch die Ausfuhrkontrollstation für Milchprodukte sind im Monat April für tauglich befunden und ausgeführt 14 280 Faß Butter mit einem Nettogewicht von 727,6 t. Von diesen gingen: nach Deutschland 8 754 Faß und nach England 5 526 Faß. Im April des vorigen Jahres wurden ausgeführt 11 106 (10 135 — nach Deutschland und 919 Faß nach England), somit wurden in diesem Jahr 3 174 Faß mehr ausgeführt. Die Butterausfuhr verteilte sich auf die einzelnen Butter-Exporteure wie folgt:

1. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft „Estonia“	8 482 Faß
2. C. F. Gahlnbäck	1 703 Faß
3. Akt.-Gesellschaft A. EINPAUL	1 653 Faß
4. F. „EPTUE“	1 636 Faß
5. Vereinigung Estländischer Landwirte	806 Faß.

Die Statuten der A.-G. „Estländisches Zündholzmonopol“ sind im Innenministerium registriert worden. Laut dem Zündholzmonopolgesetz kann die Gesellschaft ihre Tätigkeit am 11. Juli d. J. beginnen. Der schwedische Zündholztrust hat die Gesellschaft aus den bisherigen Zündholzfabriken gebildet. (Vergl. „O.-H.“ Nr. 10.)

Litauen.

Außenhandel. Im Mai betrug der Wert der Einfuhr 27,2 Mill. Lit, der Wert der Ausfuhr 17,4 Mill. Lit, mithin der Einfuhrüberschuß 9,8 Mill. Lit. Im Vergleich zum April stieg die Einfuhr um 2,7 Mill., die Ausfuhr 2,8 Mill. Lit. In der Einfuhr war eine Zunahme bei Steinkohlen, Petroleum, Automobilen und Baumaterialien zu verzeichnen. Die Ausfuhr zeigte eine Steigerung bei Fleisch, Eiern und Papierholz. In den ersten 5 Monaten d. J. stellte sich die Einfuhr auf 124,1 Mill. Lit (97 Mill. 1927) und die Ausfuhr auf 99,1 Mill. Lit (113 Mill. 1927); es ergibt sich also ein Einfuhrüberschuß von 25 Mill. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 16 Mill. in den ersten 5 Monaten 1927.

Kohleneinfuhr über Memel. 1927 wurden über Memel zur See eingeführt 168 000 t Ruhrkohle, 47 000 t englische und 15 000 t polnische Kohle, also insgesamt 230 000 t, im Jahre 1926 dagegen bloß 150 500 t. — 1927 kamen außer den obengenannten Kohlen noch 15 000 t polnische Kohle auf dem Binnenwasserweg bezw. auf der Eisenbahn von Danzig nach Memel, so daß 1927 245 000 t Kohle nach Memel gebracht wurden; eine bisher nicht erreichte Menge.

Die Holzausfuhr über Memel. 1927 wurden über Memel ausgeführt 76 196 Festmeter bearbeiteter Hölzer und 5235 Festmeter Rundholz, also insgesamt 81 431 Festmeter. Die Ausfuhr 1925 betrug 74 835 Festmeter und 1926 58 861 Festmeter.

Änderungen im Zolltarif. Ab 15. Juni d. J. traten unter anderem folgende Tarifänderungen in Kraft: Personenaufkraftwagen bis 1000 kg Gewicht — 2 Lit pro kg, bei 1000—1600 kg Gewicht 2,5 Lit, bei 1600—2500 kg Gewicht 3 Lit; Lastkraftwagen — 50 Zent pro kg, Motorräder und Beiwagen 2 Lit pro kg, Flugzeuge 259 Lit pro Stück, Gummireifen für Autos, Wagen und Fahrräder 3 Lit pro kg; große Pferdegespanne, viersitzige Gespanne, leichte Zweispanner, Kabrioletts, Schlitten und Lastwagen 400 Lit pro Stück, Fahrräder 4 Lit pro kg, Kinderfahrräder 2 Lit pro kg, gewöhnliche Packwagen und Schlitten 40 Lit pro Stück, Kinderwagen und Krankenstühle 25 Lit pro Stück, Automobil- und Wagenteile (mit Ausnahme von Gummireifen) 2 Lit pro kg, Wagenachsen 1 Lit pro kg, Motor- und Fahrradteile 2 Lit pro kg, unbearbeitete Teile für Motor- und Fahrräder 1 Lit pro kg.

Freie Stadt Danzig.

Außenhandel. Der Gesamteigenhandel im Mai betrug Einfuhr 1 636 790 Dz., Ausfuhr 5 260 435 Dz. (Vergl. „O.-H.“ Nr. 11).

Aus der Einfuhr sind hervorzuheben:

Schrott	476 990 Dz.
Weizen	358 830 Dz.
Eisenerz	325 400 Dz.
Phosphorite	199 000 Dz.

In der Ausfuhr steht an erster Stelle:

Kohle	4 173 540 Dz.
es folgt Holz	228 710 Dz.

Der seewärtige Handel im April zeigte im Vergleich mit dem März (in Klammern) folgende Zahlen: Einfuhr 54,6 Mill. Gulden (63,2 Mill.); Ausfuhr 24,9 Mill. Gulden (27,2 Mill.). — Die einzelnen Länder waren in Ein- und Ausfuhr nach den „D. N. N.“ folgendermaßen beteiligt: Es kam die Einfuhr von Werkzeugen und Maschinen vorwiegend aus Deutschland, England, Schweden und U. S. A. Alteisen und Schrott kam aus England, Wolle aus Frankreich, Personenkraftwagen aus Dänemark, Flachs aus Lettland, Düngemittel aus Afrika, Schmalz aus den Vereinigten Staaten, Kaffee aus Brasilien und Guatemala, Chilesalpeter aus dem Ursprungslande, rohe Baumwolle aus Südamerika. In der Ausfuhr ging wieder das meiste Holz nach England, Holland und Frankreich, Kartoffelmehl nach Holland. Nach Frankreich ferner Paraffin und Kohlen, nach Belgien Gerste, nach Norwegen Kohle, nach Schweden Holz, Zement und Kohle. Nach Dänemark Viehfutter, Holz, Sämereien und Kohle, nach Italien Rohzucker und Kohle, nach Lettland Gerste und Zuckerraffinade, nach Estland ebenfalls raffinierter Zucker, ebenso nach Finnland und Litauen. Die übrigen Staaten waren diesmal nur mit geringen Werten an der Abnahme über Danzig ausgeführter Produkte beteiligt.

Polen.

Außenhandel. Im Mai betrug der Wert der Einfuhr 296,5 Mill. Zloty, der Wert der Ausfuhr 201,8 Mill. Zloty, mithin der Einfuhrüberschuß 94,7 Mill. Zloty. Obwohl die Ausfuhr um 17,3 Mill. dem April gegenüber gestiegen ist, so hat eine um 30,9 Mill. höhere Einfuhr (hauptsächlich Mehreinfuhr von Getreide) doch dieses ungünstige Ergebnis zeitigt.

Die polnisch-russische Eisenbahnkonferenz in Krakau hat Richtlinien für einen direkten Warentarif auf Dollarbasis festgestellt. Die Stationsgebühren sollen auf beiden Seiten erheblich herabgesetzt werden. Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. werden Erleichterungen im Umladeverkehr, die auf derselben Konferenz beschlossen wurden, in Kraft gesetzt. —

Eine Eisenbahnkonferenz in Bukarest entwarf einen neuen Tarif für den direkten Personen- und Gepäckverkehr Rumänien—Polen, der etwa am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden soll. Ein neuer Expresguttarif dagegen soll bereits vom Juli ab Geltung erhalten.

Polnisch-italienisches Tarifabkommen. Mit dem 15. Juni trat ein direkter Verbandstarif zwischen Stationen der Polnischen Staatsbahnen und den adriatischen Häfen Triest, Fiume, Pola und Rovigno d'Istria in Kraft. Die Transportgebühren werden in tschechoslowakischen Hellern angegeben.

Neue Frachtermäßigung für polnische Kohle nach den Donauhäfen. Das tschechoslowakische Verkehrsministerium bewilligte für die polnische Kohle eine weitere Frachtermäßigung von 10 Prozent für Transporte auf den tschechischen Bahnen von Station Piotrowice nach Preßburg (Bratislava) und von Station Zwardon nach Komorn (Komarno). Die Ermäßigung gilt vom 25. 4. 1928 bis 24. 4. 29 für ein Kontingent von 12 000 To. Die gegenwärtige Fracht auf den erwähnten Strecken beträgt 630 Heller für 100 kg.

Die schwedischen Staatseisenbahnen vergaben kürzlich einen Auftrag auf Lieferung von 190 000 t Steinkohle, von denen nur 7000 t an Polen fielen; 183 000 t werden nach England vergeben. Die Kohle ist von Juni bis November cif schwedischen Hafen zu liefern.

Lohnerhöhungen in Lodz. Der drohende Streik in der Metallindustrie wurde durch eine Lohnerhöhung von 25% abgewandt. Die Textilarbeiter in Lodz einigten sich mit den Arbeitgebern auf eine Lohnerhöhung von 6%. In Bialystok gehen die Verhandlungen mit den Textilarbeitern noch fort. —

Rußland.

Außenhandel. Wie in der Nr. 10 des „Ostsee-Handel“ berichtet wurde, war der russische Außenhandel über die europäische Grenze im ersten Halbjahr 1927/28 mit 52,6 Mill. Rubel passiv. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr nach Ländern geordnet, in den ersten Halbjahren 1926/27 und 1927/28. Die Zahlen sind in Mill. Rbl. angegeben.

	1. Halbjahr 1927/28		1. Halbjahr 1926/27	
	Ausfuhr nach	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Einfuhr aus
Deutschland	84,1	124,3	81,6	60,8
Großbritannien	59,6	21,8	111,2	48,5
Verein. Staaten	10,3	56,3	6,5	42,8
Lettland	48,6	1,8	30,6	0,8
Frankreich	18,5	14,5	35,6	6,6
Italien	13,7	3,9	23,1	1,5
Holland	7,6	1,6	12,2	1,6
Dänemark	6,8	1,2	7,9	0,3
Polen	6,0	3,6	8,0	8,0
Griechenland	4,3	0,1	4,6	0,2
Aegypten	4,3	18,2	3,2	10,5
Finnland	3,9	8,5	5,7	8,6
Estland	3,5	1,6	4,7	2,1
Belgien	3,5	1,1	7,2	0,0
Oesterreich	2,9	8,1	1,7	8,6
Schweden	2,2	8,2	3,2	5,6
Norwegen	1,5	1,2	10,4	0,9
Tschechoslowakei	1,5	8,1	0,5	5,3
Uebrige Länder	17,5	52,3	12,5	31,6

Die Einfuhr aus Deutschland hat sich 1927/28 verdoppelt, was auf Durchführung der Lieferungen auf Grund des 300 Millionen-Kredites zurückzuführen ist, die Ausfuhr nach Deutschland dagegen ist ein wenig zurückgegangen. Die Aus- und Einfuhr nach und von Großbritannien ist wiederum stark gefallen. Gestiegen dagegen ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr nach Lettland stieg von 30,6 Millionen auf 48,6 Millionen, während die Einfuhr aus Lettland eine verhältnismäßig geringe Zunahme aufweist. Der Handel mit Estland zeigt einen Rückgang. —

Harriman gibt die Manganerz-Konzession in Tschiaturi auf. Seit 1925 wurden sehr erhebliche Mittel (7 1/2 Mill. Dollar) hineingesteckt um umfangreiche Anlagen zur Inbetriebnahme der Tschiaturigruben zu errichten und die Gruben auszubauen. Die schlechte Konjunktur am Manganerzmarkt vor allen Dingen aber der einseitig auf die Interessen der Sowjetregierung Rücksicht nehmende drückende Vertrag veranlaßt auch diesen Konzessionär sich zurückzuziehen. Auf eine Entschädigung kann Harriman kaum rechnen, da bei Ablauf der Vertragsfrist oder bei vorzeitiger Lösung des Vertrages alle Anlagen und Aufwendungen entschädigungslos an die Sowjetregierung fallen.

Finland

Außenhandel. Im Mai betrug der Wert der Einfuhr (cif) 766,4 Mill. Fmk., der Wert der Ausfuhr (fob) 489,9 Mill. mithin der Einfuhrüberschuß 276,5 Mill. Die Ausfuhr im Mai d. J. übersteigt die Ausfuhr im Mai 1927 um 78,9 Mill. Ein hoher Einfuhrüberschuß war trotzdem nicht zu vermeiden, da die Einfuhr im Vergleich zum Mai 1927 sich um 160,6 Mill. Fmk. erhöhte.

In den wichtigsten Einfuhrgruppen stellt sich die Rechnung nach dem „Mercator“ folgendermaßen: (in Mill. Fmk.)

	1928 Mai	1928 April	1927 Mai
Transportmittel	99,3	52,5	68,3
Metalle	83,4	62,1	78,4
Getreide	67,3	61,1	59,1
Kolonialwaren	64,3	52,0	58,4
Maschinen und Apparate	59,6	43,5	53,5
Oele und Fette	45,1	18,5	30,7
Futtermittel	38,7	37,6	12,7
Zeuge	37,8	48,2	29,5
Häute und Felle	35,3	35,6	14,8
Versch. Textilwaren	33,4	37,5	24,8
Spinnstoffe	26,0	22,3	21,5
Düngemittel	11,6	23,3	10,8

Wie man sieht, ist die Einfuhr im Vergleich zum Mai 1927 auf der ganzen Linie gewachsen, obwohl sie schon im April eine ungewöhnliche Höhe erreicht hatte.

Für die wichtigsten Ausfuhrgruppen lauten die Zahlen, nach der selben Quelle (in Mill. Fmk.):

	1928 Mai	1928 April	1927 Mai
Holzwaren	229,0	34,1	188,2
Erzeugnisse der Papierindustrie	171,0	130,0	131,0
Animalische Lebensmittel	54,5	45,8	61,8

Bei den beiden ersten Gruppen auch wieder ein kräftiger Anstieg, bei den animalischen Lebensmitteln dagegen ein Rückgang.

Für die ersten fünf Monate ergibt sich eine passive Handelsbilanz von 1585,7 Mill. Fmk. gegen 875,3 Mill. 1927 und 736,2 Mill. 1926.

Holzverkäufe in Finnland und Schweden. Nach einer (TT.)-Meldung an „Sydsv. Dagbl.“ erreichten die Verkäufe Schwedens an Holz am 15. Juni etwa 620 000 Standards, wovon rund 90 000 Standards auf Schnittholz entfielen. Finnland hat in der gleichen Zeit ungefähr 725 000 Standards verkauft. Das Festland zeigt gute Kauflust und dürfte bald mit weiterem Bedarf an den Markt treten, da auch die englischen Kunden mit umfangreichen Käufen erscheinen. In der Preislage ist keine nennenswerte Veränderung vorgekommen, man glaubt jedoch annehmen zu können, daß gute Qualitäten in Fichte bald Preissteigerung zeigen werden.

Englische Holzankäufe in Finnland. Wie „Börsen“ aus London erfährt, sind im Laufe der letzten Woche Käufe von einigen 1000 Standards Schnittholz in Finnland abgeschlossen worden. Es handelt sich nur um beste Ware, die auch den verlangten Preis erzielte. Es wurden bezahlt vom unteren Bottnischen Meere 14 Lstrs. fob und vom oberen Bottnischen Meere 14 Lstrs. 10 sh. per Standard für 7 zöllige redwood. Für skunda Qualität wurde erzielt 12 Lstrs. 15 sh. bis 13 Lstrs. per Standard.

Neues Kabel zwischen Stockholm und Finnland. Wie „Börsen“ meldet, wird gegenwärtig an einem neuen Kabel gearbeitet, das im Laufe des Sommers zwischen Stockholm und Finnland gelegt werden soll. Es wird 32 Leitungen enthalten und soll dem Verkehr mit Finnland, Estland, Lettland und Rußland dienen, während andererseits wiederum Finnland durch das Kabel im Oeresund und in der Ostsee mit dem Telephon des Festlandes in Verbindung gesetzt werden kann.

Bestand der Handelsflotte am 1. Januar 1928. Wie „Handelstidningen“ den jetzt veröffentlichten amtlichen Angaben entnimmt, umfaßte die Handelsflotte Finnlands am 1. Januar d. Js. 5122 Schiffe von zusammen 500 207 Nettoregistertonnen gegen 4930 Schiffe von insgesamt 477 329 To. zur selben Zeit des Vorjahres. Der größte Teil der Flotte besteht allerdings aus Prahmen, nämlich 3997 von 282 992 To. gegen 3779 von insgesamt 277 020 To. im Vorjahre. Der Bestand an Segelschiffen ist zurückgegangen von 511 auf 483 bzw. von 79 351 auf 73 653 To. Die Zahl der Motorschiffe hat sich vermehrt von 92 auf 107 bzw. von 11 095 auf 13 268 To. Die Zahl der Dampfer in Finnland betrug am Anfang d. Js. 535 von zusammen 130 295 To. gegen 548 von insgesamt 109 860 To. zu Beginn 1927.

Der Hafnarbeiterstreik nimmt seinen Fortgang. Bisher ist es gelungen, durch Einstellung arbeitswilliger Kräfte, das Laden und Löschen der Schiffe ungestört durchzuführen. Am günstigsten ist die Lage in Helsingfors, in den andern Häfen haben einige Einschränkungen vorgenommen werden müssen. Man hofft auf baldige Beilegung des Streikes. Störend kann sich aber die Sympathieblockade in den schwedischen, norwegischen und dänischen Häfen auswirken. Der „Verband der dänischen Handarbeiter“ hat dem Transportarbeiterverbande in Helsingfors 100 000 Fmk. überwiesen.

Die finnischen Reedereien stellen den Frachtverkehr mit Schweden wegen der Blockade ein. Nach einer Ritzau-meldung an „Börsen“ werden die finnischen Reedereien mit Rücksicht auf die Blockade finnischer Schiffe seitens der schwedischen Hafnarbeiter den gesamten Güterverkehr zwischen Schweden und Finnland einstellen. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, dürfte diese Maßnahme keine größeren Schwierigkeiten zur Folge haben, da gegenwärtig der Güterverkehr zwischen den beiden Ländern unbedeutend ist. —

Blockierung der finnischen Schiffe in dänischen Häfen angedroht. Zuzufolge „Börsen“ hat der Dänische Arbeiterverband (Dansk Arbejdsmandsforbund) dem Arbeitgeberverband die zweite Blockadeandrohung in Hinblick auf den finnischen Hafnarbeiterstreik zugehen lassen. Die Blockade soll am 28. Juni nach Feierabend in Kraft treten und das Laden und Löschen sowie den Transport und die Expedition von Gütern von und nach Schiffen, die von finnischen Häfen kommen bzw. nach dort fahren, umfassen. Diese zweite Androhung ist übrigens weit umfassender als die erste, welche nur finnische Schiffe in dänischen Häfen betraf. Der Dänische Arbeitgeberverband will daher auch gegen die Gültigkeit dieser Warnung Einspruch erheben.

Gesetzesvorlage, betreffend Herstellung, Handel und Einfuhr von Futter- und Düngemitteln. Die finnländische Regierung hat eine Gesetzesvorlage, betreffend Herstellung, Handel und Einfuhr von Futter- und Düngemitteln, ausgearbeitet, schreibt die „I.- u. H.-Ztg.“, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind:

§ 1. Unter Futtermitteln versteht dieses Gesetz, mit Ausnahme von ungemahlenem Getreide, alle Arten von Kraftfutter sowie alle sonstigen technisch und fabrikmäßig behandelten, für den Verkauf hergestellten Bedarfsartikel, welche bestimmt sind, bei der Fütterung von Haustieren Verwendung zu finden.

Unter Kraftfuttermischungen werden Mischungen von zwei oder mehreren Futtermitteln verstanden. In die Futtermittel gemischtes Kalziumkarbonat, Kalziumphosphat oder Kochsalz wird nicht als besonderer Bestandteil angesehen, falls nicht die Menge dieser Bestandteile zusammen oder einzeln für sich 2 % des Gesamtgewichtes des Futtermittels überschreitet.

Unter Düngemitteln versteht dieses Gesetz alle zum Verkaufe hergestellten Stoffe, welche zum Düngen oder Kalken bestimmt sind.

Unter Düngemischungen werden Mischungen von zwei oder mehreren Düngestoffen verstanden.

§ 2. Jeder, welcher zwecks Verkaufes Futtermittel oder Düngemittel oder Mischungen solcher herstellt, oder in das Land einführt, ist verpflichtet, spätestens einen Monate ehe die Herstellung beginnt oder ehe die eingeführte Ware in den Verkehr gebracht wird, bei der landbrukstyrelsen (landw. Verwaltung) Anzeige über die Benennung und Beschaffenheit des betreffenden Futter-Düngemittels oder Mischung solcher zu machen, welche er herzustellen oder einzuführen wünscht.

§ 5. Kraftfuttermischungen dürfen in das Land nur mit Erlaubnis der landwirtschaftlichen Verwaltung eingeführt werden. Im eigenen Lande dürfen solche zum Verkaufe nur unter am Produktionsplatze angeordneter Kontrolle hergestellt werden, über welche durch Verordnung bestimmt wird.

§ 6. Die landwirtschaftliche Verwaltung ist berechtigt, die Herstellung, den Handel und die Einfuhr von Futter- und Düngemitteln, sowie von Mischungen solcher und von Rohstoffen, bestimmt zur Herstellung vorgenannter Waren, zu verbieten, falls eine sachkundige Untersuchung ergibt, daß diese nicht den durch Verordnung bestimmten Qualitätsbedingungen entsprechen oder schädlich sind.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Seeschifffahrt.

Hafengeld in Swinemünde. Der Ober-Präsident, Wasserbaudirektion, Stettin, richtete an die Gesellschaft zum Ausbau der Seeschiffahrtsstraße Stettin—Swinemünde in Stettin des nachstehend wiedergegebene Schreiben:

„Um den Verkehr des Stettiner Hafengebiets und von Swinemünde nach Möglichkeit zu heben, haben der Herr Minister für Handel und Gewerbe und der Finanzminister angeordnet, daß die nach dem Stettiner Hafengebiet bestimmten Seeschiffe, welche wegen zu großen Tiefgangs im Eingang bei niedrigem Wasserstande lediglich deshalb und nur solange im Hafen Swinemünde verbleiben, um das Ansteigen des Wassers in der Seewasserstraße Swinemünde—Stettin abzuwarten, oder die wegen zu großen Tiefgangs nicht mit ihrer ganzen Ladung die Seewasserstraße befahren können und daher im Eingang oder Ausgang in Swinemünde leichtern müssen, sowie ihre Leichterfahrzeuge in Swinemünde vom Hafengeld befreit werden, bis die Wasserstraße Swinemünde—Stettin auf 9,6 m Baggertiefe ausgebaut ist. Voraussetzung für die Abgabenbefreiung in Swinemünde ist, daß die Leichterfahrzeuge zugleich mit den Seeschiffen im Stettiner Hafengebiet entladen bzw. beladen werden; anderenfalls sind die Seeschiffe in Swinemünde tarifgemäß hafengeldpflichtig.“

Die beiden vorgenannten Herren Minister haben weiter angeordnet, daß diejenigen Schiffe, welche lediglich zum Wechseln ihrer Papiere in Swinemünde anlegen, vom Hafengeld befreit werden, ferner, daß die unter I A 1 und I B 1 angegebenen Tarifsätze von 12,5 und 6,25 Rpf. auf 4 und 2 Rpf. sowie die unter Ziffer 2 dortselbst aufgeführten Ballastsätze entsprechend ermäßigt werden.

Anliegend übersende ich eine Ausfertigung des von mir hiernach erlassenen II. Nachtrags zum Tarif für den Hafen Swinemünde vom 22. 8. 1927 (Regierungsamtsblatt Stettin S. 172) nebst I. Nachtrag vom 7. 12. 1927 (Regierungsamtsblatt Stettin S. 243) zur gefälligen Kenntnis.“

Der Nachtrag hat folgenden Wortlaut:

II. Nachtrag

zum Tarif für den Hafen Swinemünde vom 22. 8. 1927 (Regierungsamtsblatt Stettin S. 172) nebst I. Nachtrag vom 7. 12. 1927 (Regierungsamtsblatt Stettin S. 243).

I. Der Abschnitt I. „Hafengeld“ des obigen Tarifs erhält folgende Fassung:

I. Hafengeld.

- A. von allen im Seeverkehr ein- und ausgehenden Fahrzeugen
1. mit Ladung beim Eingang oder Ausgang je 4 Rpf.
 2. mit Ballast oder Ballastgütern (siehe Anhang) oder leer beim Eingang oder Ausgang für jedes Kubikmeter Nettoraumgehalt; je 2 Rpf.
- B. von allen Binnenfahrzeugen, d. h. im Binnenverkehr ein- und ausgehenden Fahrzeugen
1. mit Ladung beim Eingang oder Ausgang je 2 Rpf.
 2. mit Ballast oder Ballastgütern (siehe Anhang) oder leer beim Eingang oder Ausgang für jede Tonne Tragfähigkeit je 0,8 Rpf.

II. Ziffer 2 a) des Abschnitts „Befreiungen“ erhält folgenden Wortlaut:

a) Fahrzeuge, welche — ohne in Swinemünde Ladung zu löschen oder einzunehmen — lediglich den Hafen durchfahren, ferner solche, die lediglich ihre Papiere wechseln, sofern der Aufenthalt nicht länger als dazu notwendig, keinesfalls aber länger als eine Stunde dauert.

III. Ziffer 2 d) des Abschnitts „Befreiungen“ wird wie folgt geändert:

d) Fahrzeuge, welche den Hafen als Nothafen anlaufen, d. h. solche, die durch erlittene Beschädigungen oder andere, auf Erfordern nachzuweisende Unglücksfälle, durch Eisgang, Sturm oder widrige Winde an der Fortsetzung ihrer Reise verhindert werden, wenn sie den Hafen wieder verlassen, ohne daß gegebenenfalls die Ladung oder ein Teil derselben veräußert oder eine Neubeladung erfolgt ist.

IV. Ziffer 2 k) unter dem Abschnitt „Befreiungen“ erhält folgenden Absatz 2:

Seeschiffe, die wegen zu großen Tiefgangs im Eingang bei niedrigem Wasserstande lediglich deshalb und nur so lange im Hafen verbleiben, um das Ansteigen des Wassers in der Seestraße Swinemünde—Stettin abzuwarten, oder die wegen zu großen Tiefgangs nicht mit ihrer ganzen Ladung die Seestraße befahren können und daher im Eingang oder Ausgang in Swinemünde leichtern, sowie die betreffenden Leichterfahrzeuge.

Die Bestimmung des Absatz 2 gilt rückwirkend vom 1. Januar 1928 ab und nur so lange, bis die Wasserstraße Stettin—Swinemünde auf 9,6 m Baggertiefe ausgebaut ist. V. Die Anmerkung zu Ziffer 2 k) unter dem Abschnitt „Befreiungen“ erhält folgenden Wortlaut:

Binnenfahrzeuge gelten nicht als Leichterfahrzeuge im Sinne dieser Befreiungsvorschriften, wenn sie in Swinemünde Ladung aus Seeschiffen übernehmen oder Ladung an Seeschiffe abgeben, welche die Wasserstraße Swinemünde—Stettin nicht befahren. Desgleichen nicht, wenn sie mit von Seeschiffen übernommener Ladung von Swinemünde über das Stettiner Hafengebiet oderaufwärts gehen oder wenn sie von oberhalb des Stettiner Hafengebietes gelegenen Plätzen über Stettin unmittelbar nach Swinemünde gehen und dort Ladung an Seeschiffe abgeben.

VI. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt in Kraft.

Im Namen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe und des Herrn Finanzministers.

Stettin, den 20. Juni 1928.

Der Ober-Präsident,
Wasserbaudirektion.“

Eisenbahn.

2. Sommerausgabe des Reichs-Kursbuchs für 1928.

Am 1. Juli erscheint die 2. Sommerausgabe des Reichs-Kursbuchs. Sie enthält außer den Änderungen in den Sommerfahrplänen der Deutschen Reichsbahn die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen in Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Rußland, Griechenland, Mesopotamien, Palästina, Syrien, Aegypten und der Türkei. Der Preis beträgt wie bisher 6,50 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, die Bahnhöfe der Deutschen Reichsbahn sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Baldige Bestellung wird empfohlen, weil sonst bei dem beschränkten Umfang der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Ein neues internationales Kursbuch für den Güterverkehr.

Schon seit längerer Zeit besteht ein Güterkursbuch. Dies enthält wichtige Verbindungen für Gütertransporte in Wagenladungen innerhalb Deutschlands und eine Auswahl von Verbindungen für Transporte von und nach dem Auslande. Nunmehr ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft einen Schritt weitergegangen und hat ein „Internationales Güterkursbuch“ herausgegeben. Dies enthält eine Zusammenstellung ausgewählter günstiger Güterzugverbindungen für die Beförderung von Wagenladungen auf den für den Ausfuhr-, Einfuhr- und Durchfuhrverkehr wichtigsten Eisenbahnlinien Europas. Jeder kann mühelos feststellen, wieviele Tage und Stunden der Transport beansprucht. Ebenso schnell und sicher, wie man die Dauer einer Beförderung von Hamburg nach Italien oder dem Schwarzen Meer und umgekehrt feststellen kann, ersieht man auch, wie lange ein Gut von Skandinavien nach dem Mittelmeer (über Saßnitz—Trälleborg) oder von Frankreich nach dem Balkan oder Rußland und umgekehrt unterwegs ist. Das Buch bietet also sehr wertvolle Auskunft für jeden größeren Verkehrstreibenden. Dabei kostet es nur 3 RM. Es ist durch die Stellen zu beziehen, die auch Reichsbahntarife und andere Drucksachen abgeben. Bestellungen nehmen alle Güterabfertigungen entgegen.

Flugverkehr.

Inbetriebnahme der Bäderstrecken. Im Luftverkehr nach den Ostseebädern wird die Deutsche Luft-Hansa am Montag, den 2. Juli, die Strecke Stettin-Swinemünde-Sellin-Stralsund in Betrieb nehmen, die in diesem Sommer erstmalig bis Hiddensee-Kloster befliegen wird.

An diese Linie bestehen in Stettin Anschlüsse von Berlin, Halle/Leipzig, Erfurt, Gera, Chemnitz, Dresden, Hannover, Hildesheim sowie von Breslau und Gleiwitz. Bei der Aufstellung des Flugplanes wurde fernerhin auf unmittelbaren Anschluß an die in Richtung Berlin abgehenden bzw. einlaufenden D-Züge Rücksicht genommen.

Post, Telegraphie.

Aenderung der Postordnung für Päckchen. Vom 1. Juli 1928 ab werden 2 Arten Päckchen eingeführt:

1. „Briefpäckchen“ (als solche deutlich zu bezeichnen) in den Ausmaßen: 25 cm lang, 15 cm breit, 10 cm hoch, oder 30:20:5 cm, Rollenform 30 cm lang, 15 cm Durchmesser.

Höchstgewicht: 1 kg Freigebühr
60 Rpf.

Einschreiben, Nachnahme und Rückschein nicht zugelassen. Beförderung auf schnellstem Wege, Zustellung durch Briefzusteller.

2. Sonstige Päckchen (Bezeichnung „Päckchen“) in den Ausmaßen: 40 cm lang, 25 cm breit, 10 cm hoch oder 50:20:10 cm, Rollenform 75 cm lang, 10 cm Durchmesser.

Höchstgewicht: 2 kg Freigebühr
40 Rpf.

Wertangabe nicht zugelassen, aber Einschreiben, Nachnahme und Rückschein. Beförderung mit der Paketpost, Zustellung durch Paketzusteller.

Zu 1. und 2. Einlieferung wird auf Antrag gegen Gebühr (10 Rpf.) bescheinigt. Für den Verlust oder die Beschädigung gewöhnlicher Päckchen wird kein Ersatz geleistet. Für eingeschriebene oder mit Nachnahme belastete Päckchen regelt sich die Ersatzleistung wie für gleichartige andere Briefsendungen.

Gleichzeitig wird das Höchstgewicht für Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen auf 500 g beschränkt.

Nachnahmesendungen nach Jugoslawien. Den Nachnahmesendungen nach Jugoslawien hat künftig der Absender die im Bestimmungsland zur Ueberweisung der eingezogenen Beträge auf Postscheckkonto benötigten Formblätter (jugoslawische Inlandspostanweisungen) beizufügen.

Messen und Ausstellungen.

Deutsche Ostmesse in Königsberg/Pr. Vom 12.—15. August 1928 findet in Königsberg/Pr. die 16. Deutsche Ostmesse statt. Wiederum findet gleichzeitig mit der Warenmustermesse, der technischen und Baumesse, die große Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse statt. Ausstellungen von landwirtschaftlichem Bedarf aller Art, Saatmärkte, Tierschauen und Auktionen füllen den weit gespannten Rahmen der Landwirtschaftsausstellung. Auch die Elektrizität in der Landwirtschaft und das ländliche Siedlungswesen in der Ostmark werden eingehend behandelt. Die Sowjet-Handelsvertretung wird wie in den Vorjahren auf der Herbstmesse mit einer Sonderausstellung von Exportwaren der U. d. S. S. R. vertreten sein.

Die Leipziger Technische Herbstmesse 1928 — eine Vorschau. Die Leipziger Technische Herbstmesse 1928, die vom 26. August bis 1. September stattfindet, wird hauptsächlich im Zeichen der Bautechnik stehen. Die Leipziger Baumesse ist wieder außerordentlich gut besetzt und zeigt alles, was in das Bereich von Bauwirtschaft und Bautechnik gehört; besonders gut werden moderne Baumaschinen, vor allem auch Straßenbaumaschinen vertreten sein. Auch Musterstraßenstrecken und Straßenbauprofile werden gezeigt. Von der Baumesse werden wieder alle Hallen mit den umfangreichen Freiflächen belegt sein. Bei der großen Nachfrage nach Plätzen hat sich der Bau einer neuen großen Halle (ca. 9000 qm) notwendig gemacht (Halle 19), die bereits im Herbst mit den beim Bau verwendeten neuen Bauverfahren und Baumaschinen als neuzeitliche Großbaustelle in Erscheinung tritt. Ihrer Bestimmung übergeben wird die Halle im Frühjahr 1929. Mit der Baumesse sind wieder wertvolle Sonderveranstaltungen verbunden, so wird eine große Straßenbautagung veranstaltet werden, des weiteren werden Vorträge gehalten z. B. über Straßenbau, Hochbau, Baumaschinen, „Neues Bauen“, „Frau und Heim“ usw. — Aus dem Gebiete der Elektrotechnik wird besonders die Klein-Elektrotechnik, die Elektrotechnik im Haushalt usw. mit einer reich besetzten Ausstellung hervortreten. Natürlich fehlt auch die Radiotechnik nicht, für die das Weihnachtsgeschäft von besonderer Bedeutung ist. Große Anlagen und Maschinen

werden weniger vertreten sein, da im Hause der Elektrotechnik, ebenso wie auch in der Halle des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (Halle 9) bekanntlich erst wieder im Frühjahr ausgestellt wird. Werkzeugmaschinen, insbesondere solche für Holz- und Metallbearbeitung, werden aber in einer anderen Halle des Geländes, und zwar in der auch sonst reich besetzten Halle 11, in guter Auswahl dargeboten. Auch Förder- und Transportmittel zeigt die Messe wieder. Eine beachtliche Messeausstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Zubehör wird die Kuppelhalle aufnehmen. Hier sind wie immer auch die Eisen- und Stahlwaren zu finden. Die Gasverwertungsindustrie wird in der bis auf den letzten Platz gefüllten Halle 4 auch mit ihren erstklassigen Erzeugnissen aufwarten. Sehr gut wird aller Voraussicht nach die Messe mit Nahrungsmittel- und Genußmittelmaschinen besetzt sein, sowie mit Kälteanlagen. Für diese Schau ist eine große Halle des Geländes (Halle 6) vorgesehen. Verbrennungskraftmaschinen werden in der gleichen Halle bzw. dem davorliegenden Freigelände gezeigt.

Auch die Leipziger Herbstmesse wird also, das läßt sich schon heute erkennen, einen guten Ueberblick über die wichtigsten Industriezweige der Technik gewähren. Die meisten auf der Messe ausgestellten Anlagen und Maschinen werden, das sei noch als für die Messe charakteristisch erwähnt, im Betriebe gezeigt, sodaß sich ein jeder von ihrer Güte und Leistungsfähigkeit an Ort und Stelle überzeugen kann.

Handel und Gewerbe.

Erweiterung des Gläubigerschutzes. Wie bekannt, werden die mangels Masse abgelehnten Konkursanträge im Reichsanzeiger nicht veröffentlicht. Bereits im Jahre 1926 haben die Spitzenverbände gemeinsam im Gläubigerinteresse beim Reichsjustizministerium die Offenlegung der Listen der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge beantragt. Das Reichsjustizministerium hat nach längeren Verhandlungen gegen die Offenlegung der nach § 107 Absatz 2 der Konkursordnung zu führenden Listen Bedenken nicht bestehen. Es dürfe damit gerechnet werden, daß diese Auffassung in den von den Landesjustizverwaltungen für ihren Geschäftsbereich zu treffenden Anordnungen zum Ausdruck kommen werde. Für Preußen und Bayern ist inzwischen durch Verfügungen sichergestellt, daß die Industrie- und Handelskammern in ihren amtlichen Mitteilungen die mangels Masse abgelehnten Konkursanträge veröffentlichen dürfen. Zur technischen Durchführung haben sich die Industrie- und Handelskammern bereits mit den Landesjustizverwaltungen in Verbindung gesetzt. Sobald alle Landesjustizverwaltungen die entsprechenden Anordnungen getroffen haben werden, würde den Wünschen der Wirtschaft auf Offenlegung der Schuldnerlisten nach § 107 KO und damit einem wichtigen Gläubigerinteresse Rechnung getragen sein.

Steuern.

Vermögenssteuererklärung. Das Reichsfinanzministerium hat sich, wie erwartet, trotz der vielfach geltend gemachten Wünsche zu einer Verlängerung der Frist für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung nicht bereit gefunden. Dagegen ist in dem Runderlaß III v 1650 vom 21. Juni 1928 angeordnet, daß bei Steuererklärungen, die noch in der ersten Hälfte des Monats Juli eingehen, von der Festsetzung von Zuschlägen wegen Fristüberschreitung gemäß § 170 Absatz 2 der Reichsabgabenordnung abzusehen ist.

Verschiedenes.

Fernstraßenkarten. Die Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau hat Karten der deutschen Fernstraßen (Maßstab 1 : 1 000 000) und der Autoverkehrsstraßen erster Ordnung (Maßstab 1 : 300 000) ausgearbeitet. Die Blätter für den größten Teil der deutschen Bezirke sind bereits fertig und können unmittelbar von der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau, Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstraße 30, bezogen werden. Es handelt sich bei den genannten Karten nicht um ein bereits feststehendes Fernstraßennetz, vielmehr um einen Vorentwurf der Studiengesellschaft, der in jeder Richtung noch die Möglichkeit zu Gegenvorschlägen offen läßt. Bisher sind die Blätter 1—3, 6—8, 11, 13—16, 28—30, 34—46 erschienen. Für Pommern haben die nachfolgenden Blätter besonderes Interesse, die im einzelnen etwa von folgenden Orten umgrenzt werden: Blatt 6: Rügenwalde — Leba Bütow — Rummelsburg — Kösternitz. Blatt 13: Misdroy —

Cammin — Belgard — Tempelburg — Schloppe — Pyritz — Fiddichow. Blatt 14: Bublitz — Konitz — Schneidemühl — Deutsch-Krone — Bärwalde.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis der Stadt Stettin. Von dem Leiter der Berufsberatung Stettin wurde der Industrie- und Handelskammer der Jahresbericht 1926/27 des Oeffentlichen Arbeitsnachweises der Stadt Stettin überreicht. Interessenten können den Bericht auf dem Büro der Kammer einsehen.

Buchbesprechung.

„Das Teilzahlungsgeschäft“. Im Einvernehmen mit dem Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels haben Dr. Hermann Berlak und Alfred Felix ein „Das Teilzahlungsgeschäft“ betiteltes Buch im Verlage der Otto Stollberg G. m. b. H., Berlin SW 68, Charlottenstr. 7/8, herausgegeben. Da die Kreditgewährung im deutschen Einzelhandel im Laufe der letzten Jahre immer größere Bedeutung gewonnen hat, einschlägige Literatur auf diesem Gebiet bisher aber nicht vorhanden war, wird die Neuerscheinung von den beteiligten Kreisen sicher begrüßt werden können. Aus dem Inhaltsverzeichnis des Buches seien folgende Punkte herausgegriffen:

- Die Vertriebsformen des Teilzahlungsgeschäfts;
 - Die rechtliche Grundlage des Teilzahlungsgeschäfts;
 - Das besondere Teilzahlungsrisiko;
 - Die Organisation des Teilzahlungsgeschäfts (Technik);
 - Betriebsform, Finanzierung, Kalkulation;
 - Die Bilanz des Teilzahlungsgeschäfts.
- Das Buch ist von dem genannten Verlage zum Preise von RM. 5.— zu beziehen.

Angebote und Nachfragen.

- 1982 Brüssel sucht Geschäftsverbindung mit Ein- und Ausfuhrgeschäften für Braugerste.
- 1983 Hamburg. Importeur von getrockneten Früchten, Rohprodukten für die Schokoladenindustrie, Oelsardinen, Frucht- und Gemüsekonserven und Gemüsekonserven und Gewürzen sucht Geschäftsverbindung mit folgenden Firmen, Kolonialwarengroßhandlungen, Einkaufsgenossenschaften und -vereinen der Kolonialwarenbranche, Konsumvereinen, Schokoladenfabriken, Bäckergrossisten, Fischgroßhandlungen, Delikateßgroßhandlungen, Gewürzgroßhandlungen, Gewürzmühlen, Wurstfabriken, Darmgroßhandlungen, Nahrungsmittelfabriken (die Gewürze benötigen).

- 2000 Iserlohn (Westfalen). Schnallen- und Metallwarenfabrik sucht einen bei der Bekleidungsindustrie gut eingeführten Vertreter.
- 2052 Berlin sucht einen Vertreter für elektrische Schweiß- und Erwärmmaschinen.
- 2126 Tschecho-Slowakei sucht Geschäftsverbindung mit Fabriken für Marmelade, Fruchtsaft und Fruchtesenzen.
- 2139 St. Tönis-Krefeld sucht Vertreter für festkantiges Samtband mit Baumwoll- und Atlasrücken für die Kurzwarengrossisten und sonstige Samt- und Seidenfirmen, sowie für Kragensamt und Reversseide. für die in erster Linie die Grossisten in Schneider-Bedarfs-Artikeln und die Herrenkleiderfabriken in Betracht kommen.
- 2150 Parma (Italien). Großexporteur von Wacholderbeeren und Weiden sucht Geschäftsverbindung mit hiesigen Abnehmern.
- 2151 Libau sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren und Agenturfirmen für Getreide, Saaten, Oelsaaten und Futtermittel.
- 2181 Meßstetten-Ebingen sucht einen Vertreter der Weiß- und Wollwarenbranche für Pommern.
- 2182 Bonn sucht Geschäftsverbindung mit einer Bürobedarfsfirma oder einem Vertreter für eine Durchschreibeeinrichtung mit einer Sichtkartei.
- 2184 Miskolc (Ungarn) sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die 1. geschälte und ungeschälte Weidenruten für Korbarbeiten, 2. Korbwaren aller Art importieren.
- 2198 Magdeburg sucht Vertreterfirmen (Exporteure) für sämtliche Länder in Offset-, Stein-, Kunst und Buchdruck.
- 2261 Stuttgart. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel sucht Geschäftsverbindung mit elektrotechnischen Großhandlungen.
- 2379 Berlin sucht Provisionsvertreter für eine Pappenart, die von Elektrotechnischen Fabriken, Großbuchbindereien, Geschäftsbücherfabriken, Schuhfabriken usw. verwendet wird.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktäglich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren. (Ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen.)

Steuerkalender für Juli 1928.

Von Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin.

- 30. Juni:** 1. Abgabe der Vermögenssteuererklärung.
2. Abgabe der Gewerbekapitalsteuererklärung.
- 5. Juli:** Abführung der im Monat Juni einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, soweit die Abführung nicht schon bis zum 20. Juni erfolgen mußte.
- 10. Juli:** 1. Vorauszahlung auf die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer für das zweite Kalendervierteljahr 1928. Bei der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind die neuen Steuerbescheide maßgebend, falls sie bis zum 9. Juli zugestellt sind.
2. Zahlung der Kirchensteuer, falls der Kirchensteuerbescheid für 1928 bereits zugestellt ist.
- 15. (16.) Juli:** 1. Zahlung des zweiten Halbjahresbetrages der Aufbringungsleistungen

für 1928 (die Zahlung ist vom 15. Juni auf den 16. Juli 1928 verschoben).

2. Zahlung der Grundvermögenssteuer für Juli für alle nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke.
3. Zahlung der Hauszinssteuer für den Monat Juli.
4. Zahlung der Lohnsummensteuer für den Monat Juni, soweit nicht Sondervorschriften bestehen. In Stettin ist die Zahlung erst am 20. Juli fällig.

- 20. Juli:** 1. Abführung der in der Zeit vom 1. bis 15. Juli einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, wenn sie für den ganzen Betrieb 200 Reichsmark übersteigen.
2. Zahlung der Lohnsummensteuer in Stettin.

Frachtenmarkt.

Stettiner Seefrachtenmarkt. Stettin, 26. Juni. Der schwedische Erzarbeiterstreik hält weiter an. Seiner Beilegung wegen sollen Verhandlungen in Lulea angeknüpft sein, doch ist man in Fachkreisen nicht sehr hoffnungsfroh hinsichtlich des Ausgangs dieser Verhandlungen gestimmt. Schätzungsweise wird von Lulea weiterhin eine Rate von s. Kr. 4,10 nach Stettin genannt. Von Oxelösund waren keine Ladungen vorhanden. Aus Gefle gingen einige Kohlenladungen nach Stettin zu s. Kr. 3,50, Danzig zu s. Kr. 3,25 und Rotterdam s. Kr. 3,35 für Abbrände von Oskarshamm nach Danzig wurde eine Rate von s. Kr. 2,50 nach Stettin von s. Kr. 2,75 für erzielt.

Eine Ladung Phosphat von Bona (3000/3300 tons) nach Stettin bzw. Danzig erzielte eine Rate von 7/9; für Erz von Melilla wurden weiter 6/— notiert.

Kohlenraten von der Tyne wiesen wieder eine kleine Besserung auf, da eine Rate von 5/1½ erzielt wurde.

Im übrigen sind noch folgende Frachten zu nennen: Stettin—Ostküste U. K. 515/550 tons Hafer 9/6; Fowey—Stettin 10½/500 tons Clay 10/—10/6; Fowey—Stettin 150/200 tons Clay 10/—10/6; Riga—Stettin 5/1500 cbm Rundholz 7/6—8/—; Stettin—Malmö 140 tons Eisen Kr. 4.—4½; Stettin—Upsala 100 tons Sand und 20 tons Ton Kr. 8½.— per ton; Stettin—Königsberg 100/200 tons Cement Rm. 5½ per ton; Finkenwalde (8½ Fuß)—Königsberg 150/200 tons Cement Rm. 5.60; Stettin—Svaneke 60/80 tons Stückkohlen Kr. 3½; Stettin—nördlich Aarhus 60/200 tons Briketts Kr. 4¾—5.—; Stettin—nördlich Aalborg 120/200 tons Briketts Kr. 5½—5¾; Stettin—Limfjord 120/250 tons Briketts Kr. 5¾—6.—; Stettin—Rönne 200 tons roher Ton Kr. 3¼—3½; Kristianssand—Stettin 100/120 tons Feldspat Rm. 7¼ per ton; Isättraviken—Stettin 100/150 tons Feldspat Kr. 6 per ton; Lulea (Kallaxö)—Stettin 250/300 tons Feldspat Kr. 10 per ton; Kragerö—Hamburg 150/200 tons Feldspat Rm. 8.— per ton; Abo—Stettin 200 stds. Holz Rm. 35.—, 36.—; Abo—Stettin 75/90 stds. Holz Rm. 35.—, 36.—.

Les den Ostsee-Handel

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finländische Mark. Verkäufer.

	19. Juni	20. Juni	21. Juni	22. Juni
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	193,90	193,85	193,85	193,80
Stockholm	1087,—	1066,50	1066,50	1066,00
Berlin	950,—	950,00	950,00	950,00
Paris	156,50	156,50	156,50	156,50
Brüssel	556,00	556,00	556,00	556,00
Amsterdam	1603,—	1603,00	1603,00	1602,50
Basel	766,50	766,50	766,50	766,50
Oslo	1065,00	1064,50	1064,50	1064,50
Kopenhagen	1066,—	1065,50	1065,50	1065,50
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	209,50	209,50	209,50	209,50
Reval	1069,00	1069,00	1069,00	1069,00
Riga	770,00	770,00	770,00	770,00
Madrid	660,—	660,00	655,00	660,00

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	Gemacht	18. Juni		20. Juni		22. Juni	
		Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
Neuyork	—	3.72	3.73	3.72	3.73	3.72¼	3.73¼
London	—	18.16	18.21	18.16	18.21	18.16	18.21
Berlin	—	88.90	89.50	88.90	89.50	88.95	89.55
Helsingfors	—	9.35	9.40	9.35	9.40	9.35	9.40
Stockholm	—	99.85	100.45	99.85	100.45	99.85	100.45
Kopenhagen	—	99.75	100.35	99.75	100.35	99.70	100.30
Oslo	—	99.55	100.25	99.55	100.25	99.55	100.25
Paris	—	14.65	14.90	14.65	14.90	14.65	14.90
Amsterdam	—	150.10	150.90	150.05	150.85	150.05	150.85
Riga	—	71.90	72.40	71.90	72.40	71.90	72.40
Zürich	—	71.70	72.90	71.75	72.35	71.75	72.35
Brüssel	—	51.95	52.45	51.95	52.45	52.—	52.50
Mailand	—	19.55	19.95	19.55	19.95	19.5	19.95
Prag	—	11.05	11.25	11.05	11.25	11.05	11.25
Wien	—	52.35	52.95	52.35	52.95	52.40	53.—
Budapest	—	64.90	65.60	64.90	65.60	64.90	65.60
Warschau	—	41.50	42.70	41.50	42.70	41.50	42.70
Kowno	—	36.70	37.30	36.70	37.30	36.70	37.30
Moskau (Scheck)	—	191.50	193.—	191.25	192.75	191.50	193.—
Danzig	—	72.65	73.25	72.65	73.25	72.65	73.25

Rigaer Börsenkurse

Lettländische Lat. (Ls.)

	19. Juni		20. Juni		21. Juni	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar	5.158	5.17	5.158	5.17	5.158	5.17
1 Pfund Sterling	25.19	25.24	25.19	25.24	25.19	25.24
100 franz. Francs	20.25	20.40	20.25	20.40	20.25	20.40
100 belg. Belga	71.95	72.50	71.95	72.50	71.95	72.50
100 schweizer Francs	99.30	100.05	99.30	100.05	99.30	100.05
100 italienische Lire	27.10	27.30	27.10	27.30	27.10	27.30
100 schwed. Kronen	138.45	139.15	138.40	139.10	138.40	139.10
100 norweg. Kronen	138.10	138.80	138.10	138.80	138.10	138.80
100 dänische Kronen	138.30	139.00	138.50	139.00	138.30	139.00
100 tschecho-slowac. Kr.	15.22	15.44	15.25	15.40	15.25	15.40
100 holländ. Gulden	208.00	209.05	208.00	209.05	208.00	209.05
100 deutsche Mark	123.25	123.85	123.25	123.85	123.30	123.90
100 finnland. Mark	12.96	13.08	12.96	13.08	12.96	13.08
100 estländ. Mark	138.30	139.—	138.30	139.—	138.30	139.—
100 poln. Zloty	57.45	58.65	57.45	58.65	57.45	58.65
100 litauische Lits	51.—	51.70	51.—	51.70	51.—	51.70
1 SSS R-Tscherwonez	—	—	—	—	—	—
100 österr. Schilling	72.45	73.15	72.45	73.15	72.45	73.15

Reichsnachrichtendienst

für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Reichsnachrichtendienst für Außenhandel in Stettin, Bezirk Pommern-Grenzmark. Bei der Reichsnachrichtendienststelle für Außenhandel in Stettin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen. Diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtendienststelle, Stettin, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden.

- Frankreich. Allgemeine Lage der Puppenindustrie. — Löhne.
- Türkei: Zündholzmonopol.
- Algier: Absatzmöglichkeiten für Kühlschränke.
- Japan: Absatzmöglichkeiten für deutsche Maschinen.
- Ver. Staaten v. Nord-Amerika: Absatzmöglichkeiten deutscher Spezialmaschinen.

Adressenmaterial. Der Reichsnachrichtendienststelle liegen folgende Anschriften vor: Großhandlungen für Farben, Firnisse

und Lacke sowie Importfirmen für Farben und Chemikalien in Schweden. — Importeure von Lacken, streichfertigen Farben, Rohmaterialien für die Industrie und Chemikalien, Malerbedarf sowie Farben-, Lack- und Oelfabriken in Finnland. — Elektrogroßhandlungen sowie Vertreterfirmen von Maschinen, Elektro-Apparaten, Dieselmotoren, Fördermaschinen, Dampfkesseln und Abnehmerfirmen für Eisenwaren und Baumaterialien in Polen. — Agenten für deutsche Waren und deutsche Firmen, die die Vertretung deutscher Häuser übernehmen im Irak. — Exportfirmen für Crin d'Afrique und Crin végétal in Algier. — Honig-Importeure, Händler und -Großhändler in Oesterreich. — Händler für lebendes und geschlachtetes Borstenvieh in Oesterreich. — Importfirmen für Maschinen in Brasilien.

Nachfragen und Vertretergesuche. Der Reichsnachrichtendienststelle liegen Anschriften ausländischer Firmen vor, die

Interesse an dem Bezug oder der Vertretung folgender Warengattungen haben:

Brasilien: Ersatz- und Zubehörteile für Nähmaschinen.
Oesterreich: Kleine Abreißkalender-Blöcke „Cyklop“ mit englischen Aufschriften.

Ver. Staaten v. Nordamerika: Künstliche Grabkränze unter Glas.

Bericht der Handelskammer Kaschau. Der Nachrichtenstelle ging eine Uebersetzung des in slovakischer Sprache verfaßten Berichts der Handelskammer in Kaschau über den Handel in der Ostslowakei während des Jahres 1927 zu, den Interessenten in Abschrift von der Nachrichtenstelle beziehen können.

Staatsadreßbuch und Branchenadreßbuch der New Orleans Association of Commerce. Von diesem Institut ging der Nachrichtenstelle das oben bezeichnete Handbuch zu, das ein Verzeichnis ihrer Mitglieder sowie der Exporteure und Importeure des Bezirks enthält und in dem ferner klassifizierte Listen der Fabriken in New Orleans und der Artikel, die von ihnen hergestellt werden, veröffentlicht worden sind. Interessenten können das Buch auf dem Büro der Stelle einsehen.

Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet. In Anbetracht der vielen Aenderungen in der französischen Zollgesetzgebung, sowie auch mit Rücksicht auf das Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsvertrages und des endgültigen Saarabkommens, hat sich der Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, entschlossen, das von ihm herausgegebene Zollhandbuch für Frankreich und das Saargebiet in neuer, auf den letzten Stand gebrachten Fassung wieder aufzulegen. Da sich das vom Verlag seinerzeit herausgegebene Zollhandbuch als zuverlässiger Führer und Ratgeber durchaus bewährt hat, wird sich auch die neue Fassung als ein Hilfsmittel für alle Firmen erweisen, die am Handelsverkehr mit Frankreich interessiert und beteiligt sind. Vorbestellungen sind möglichst umgehend an den Verlag zu richten, da der in Aussicht genommene, verhältnismäßig niedrige Vorbestellpreis später wesentlich erhöht werden soll.

Jahrbuch für Niederländisch-Indien. Der Nachrichtenstelle ging ein Exemplar des Deutschen Jahrbuchs für Niederländisch-Indien, Ausgabe 1928, zu, das u. a. näheres über die deutsche Kolonie, ein Adressenverzeichnis der in Niederländisch-Indien ansässigen Deutschen, eine Darstellung der Wirtschaftsverhältnisse und eine ausführliche Liste von Firmen, die deutsche Interessen in Niederländisch-Indien vertreten, enthält. Das Jahrbuch kann auf dem Büro der Stelle von Interessenten eingesehen werden.

Stand der Frage einer amerikanischen Zollrevision. Die Frage der Inangriffnahme einer Revision der gegenwärtig in Kraft befindl. amerikanischen Zollgesetzgebung hat während der letzten beiden Jahre die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten in wachsendem Maße beschäftigt. Der Nachrichtenstelle ist nunmehr ein kurzer Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Frage sowie über die für die Bestimmung der künftigen amerikanischen Zollpolitik maßgebenden Faktoren zugegangen. Der Bericht kann von Interessenten von der Nachrichtenstelle bezogen werden.

Zur Frage der Wiedereröffnung sequestrierter deutscher Firmen in Frankreich liegt der Nachrichtenstelle eine vertrauliche Aufzeichnung vor, die Interessenten von der Stelle beziehen können.

Oesterreichische Warenumsatzsteuer. „Die Industrie“, das Organ des Hauptverbandes der Industrie Oesterreichs enthält in ihrer Ausgabe vom 18. Mai 1928 folgende Notiz über ein Sammelwerk, betreffend die österreichische Warenumsatzsteuer:

„Unter Bedachtnahme auf die am 1. Mai 1928 in Kraft getretene Warenumsatzsteuer-Durchführungsverordnung hat sich eine Zusammenfassung sämtlicher bestehender Verordnungen als unerläßlich erwiesen, welche sich auf die Warenumsatzsteuer beziehen. Im Verlag I. A. Kitzler, Wien II, Vordere Zollamtstraße 3 (Zolloberamt) ist ein Sammelwerk unter dem Titel „Die österreichische Warenumsatzsteuer“ von Dr. Rudolf Müller, Finanzrat bei der Finanzlandesdirektion in Wien, erschienen. Abgesehen von der systematischen Darstellung der geltenden Bestimmungen über die Warenumsatz-

steuer enthält das Werk auch ein Verzeichnis der Luxusgegenstände und eine Warenumsatzsteuertabelle, die insofern sehr praktisch und neuartig zusammengestellt ist, als sie nicht nur alle pauschalierten Artikel, sondern auch in der Reihenfolge des Zolltarifs alle nicht pauschalierten Artikel mit den entsprechenden Warenumsatzsteuersätzen enthält. Außerdem ist dem Werk ein alphabetisches Warenverzeichnis und eine Liste der Umrechnungskurse und Durchschnittswerte angefügt. Es enthält somit alles Wissenswerte für jedermann, der mit der Warenumsatzsteuer zu tun hat.

Das Buch kostet broschiert S. 6, in Leinen gebunden S. 8,50 und mit Durchschuß von unbedruckten Blättern für Notizen S. 11.— ohne Portokosten.

Wiener Grundbuch. Vom Konsulat der Republik Oesterreich in Stettin wird mitgeteilt, daß ein weiterer Teil des Wiener Grundbuchs inzwischen wieder hergestellt worden ist. Das Oberlandesgericht Wien hat als Endtermin für die Anmeldung der in den eröffneten Grundbüchern nicht enthaltenen Rechte sowie für die Erhebung des Widerspruches gegen aufgenommene Rechte den 15. August 1928 bestimmt. Hierdurch sind drei Viertel des vernichteten Grundbuches wieder hergestellt. Eine dritte Gruppe, die voraussichtlich den größten Teil des Restes umfassen dürfte, wird im Laufe des Sommers fertiggestellt werden.

Wahrnehmung deutscher Interessen in Rumänien. Wie der Nachrichtenstelle mitgeteilt wird, kann den am Handel mit Rumänien interessierten Firmen der Rechtsanwalt Dr. Deutsch, Temesvar I, Strada Bradiceanu 2, als Rechtsvertreter in geeigneten Fällen empfohlen werden. Firmen, die nach Rumänien exportieren, wird anheimgestellt, sich in gegebenen Fällen mit Rechtsanwalt Dr. Deutsch in Verbindung zu setzen.

Mitteleuropäische Wirtschaftstagung. Ueber die IV. Mitteleuropäische Wirtschaftstagung (Donautagung), die vom 3. bis 5. Mai 1928 in Wien getagt hat, liegt der Nachrichtenstelle ein Bericht vor, der insofern für den Stettiner Bezirk von besonderem Interesse ist, als in einer dem Bericht beigelegten Resolution auch die Forderung aufgestellt wird, daß die Verbindung der Donau mit den nach der Ostsee führenden Wasserstraßen gefördert wird. Interessenten können den Bericht abschriftlich beziehen.

Außenhandel und Schiffahrt in Niederländisch-Indien. Der Nachrichtenstelle ging ein sehr ausführlich gehaltener Bericht über Außenhandel und Schiffahrt in Niederländisch-Indien im Jahre 1926 zu. Interessenten können den Bericht leihweise von der Nachrichtenstelle beziehen. Das Inhaltsverzeichnis des Berichts umfaßt folgende Abschnitte:

A) Der Gesamtumsatz: 1. Allgemeines. 2. Verteilung auf die Länder. B) Die Ausfuhr: 1. Verteilung auf die Länder. 2. die Erzeugnisse: Kautschuk und Guttapercha, Zucker (einschl. Melasse), Erdöl und Erdölprodukte, Kopra, Zinn und Zinnerze, Tee, Tabak, Kaffee, Pfeffer, Kapok, Tapioka, Faserstoffe, Häute, Chinarinde, Chinin, Chinoidin, Areka-Nüsse, anderweite Ausfuhrwaren. C) Die Einfuhr: 1. Anteil der Länder, 2. die einzelnen Warengattungen: geschälter Reis, alle Arten Eßwaren, Weizenmehl, Cigarren, Cigaretten, Tabak, Tee, undestillierte Getränke, Bier, Wein, Milch, destillierte Getränke, Baumwoll-Manufakturwaren (Kattun), alle anderen Sorten Manufakturen, Kleider und Modewaren, alle Sorten Garne, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Eisen und Stahl, Blech und Blechwaren, Kupfer und Kupferwaren, Kraftwagen, Kraftwagenteile, Zubehör, Fahrräder, Motorräder, rollendes Material für Bahnen, Blei, bearbeitet und unbearbeitet, Papier, Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, Tonwaren aller Art, Kramereien, Schwefelhölzer, Seifen, Glas- und Glaswaren aller Art, Möbel, Lampen, Uhren, Parfümerien, Räucherwerk, Musikinstrumente, künstlicher Dünger, Chemikalien und Medizinen, Farbwaren, rohe Farb- und Gerbstoffe, Feuerwerk, Filme, Glühstrümpfe, Zement. D) Der Regierungshandel mit dem Auslande und der Handel in Gold und Silber. II. Der Anteil Deutschlands am Handelsumsatz Niederländisch-Indiens nach der deutschen Statistik. III. Die Handelsschiffahrt in Niederländisch-Indien 1926. IV. Schlußbetrachtungen.

Eine Anzeige im „Ostsee-Handel“ bringt Gewinn

Nachrichten des Verbandes des Steffiner Einzelhandels e. V., Steffin.

Bericht über die Tagung der Pommerschen Textil-Einzelhändler in Swinemünde. Der Bezirksverein Pommern des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels, die maßgebliche wirtschaftliche Interessenvertretung des Pommerschen Textil-Einzelhandels hielt am Sonntag, den 17. d. Mts., in Swinemünde, Hotel Walfisch, seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Es waren Vertreter aus allen Teilen Pommerns erschienen; die Beteiligung war trotz schlechten Wetters am Sonntag gut.

Der Vorsitzende, Herr Artur Perl, Inhaber der Firma Naumann Rosenbaum, Stettin, eröffnete nach einer vorhergegangenen Vorstandssitzung, in welcher interne Vereinsfragen behandelt wurden, die Tagung um 11¼ Uhr und begrüßte die erschienenen Mitglieder. Als Vertreter der Swinemünder Behörden konnte Herr Perl Herrn Stadtverordnetenvorsteher Konsul Klambt und den Bürgermeister von Swinemünde, Herrn Dr. Leschke, begrüßen. Er gedachte außerdem der im vorigen Jahre verstorbenen Vorstandsmitglieder, der Herren Julius Löwenthal, Stargard, Bernhard Draeger, Stralsund und des Herrn Seecker, Demmin.

Nach der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden nahm der Syndikus des Vereins, Herr Dr. Krull, das Wort zum Tätigkeitsbericht des verflossenen Vereinsjahres und ging in längeren Ausführungen auf die wirtschaftliche Lage des Textil-Einzelhandels eingehend ein, wobei er besonders die pommerschen Verhältnisse berücksichtigte. Die allgemeine wirtschaftliche Konjunktur des Jahres 1927 habe sich leider im Textil-Einzelhandel nicht so voll auswirken können wie in anderen Wirtschaftsgruppen; die Konjunktur 1927 sei vielleicht eine Mengenkonzunktur, sie sei aber leider keine Verdienstkonzunktur geworden. Immerhin sollten die Umsätze des deutschen Textil-Einzelhandels im Jahre 1927 nach den statistischen Untersuchungen des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels um 8—9% höher liegen als 1926. Der Textil-Einzelhandel Stettins leide unter dem allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstand vieler Stettiner Industrien, z. B. sei der Zusammenbruch des Vulkans und der damit verbundene Ausfall der Kaufkraft der früher am Vulkan beschäftigten Arbeiterschaft eine Sorge des Textil-Einzelhandels der Vororte Bredow und Züllchow.

Herr Dr. Krull streifte dann die Lage der Landwirtschaft in Pommern, wobei er die allgemeine Notlage der pommerschen Landwirte und auch deren Forderungen und Wünsche als berechtigt anerkannte, aber auch betonte, daß die Vertreter der Landwirtschaft, insbesondere der Landbund, in ihrer Aufklärungs- und propagandistischen Arbeit oft über das Ziel hinausgegangen seien und daß dabei in einigen Provinzen auch verurteilenswerte Methoden wie Aufforderung zum Käuferstreik und zur Zahlungssperre angewandt seien. Nach Ausführung über die steuerliche und soziale Belastung der Textil-Einzelhandelsbetriebe behandelte der Vortragende Fragen wie Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die augenblickliche Lage und die Gesetzgebung im Warenhandel, den Beamtenhandel, die Konsumgenossenschaftsbewegung, die Hausfrauen-Bewegung und auch die Fragen des unlauteren Wettbewerbs unter näherer Schilderung des augenblicklichen Standes der Reformbestrebungen zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Zur Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde mitgeteilt, daß die Polizeiverwaltungen und auch die höheren Verwaltungsbehörden (die Regierungspräsidenten) in Pommern sich in der Bewilligung der verkaufsfreien Sonntage leider unverständliche Zurückhaltung auferlegt hätten, obwohl die ländliche Bevölkerung auf eine Bedarfsdeckung an diesen Sonntagen geradezu angewiesen sei. Der Preußische Minister für Handel und Gewerbe habe endlich seine Anweisung an die pommerschen Regierungspräsidenten, daß diese von der ihnen gesetzlich gegebenen Möglichkeit der Genehmigung von verkaufsfreien Sonntagen keinen Gebrauch machen sollten, zurückgezogen, und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verwaltungsbehörden nunmehr einen loyaleren Standpunkt in dieser Frage einnehmen würden. Herr Dr. Krull schloß seinen Bericht, der mit allgemeinem großen Beifall aufgenommen wurde, nach einer Schilderung der Organisationsverhältnisse im Verein mit einer Aufforderung an den pommerschen Textil-Einzelhandel zu festem Zusammenhalten.

Nach der Genehmigung der Jahresrechnung und der dem Vorstand anschließend erteilten Entlastung wurde eine Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Es wurden in

den Vorstand die Herren Wilhelm Tesenvitz, Stralsund, Levy, Stargard und Engel, Greifenberg, gewählt.

Es wurde beschlossen, die nächste Mitgliederversammlung im Spätherbst in Stettin abzuhalten.

Hierauf sprach der Bürgermeister von Swinemünde, Herr Dr. Leschke, in fesselnden Ausführungen über das Thema: „Gewerbe und Stadthaushalt“, in welchen er ausführlich auf die reale Besteuerung der Gewerbetreibenden durch die Kommunen, insbesondere auf die Gewerbesteuer, ihren Charakter und ihr Verhältnis zu anderen Steuern, einging. Die Ausführungen des Herrn Dr. Leschke, aus denen in jeder Beziehung Verständnis für die Lage des Gewerbes sprach, fanden lebhaft Zustimmung.

In einer zum Schlusse der Versammlung einsetzenden Diskussion wurde insbesondere über steuerliche Fragen debattiert, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Einzelhandelsverbände mehr zur Aufklärung über die Besteuerung des Gewerbes leisten sollten. Es wurde zur Kenntnis gegeben, daß noch im Laufe des Jahres neue Vertreter des Einzelhandels für die Industrie- und Handelskammer zu Stettin gewählt werden müßten. Ferner wurde das jetzt in Stettin auftauchende neue System des Verkaufs von Konkursmassen gerügt.

Hausierauto eine „feste Verkaufsstätte“. Ein einen Kraftwagen benutzender Wander-Gewerbetreibender war verurteilt worden, weil er keine Anmeldung seines Hausierhandels bei den in Betracht kommenden Gemeindebehörden vorgenommen hatte. Das Amtsgericht Hahnau sah den Kraftwagen als eine feste Verkaufsstätte im Sinne des erwähnten Gesetzes an, da aus dem Kraftwagen nicht nur Lebensmittel, sondern auch Seife, Putz- und Waschmittel verkauft worden seien. Diese Entscheidung wurde durch Revision beim Kammergericht angefochten, wobei in Abrede gestellt wurde, daß ein Kraftwagen als feste Verkaufsstätte anzusehen sei, da der Kraftwagen mit dem Erdboden nicht verbunden sei; Seife und Putzmittel seien ebenfalls zu den Lebensmitteln zu rechnen, da sie zum Leben unbedingt erforderlich seien. Der III. Strafsenat des Kammergerichts hob zwar die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück, aber aus rein formalen Gründen. Zur Sache selbst führte er u. a. aus, daß zu den Wanderlagern Gewerbebetriebe gehören, bei denen außerhalb des Wohnortes des Unternehmers und außer dem Meß- und Marktverkehr ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung, aber von einer festen Verkaufsstätte, sei es ein Laden, Schiff oder Kraftfahrzeug, Waren feilgeboten werden. Solche Betriebe unterliegen in Preußen der Wanderlagersteuer. Die Steuerpflicht sei begründet in jedem Orte, wo der Unternehmer das Geschäft betreibt oder durch Vermittlung einer anderen Person das Geschäft betreiben lasse. Steuerfrei bleibt u. a. das Feilbieten von Lebensmitteln aller Art; Seife, Wasch- und Putzmittel gehören aber nicht zu den Lebensmitteln. Gegen die Verurteilung bestehen mithin keinerlei Bedenken.

Deutsche Beamtenversorgung „Debewa“. In dem von der Industrie- und Handelskammer Berlin gegen die „Debewa“ betriebenen Firmenlöschungsverfahren hat das Landgericht I Berlin als Beschwerdeinstanz am 29. Mai d. Js. den den Antrag der Industrie- und Handelskammer zurückweisenden Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte aufgehoben, weil es den von der „Debewa“ geführten Firmenzusatz „Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes“ für unzulässig und für geeignet hält, die über den Charakter der Beziehungen des Unternehmens zum „Deutschen Beamtenwirtschaftsbund“ nicht näher informierten Verbraucher über dessen geschäftliche Verhältnisse irreführen. Die Firmenbezeichnung „Deutsche Beamten-Warenversorgung G. m. b. H.“ hält das Landgericht dagegen nicht für unzulässig, da sie nur besage, daß das Unternehmen vorzugsweise Beamte beliefere. Das Amtsgericht Berlin-Mitte ist deshalb lediglich angewiesen worden, das Firmenlöschverfahren hinsichtlich des die Firma der „Debewa“ durch Beifügung des Zusatzes „Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes“ ändernden Gesellschaftsbeschlusses der G. m. b. H. einzuleiten.

Die Entscheidung der Beschwerdeinstanz wird nunmehr voraussichtlich durch das Kammergericht nachgeprüft werden.



Hansa-Haus, Geschäftshaus der Firma Cohrs & Ammé Nachfolger in Stettin.

Cohrs & Ammé Nachfolger Stettin

Telgr.-Adr.: Cohrsam / Fernruf: Ortsgespräche Sammel-Nr. 35291 (4 Anschlüsse), Ferngespräche 24740/41

Spedition · Lagerung · Versicherung

Grosse Lagerräume mit direktem Bahnanschluss an seetiefen Kais

Spezialität:

**Spedition und Verfrachtung von Massentransporten in
Erzen, Kohlen, Holz und Eisen von und nach
Oberschlesien zu festen Spesensätzen und Durchfrachten**

Charterung von Seeschiffen von und nach allen Richtungen

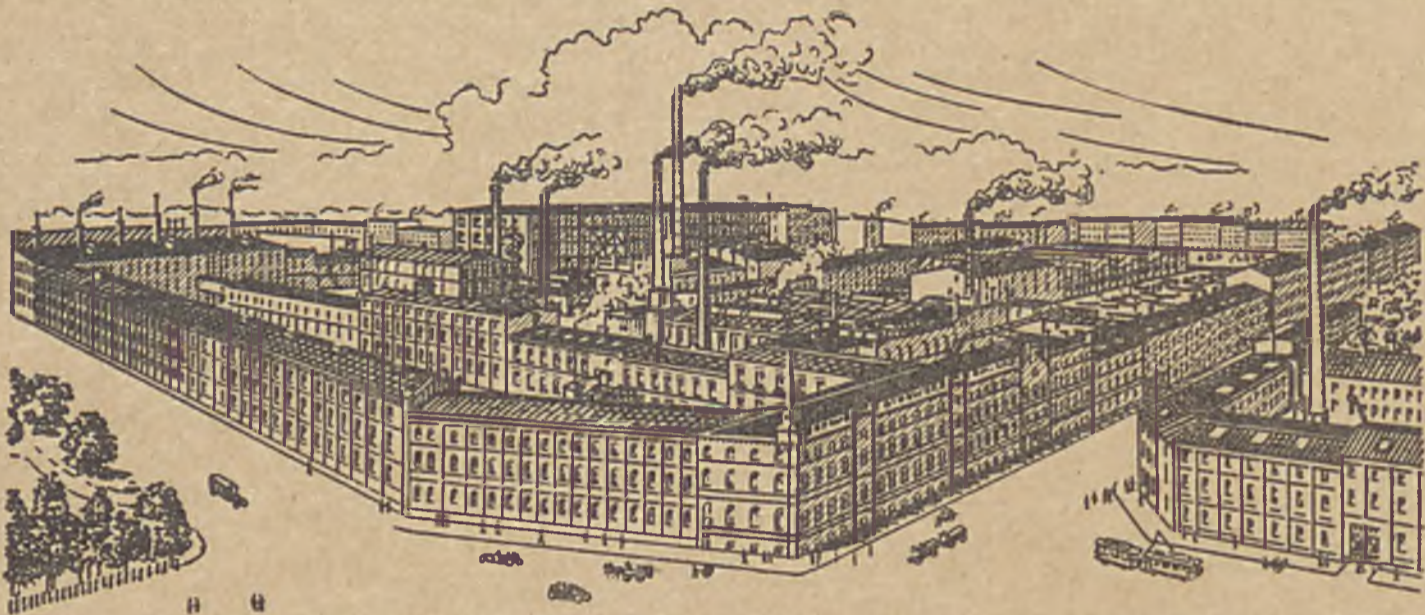
Bemusterungen — Verwiegungen — Kontrollen

Von Steffiner Firmen.

Stettin als Fabrikationsplatz für Nähmaschinen, Fahrräder und Schreibmaschinen.

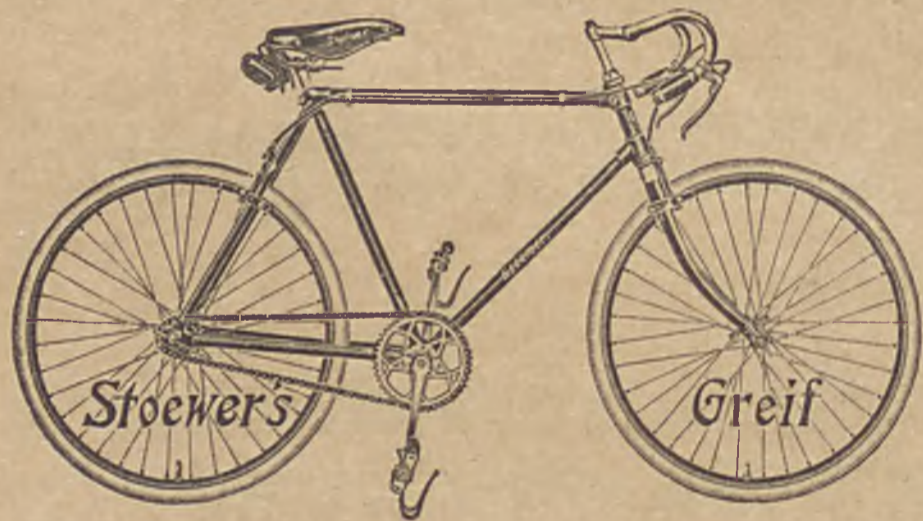
Unter den Erzeugnissen der Nähmaschinen-, Fahrräder- und Schreibmaschinenbranche nehmen die Fabrikate der Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh: Stoewer Actiengesellschaft, Stettin-Grünhof, eine hervorragende Stellung ein, und zwar nicht nur im Inlande, sondern auch in allen übrigen Teilen der Welt. Dank zielbewußter Arbeit, dank dem bleibenden Grundsatz, in allen Betriebsabteilungen nur erstklassiges Material zu verwenden, ist es dem Gründer und den späteren Leitern der Fabrik gelungen, ihrem Werk den Ruf eines Weltunternehmens zu

die Produktion von Jahr zu Jahr zu steigern. 1883 kam noch eine eigene Tischlerei hinzu. Diese räumlichen Erweiterungen sowie die Aufnahme der Fahrradfabrikation im Jahre 1893 ließen es ratsam erscheinen, die ganze Organisation des Unternehmens umzuwandeln. So wurde aus ganz bescheidenen Anfängen heraus im Jahre 1895 die jetzige Firma Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh: Stoewer Actiengesellschaft, Stettin-Grünhof, gegründet. Mit besonderem Eifer wandte man sich zunächst mehr der Fahrradfabrikation zu, um die zur damaligen Zeit außer-



geben und so dazu beizutragen, daß deutscher Fleiß und deutscher Erfindergeist im Auslande die Achtung genießen, die ihnen zukommen.

Im Jahre 1858 von **Bernhard Stoewer**, der zu den Senioren der deutschen Nähmaschinenindustrie zählt, gegründet, nahm die Firma, die sich ursprünglich lediglich mit Eisengießerei befaßte, bald die Fabrikation von Nähmaschinen auf. Schon i. J. 1865 erhielt Bernhard Stoewer das erste Diplom ehrenvoller Anerkennung von der Allgemeinen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Stettin, auf eine Anzahl Maschinen, darunter auch mehrere schwere Schneidermaschinen für Militärzwecke. Durch diese



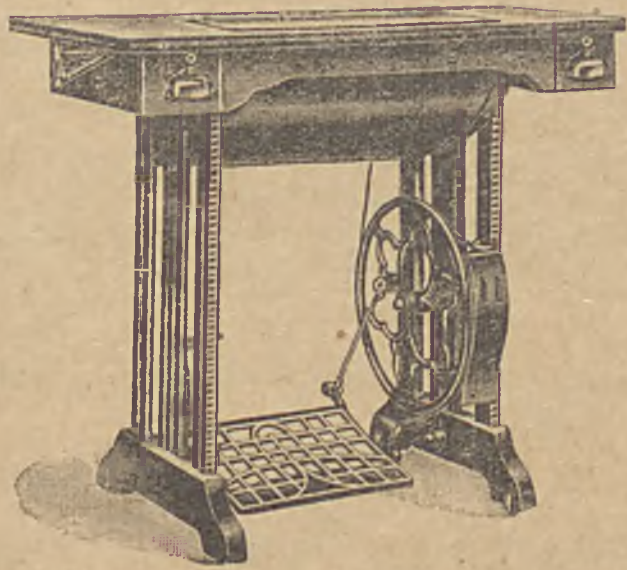
Ausstellung wurde ein reges Interesse für die Stoewer-Maschinen hervorgerufen. Man lernte allmählich den Wert der deutschen Industrie in der Heimat kennen, und so gelang es der Firma Bernh: Stoewer unter der sicheren Leitung ihres Chefs den Kreis der Abnehmer stetig zu vergrößern trotz der amerikanischen Konkurrenz, besonders der Singer Compagnie, die, auf riesiges Kapital gestützt, fast in allen bedeutenden Städten Deutschlands Filialen zu errichten begann. 1872 wurde, um der gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden, eine neue eigene Gießerei errichtet, und Ende der 70er Jahre stellte sich die Firma auf Massenfabrikation um, wodurch die Firma in die Lage kam, die ausländischen Märkte zu beliefern. So wurden auch die Ausstellungen von Sidney im Jahre 1879 und von Porte Alegre im Jahre 1881 beschickt. Auf beiden Ausstellungen wurden die **Stoewer-Maschinen** prämiert. Im Jahre 1881 trat alsdann auch der Schwiegersohn des Gründers als Teilhaber in die Firma ein, und der außerordentlichen rührigen Tätigkeit der Inhaber gelang es, die Fabrik wesentlich zu erweitern und

ordentlich günstige Konjunktur der Fahrradindustrie auszunutzen. Die Geschichte der Fahrradfabrikation ist allgemein bekannt, so daß es sich erübrigt, ins einzelne hierauf einzugehen. Trotz eines allgemeinen Rückschlages im Jahre 1898, der der deutschen Fahrradindustrie nach zunächst schnellem Aufblühen einen unermeßlichen Schaden zufügte, gelang es der Firma, sich wiederum gegenüber der amerikanischen Konkurrenz, die Deutschland mit billigen Rädern überschwemmte, durchzuringen. Die **Stoewer-Räder** wurden bald in der ganzen Welt als Qualitätserzeugnisse bekannt und beliebt, und um der infolgedessen gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden, mußte auch bald der Fahrradbau erweitert werden. Der Bau bildet jetzt innerhalb des gesamten Werkes eine selbständige Fabrik, die sich wegen der hier durchgeführten Arbeitsteilung wiederum in mehrere Unterabteilungen gliedert, denn bei dem so einfach aussehenden Fahrrad handelt es sich doch um mannigfaltige Einzel-fabrikationen, wenn das Rad wie bei der Firma Stoewer von Grund auf fabriziert wird. Materiallager, Maschinen-saal, Rahmenbau, Lackiererei, Härterei, Schleiferei, Nicketei, Radspannerei, Teil- und Fertigmontage u. a. sind die einzelnen Abteilungen, in denen unter praktischer wie auch theoretischer Kontrolle die **Stoewers Greif-Fahrräder** entstehen, um alsdann vom Lager oder ab direkt aus den Versandräumen in alle Welt hinausgeschickt zu werden. Nicht nur das europäische und sonstige zivilisierte Ausland kommen als Absatzgebiet für die Firma Stoewer in Betracht, sondern man findet **Stoewers Greif-Fahrräder** auch in dem dunkelsten Afrika, in Südamerika, Feuerland, Indien und auch in China und Japan.

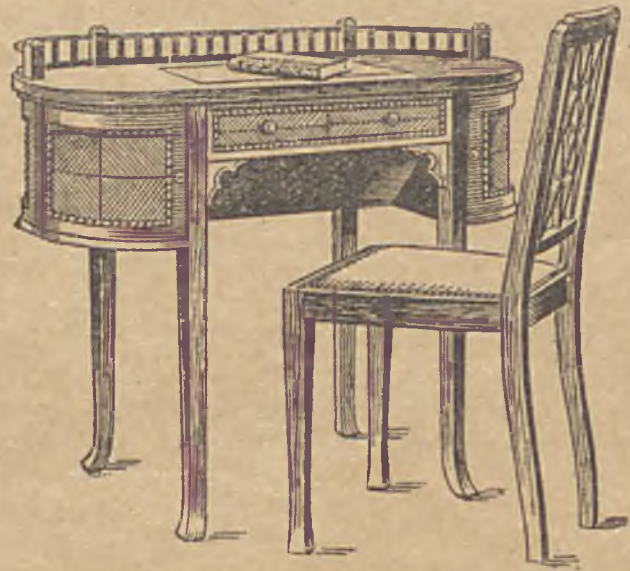


Die erwähnte Krise in der Fahrradindustrie veranlaßte die Leiter der Actiengesellschaft, einen weiteren Fabrikationszweig in den Betrieb aufzunehmen. Man wandte sich

1901 der Fabrikation von Schreibmaschinen zu. Auch hier hat die Firma stets Wert darauf gelegt, nur Qualitätsmaschinen auf den Markt zu bringen, was zur Folge hatte, daß die **Stoewer-Schreibmaschinen** heute mit an der Spitze der in- und ausländischen Fabrikate stehen. Als erstklassige Qualitätsmaschine hat sich die **Stoewer Rekord** wie auch die **Stoewer Elite** ihren Weg durch die ganze Welt gebahnt. Die Verwendung von nur bestem Material und nicht



werden mußte. So stellt die Fabrik, auch im Hinblick auf die für Arbeiter und Angestellte bestehenden Wohlfahrts-einrichtungen, ein Unternehmen von weltumfassender Bedeutung dar, und ihre Erzeugnisse haben diejenige Anerkennung errungen, die ihnen nach ihrer Güte zukommt. Außer durch die ständige Zunahme des Kundenkreises wird diese Anerkennung durch die zahlreichen Auszeichnungen bewiesen, welche den Fabrikaten der Firma Stoewer auf den



Nähmaschine als Damen-Schreibtisch mit Stoewer-Motor und Stoewer-Nählicht. Neueste Luxusausstattung.

zuletzt der allgemein gute Ruf, den die Schreibmaschinen im In- und Auslande genießen, bieten jedem Käufer Gewähr, daß die **Stoewer Rekord** wie auch die kleine Reisemaschine **Stoewer Elite** allen an sie gestellten Anforderungen genügen. Es machte sich auch die Errichtung von eigenen Niederlassungen notwendig, und solche werden in Paris, Düsseldorf, Stuttgart und Zürich unterhalten.

Dem unermüdlichen Schaffen seiner Leiter und nicht zuletzt auch der treuen Mitarbeit der Angestellten und Arbeiter, die seit jeher nur im besten Einvernehmen mit der Fabrikleitung stehen, hat das Unternehmen seine jetzige Bedeutung zu verdanken. Die schwierigen Jahre nach dem Kriege sind überstanden, so daß die Produktion fortlaufend erhöht

von ihr beschickten Ausstellungen zuteil geworden sind. Die Fabrik erhielt u. a. auf der letzten Pariser Weltausstellung eine hohe Anerkennung, auf der Schreibmaschinenausstellung in Venedig 1907 die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille und verfügt über weitere erste Preise anderer Veranstaltungen des In- und Auslandes. Gelegentlich der in Berlin abgehaltenen 5. Allgemeinen Büroausstellung konnte bei dem Wettstreiten auf einer Stoewer Record der zweite Preis erzielt werden, was um so höher zu bewerten ist, wenn man bedenkt, daß bei 200 Maschinen verschiedener Systeme nur 2 Stoewer Record Schreibmaschinen beteiligt waren.

Schlesische Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd A.-G.

Die **Schlesische Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd A.-G.** betreibt als größte Binnenreederei des Ostens, wie schon aus ihrem Namen hervorgeht, nach Schlesien und Oberschlesien einen ausgedehnten Schleppkahnverkehr nicht nur in Massengütern, wie Erzen, Schwefelkiesen, Phosphaten, Abbränden etc. (nach Breslau und Cosel), sondern auch in Gütern aller Art und für eiliger Kaufmannsgüter einen regelmäßigen zweimal wöchentlichen Eildampferverkehr, Donnerstags und Sonntags von Stettin und Breslau-Cosel abgehend. Mit diesen Eilfahrzeugen, die unabhängig vom Güterangebot fahrplanmäßig expediert werden, erfolgt auch die Beförderung von Gütern für die Oderstationen Frankfurt a. O., Fürstenberg a. O., Crossen, Tschicherzig, Neusalz, Glogau, Steinau, Maltsh und mit Umladung in Breslau von und nach Oppeln und Cosel.

Auch nach und von Sachsen unterhält die Schlesische Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd A.-G. außer ihrem Schleppkahnverkehr für ganze Kahnladungen einen dreimal wöchentlichen Eildampferverkehr nach und von Magdeburg und Zwischenstationen, ferner nach und von Dresden und Elbestationen.

Ferner wird ein regelmäßiger täglicher Eildampfer-Güter-Verkehr von und nach Berlin unterhalten. Hierfür stehen etwa zwölf modern eingerichtete Dampffahrzeuge zur Verfügung, so daß die Gesellschaft auch den größten Ansprüchen jederzeit gewachsen ist. Der Direktionssitz der Gesellschaft befindet sich in Hamburg, Zweigniederlassungen in Berlin, Breslau, Stettin, Magdeburg, Fürstenberg a. O. Tschicherzig, Maltsh, Cosel und Havelberg.

Dampfziegelei Ernst Birnbaum.

Die Dampfziegelei **Ernst Birnbaum** der Ziegeleivereinigung Falkenburg G. m. b. H. angehört, wurde als Handtriebziegelei von den Herren Wenzlow und Scheibe im Jahre 1889 gegründet. Neben Hintermauerungssteinen wurden besonders rote Vormauerungssteine und Formsteine jeder Art produziert, die sowohl durch ihre Wetterbeständigkeit als auch durch eine ansprechende rote Tönung bekannt und allgemein geschätzt waren. 1907 ging die Ziegelei in den Besitz von Robert Riedel über, der das Werk im Jahre darauf auf Maschinenbetrieb umstellte. 1913 brannte das Ringofengebäude ab und wurde noch in demselben Jahre wieder aufgebaut. Im Jahre 1914 pachtete Riedel nach Erschöpfung des eigenen Tonlagers auf 50 Jahre in unmittelbarer Nähe des Werkes gelegene,

der Kirche gehörige Tonländereien, die einen von schädlichen Bestandteilen freien, blauen als auch roten Ton liefern.

Kurz nach dem Kriege verkaufte Riedel, der an einer schweren Verwendung kränkelte, die Ziegelei an den jetzigen Besitzer. Das Werk hat zur Zeit eine Produktionsmöglichkeit von ca. 2 1/2 Millionen Vor- und Hintermauerungssteinen, ferner Loch- und Deckensteine, sowie Klinker. Daneben bleibt der Handstrichbetrieb aufrecht erhalten, der aus einem gewinterten und gesumpften, rotbrennenden Ton neben Dachziegeln und Hohlplatten Vormauerungssteine in Normal- und Klosterformat sowie Formsteine aller Art liefert, die besonders für behördliche Bauten recht begehrt sind und sich durch Wetterbeständigkeit auszeichnen. Das Werk liegt direkt am Bahnhof der Stadt und besitzt eigenen Gleisanschluß. —

Cohrs & Ammé Nachfolger.

Einer der wichtigsten Faktoren für die binnenländische Industrie ist das Vorhandensein guter, leistungsfähiger Speditionsfirmen in dem Seehafen des betreffenden Industriegebietes. Der Seehafen Oberschlesiens ist und bleibt Stettin, und zu den führenden Speditionshäusern in Stettin gehört die Firma

Cohrs & Ammé Nachfolger,

Gegründet im Jahre 1890, hat sich diese Firma unbeirrt auch in der Nachkriegszeit auf das Speditionsgeschäft in allen seinen Arten beschränkt. Sie verfügt hier in Stettin über große Lagerräume mit direktem Bahnanschluß an seetiefen Kais und bildet damit für den Umschlag von Massengütern wie Erze und Kohlen, sowie von Zucker, Getreide, Futter- und Düngemitteln, für letztere Artikel hauptsächlich auf dem Gebiete der Lagerung, eine für die Entwicklung des Stettiner Verkehrs unbedingt notwendige Ergänzung der öffentlichen Einrichtungen des Stettiner Hafens. Ganz besonders

hat die Firma sich aber eingestellt auf den Spezialverkehr von und nach Oberschlesien. Es wird nicht nur der Umschlag der großen Erz-Einfuhr und großen Eisen-Ausfuhr zu festen Sätzen übernommen, sondern auf Wunsch der Interessenten werden auch feste Durchgangsfrachten von und nach allen Richtungen erstellt. Fachmännische Beratung und Durchführung von Charterungen im Seeverkehr, zuverlässige Vertretung von Ablader und/oder Empfänger bei Bemusterungen, Verwiegungen oder entsprechenden Kontrollen und andere derartige Leistungen haben viel dazu beigetragen, daß genannte Firma im Verkehr von und nach Oberschlesien heute zweifellos eine führende Stellung einnimmt. Sie betrachtet sich als Mittler und Förderer dieses Spezialgebietes, insbesondere in den jetzigen schweren Verkehrsverhältnissen.

Inhaber sind die Herren Günther Ehrhardt, der Sohn des Gründers der Firma, und Leo Gabali, der seit dem Jahre 1897 in der Firma tätig ist.

Germania-Versicherung Stettin

Aktienkapitalien 10 000 000 RM

Ursprung 1857 / 70jährige traditionelle Erfahrungen.

Grundkapital, Sicherheitsfonds u. offene Reserven

40 Millionen Reichsmark

Prämieinnahme 1927: **24 Millionen RM.**

Gesamtbestand Ende 1927 mehr als **307 Mill. RM.**
Versicherungssumme

Sie ersparen **Zeit, Geld, Umstände**, wenn Sie Ihre Versicherungen vereinigen bei den

GERMANIA-GESELLSCHAFTEN STETTIN

Diese schließen ab:

Lebens-Versicherungen mit ärztlicher und ohne ärztl. Untersuchung, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten- u. Alters-Renten-Versicherungen
Einzel-Unfall- und Kollektiv-Unfall-, lebenslange Passagier-Unfall Versicherungen
Haftpflicht — Radio-Haftpflicht-Versicherungen
Auto-, Auto-Einheits-Versicherungen
Luffahrzeug-Versicherungen
Feuer-, Einbruch-Diebstahl-Versicherungen
Wasserleitungsschäden-Versicherungen
Büromaschinen-Versicherungen
Transport-Versicherungen aller Art
Reisegepäck-Versicherungen

Auskunft erteilen die Generaldirektion, Stettin, Paradeplatz 16, und sämtliche Vertreter.

Stettiner Dampfer-Compagnie

Aktiengesellschaft

Gegr. 1856 **Stettin** Gegr. 1856

Regelm. Verbindungen zwischen Stettin und

Leningrad wöchentlich

jeden Freitag von Stettin
jeden Sonnabend von Leningrad

Reval wöchentlich

jeden Freitag von Stettin
jeden Freitag von Reval

Stockholm vierzehntägig

jeden 15. und 30. von Stettin
jeden 8. und 23. von Stockholm

Danzig—Memel vierzehntägig

Königsberg zehntägig

London vierzehntägig

Rotterdam—Norrköping—Stockholm vierzehntägig

Rotterdam—Finnland vierzehntägig

Stettin—Levante ca. vierzehntägig

Drahtanschrift: Dampferco — Fernsprecher Nr. 35301

Was sagt Rockefeller?

Wie der erfahrene Kapitän bei gefährlichen Stellen eines Lotsen bedarf, so der Kaufmann und Fabrikant der Reklame.

Befolge diesen Rat und inseriere im **Ostsee-Handel**